



Die Expedition ist Herrenstrasse Nr. 20.

No 108.

Dinstag den 9. Mai

1848.

An die Zeitungs-Leser.

Im Laufe dieses Monats tritt das Volks-Parlament in Frankfurt und die National-Versammlung in Berlin zusammen. Obwohl die Redaktion der Breslauer Zeitung es sich angelegen sein lassen wird, die Resultate der jedesmaligen Verhandlung so schnell wie möglich zu liefern, so ist sie doch bei der Massenhaftigkeit der anderweiten politischen Mittheilungen außer Stande, die vollständigen stenographischen Berichte ihrer Zeitung einzuverleiben. Sie hat daher Vorkehrungen getroffen, um ihren Abonnenten den vollständigen Abdruck dieser stenographischen Verhandlungen **beider** Versammlungen zu dem möglichst billigen Preise von **10 Sgr.** für je **30 Druckbogen** des Zeitungs-Formates zu behändigen. Wir ersuchen daher, gefällige Bestellung **möglichst schnell** durch die Wohlwollenen k. Postämter und resp. Kommanditen bewerkstelligen zu wollen.

Die Expedition der Breslauer Zeitung.

Schlesische Chronik.

Heute wird Nr. 36 des Beiblattes der Breslauer Zeitung „Schlesische Chronik“ ausgegeben. Inhalt: 1) Treßesworte mehrerer Gerichts-Sekretäre an die kessenden Post-Sekretäre. 2) Landrätliches. 3) Correspondenz aus Breslau, Tarnowitz und Oberschlesien.

Bekanntmachung.

In Folge des Bundesbeschlusses vom 12. v. Mts. ist bekanntlich eine bedeutende Anzahl polnischer Emigranten über die westliche Grenze in die preussischen Staaten gekommen, und theils in denselben verblieben, theils nach Galizien und Krakau gegangen. Die in das Krakausche Gebiet Uebergetretenen sind von der österreichischen Regierung wiederum ausgewiesen worden. Ein großer Theil derselben hat sich hier in Breslau eingefunden, viele sind nach Berlin und weiterhin nach Westen gegangen.

Das Staatsministerium hat nun im Einverständnis mit meinen diesfälligen Anträgen über die Wiederaufnahme jener Polen-Emigranten Folgendes beschlossen: Diejenigen derselben, welche den preussischen Staaten angehören, sollen Pässe nach ihrer Heimath erhalten.

Was die den preussischen Staaten nicht angehörigen Polen betrifft, welche in Folge des Bundesstagsbeschlusses vom 12. v. Mts. über die westliche Grenze in das Land gekommen sind, so sollen sich dieselben bei der Unmöglichkeit der Rückkehr in ihre Heimath einstellen und bis es möglich geworden ist, eine definitive Bestimmung über sie herbeizuführen, zwischen der Elbe und Weser aufhalten, wenn sie es nicht vorziehen, über die Westgrenze nach dem Auslande zurückzukehren, welcher freie Entschluß alsdann in ihren Pässen vermerkt werden soll. Diejenigen von ihnen, welche sich selbst verpflegen können, wählen sich ihren Aufenthalt, die übrigen aber werden nach Depots dirigirt, welche der Ober-Präsident der Provinz Sachsen in offenen Städten anweist, um dort auf Staatskosten verpflegt zu werden.

Die Zurücknahme der den österreichischen Staaten angehörigen Polen in ihr Vaterland, ist auf das dringendste bei der österreichischen Regierung bevormortet worden. Bis auf weiteres ist diesen der Aufenthalt in Breslau gestattet. Uebrigens haben sich die österreichischen Behörden zu Krakau schon bereit erklärt, denjenigen Emigranten, welche sich als österreichische Staatsangehörige ausweisen können, die Rückkehr in das Krakausche Gebiet zu verstaten.

Breslau, den 8. Mai 1848.

Der Ober-Präsident der Provinz Schlesien.
Pinder.

Preußen.

Berlin, 6. Mai. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den Gesandten von Sachsen und Baiern, dem Staats-Minister v. Minkwitz und dem Kammerherren Grafen v. Lerchenfeld, resp. am 24. und 26. vorigen Monats die erbetenen Privat-Audienzen zu bewilligen. Ersterer überreichte das Schreiben seines Monarchen, welches ihn von seinem hiesigen Posten abberuft; während der Graf v. Lerchenfeld das Schreiben des jetzt regierenden Königs von Baiern

Majestät übergab, durch welches er in der Eigenschaft als außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister am hiesigen Hoflager bestägt wird.

Berlin, 7. Mai. Se. königl. Hoheit der Prinz Walbemar ist nach Münster abgereist.

Das 21ste Stück der Ges.-Sammlung enthält unter Nr. 2967 den allerhöchsten Erlaß vom 6. Mai d. M., betreffend die Abschaffung der Strafe der körperlichen Züchtigung.

Dem Lehnsträger der Zink- und Bleierz-Grube zu Ober-Weistritz, J. M. Graumann zu Schweidnitz, ist unter dem 30. April 1848 ein Patent auf eine durch Zeichnung und Beschreibung nachgewiesene Construction eines Zink-Destillations-Ofens, ohne Jemand in Anwendung bekannter Vorrichtungen zu beschränken, auf sechs Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des preussischen Staats ertheilt worden.

Berlin, 7. Mai. Herr Schöffel jun. ist, dem Publicisten zufolge, nach Magdeburg abgeführt, wahrscheinlich in Folge der neulich zu seinen Gunsten stattgefundenen Demonstration. — Der ehemalige Staatsminister Graf von Arnim desavouirt durch eine Annonce die ihm zugeschriebene Autorschaft der Proclamation „An meine lieben Berliner.“ — Durch riesiges Straßenplacat fordert ein Comité sämmtliche dem Gesetz Verfällene und sämmtliche von den Urwahlen ausgestoßene Almosenempfänger zu einer Versammlung auf heute Nachmittag vor das Frankfurter Thor auf, um ihre Rechte zu wahren; möge sich Niemand von falscher Scham abhalten lassen — sagt das reizende Placat — in der Versammlung zu erscheinen. — Edgar Bauer, Löwenberg, Fährnrich und Höffner stehen im Begriff als Deputation des politischen Klubs nach Posen abzugehen. Das polnische Interesse hat hier bereits ein literarisches Organ gefunden, betitelt: die Freischaar für Polen; dieses Blatt giebt aus angeblich zuverlässiger Quelle die Nachricht, daß Preußen sich vorläufig gewei-gert, einem Schutz- und Trugbündnisse beizutreten, welches Oesterreich und Rußland zur gegenseitigen Erhaltung ihrer Länder-reien abgeschlossen. — 113 Deputirte haben sich bis jetzt zu Kandidaten für die Stellen gemeldet, welche Berlin für unsere und die Frankfurter constituirende Versammlung zu vergeben hat. — Briefe aus Petersburg, neuesten Datums, erwähnen nicht die Abreise des Kaisers. Sie stellen einen allgemeinen europäischen Krieg in nahe Aussicht; Großfürst Michael stehe an der Spitze der kriegslustigen, gegen Deutschland feindlichen Partei. Unterhandlungen mit der Pforte wären zu Ende geführt, welche das Verhalten derselben im Falle eines Krieges regeln sollten.

Der Central-Versammlung der sämmtlichen Wahl-männer wurde die Mittheilung, daß der Ministerpräsi-dent v. Camphausen sich gegen eine an ihn abge-

sandte Deputation zur Übernahme eines Mandats für Frankfurt bereit erklärt habe. Zur Lösung einer vielfach entstandenen Frage, wie man sich bei etwaigen Doppelwahlen zu verhalten habe, ging eine Deputation aus der Mitte der Versammlung an das Ministerium ab, welche in Abwesenheit des Minister-Präsidenten von dem Minister v. Auerswald den Bescheid brachte, daß bei Doppelwahlen die Stellvertreter einberufen werden, daß aber alsdann eine neue Wahl stattfinden könnte. Bestimmte Resultate hierüber sollten jedoch, nachdem diese Angelegenheit im Minister-rath zur Sprache gebracht sei, entweder noch heute oder morgen durch den Professor Benary der Versammlung mitgetheilt werden. Die Versammlung einigte sich jedoch im Princip durch Majorität für den Antrag, daß bei Doppelwahlen neue Wahlen vorgenommen werden müssen. (3. H.)

Köln, 5. Mai, 4 Uhr Nachmittags. Der Staf-fette geht eben folgende Depesche des Herrn Generals von Schreckenstein hier ein, welche sogleich mit dem Telegraphen nach Berlin befördert wurde: „Trier, 4ten Mai, 8 Uhr Abends. Die Ruhe ist hergestellt. Die Barrikaden sind meiner Forderung gemäß wieder vollständig verschwunden. Die Bürgermeisterei-Verwaltung ist damit beschäftigt, aus den besseren Elementen der Bürgerschaft eine Schutzwache zu bilden.“

Ueber die Vorgänge in Trier ist uns folgende amtliche Darstellung zur Veröffentlichung zugegangen: „Trier, 4. Mai. Zwei Tage der Unordnung sind an uns vorübergegangen. Am 1sten d. M. gab es bei der Wahl in der Maximin-Kaserne einen Streit; einem Bürger wurden Umtriebe und Bestechungen zur Last gelegt; er forderte zur näheren Begründung der Anschuldigung auf, Niemand meldete sich, er gab ein formelles dementi, wurde trotzdem von einer Masse Militärs, welche die sehr überwiegende Mehrzahl der Wähler bildeten, aus dem Lokale hinausgedrängt, sofort aber von anderen Soldaten wieder heringeführt. Diese Scene in Verbindung mit anderen geltend gemachten Nullitäts-Gründen, wie dem Abgeben mehrerer Zettel durch Eine Person, dem Stimmensammeln durch Nichtbeauftragte, gab Veranlassung zur Störung des ganzen Wahlaktes, indem die Soldaten, zum Theile, wie behauptet wird, durch Unteroffiziere kommandirt, den Wahlort verließen. An demselben und den folgenden Tagen kursirte die Nachricht von diesen Ereignissen mit manchen Uebertreibungen in der Stadt; man fügte hinzu: das 8te Ulanen-Regiment habe wiederholt den König hoch leben lassen und eine schwarz und weiße Fahne (es war eine gewöhnliche Ulanenlanze mit Fähnchen) aufgesteckt. Hierin wollte man eine Reaktion erkennen, wiewohl die schwarz-roth-goldene Fahne nach wie vor auf der Kaserne wehte. So wurden von unseren Wählern die Gemüther vorbereitet auf den Empfang eines Bataillons des 26sten Infanterie-Regi-

ments, von welchem eine Kompagnie eine Kaserne in der Stadt, drei eine vorstädtische beziehen sollten. Freilich hatte der Stadtrath, als er eine Verstärkung der Garnison erbat, wo möglich die Füsiliers des 30sten Regiments in Trier zu sehen gewünscht, allein diese Truppe war in ihrer Garnison nicht entbehrlich, wohl aber das Bataillon vom 26sten Regimente, und es war seit acht Tagen bekannt, daß es kommen würde und daß gleichzeitig auch das Füsilier-Bataillon desselben Regiments und eine halbe (rheinische) Batterie in der Umgegend von Trier dislocirt werden sollten. — Vorgestern Nachmittag sollten die in den Kreisen Saarbrücken und Saarlouis überall freundlichst bewirtheten Truppen, denen überall ein guter Ruf voranging, schon ein verschlossenes Thor vorfinden, einige Böswillige hatten dazu auch den Versuch gemacht. — Von dem in Trier stehenden Militär aufs freundlichste empfangen, zogen gegen Abend Einzelne und kleine Trupps aller Waffengattungen untermischt fröhlich durch die Stadt; man hörte Lieder und Lebehochs auf den Königen. Um neun Uhr war kein Soldat mehr auf den Straßen. Gegen Abend wurden die abenteuerlichsten Gerüchte verbreitet: die Sechszwanziger sollten den Dreißigern die deutschen Kokarden abgerissen, Bürger und Frauen beschimpft und gestochen haben; es wurde nichts versäumt, um die in dem Wahlkampfe in natürliche und künstliche Aufregung gesetzten Gemüther zu erhitzen. Zugleich hieß es (fälschlich), fünf Soldaten seien eingesperrt, weil sie bei Zurückführung ihres Kandidaten in die Kaserne Unteroffiziere gestochen hätten. Eine Masse Volkes, keinesweges aber untermischt mit Soldaten, wie die „Trierische Zeitung“ wissen will, drängte an das Militär-Arresthaus und erbrach das Hofthor mit Brechstangen. Bald gelang es jedoch, die Straße vor dem Militär-Arresthause von den Tumultuanten zu säubern und die Eingänge zu demselben zu besetzen. Dieselben versuchten nun in einem nahe gelegenen Holzhoofe einzubrechen und sich dort zu bewaffnen, was ihnen auch nach Bewältigung der dort aufgestellten Bürgerwache gelang. Nun ging es zu einem Angriff auf das Militär, welches die Straße besetzt hatte, über. Es fielen mehrere Schüsse, und zwei Menschen sanken tödtlich verwundet zu Boden. Von nem geschossen worden, ist noch nicht festgestellt. Der Schuß, wodurch der eine verwundet wurde, muß, wie auch die „Trierische Zeitung“ zugiebt, von oben gefallen sein. In erhöhter Stellung stand aber kein Soldat. Nicht unwahrscheinlich ist es, daß der Schuß aus einem Hause kam und nicht dem Getroffenen galt. Die gerichtliche Untersuchung wird diese Umstände erläutern. Nunmehr ertönte das Geschrei „Bürgerblut!“, „Rache!“, „Bürger heraus!“, „Die Sturmlocke geläutet!“ durch die Straßen; die Bürgergarde, welche, wie wir annehmen, aus Mangel an richtiger Leitung den Exercir am Militär-Arresthause nicht verhindert hatte, strömte auf den Generalmarsch um halb 11 Uhr zusammen; sie war getheilter Meinung: ein großer Theil verlangte, sofort zum Angriff gegen das Militär geführt zu werden; von Kommando war keine Rede mehr; die Führer, welche beruhigen wollten, wurden verhöhnt, fast mißhandelt, ein Mitglied des zur Verwaltung der Ober-Bürgermeisterei designirten Ausschusses, der noch vor wenigen Wochen allgemein geehrte Frankfurter Deputirte, Advokat-Anwalt Zell, welcher besonnenere Ansichten äußerte, mehr als ein Mal mit Säbel und Bayonnet bedroht. Scharfe Patronen wurden von den Führern verlangt und in bedauerlicher Schwäche gegeben, die Sturmlocken von der Bürgerwache selbst geläutet. Die Besonnenen konnten keinen Einfluß gewinnen und verließen zuletzt die Reihen, die nun doch nicht zum Angriff auf eine auf dem Markte stehende Compagnie des 30. Regiments übergehen mochten. Gegen 1 Uhr war nur noch Bürgergarde und Militär auf den Straßen; beide zogen gleichzeitig ab, inzwischen waren aber schon am Korn- und Hauptmarkte einige Barrikaden erbaut worden. — Der stellvertretende Kommandirende General und der Ober-Präsident der Rheinprovinz waren gegen Abend in Trier angekommen, und vor ihrem Gasthose war der Lärm am größten. — Am anderen Morgen standen bereits eine große Anzahl Barrikaden; der General v. Schreckenstein ließ in weiser Zurückhaltung keinen Straßenkampf beginnen, sondern hielt die Truppen in den Kasernen und sah bis 2 Uhr Nachmittags mit dem Ober-Präsidenten dem Treiben zu, wiewohl die Bollwerke nicht zehn Schritte von der Hausthür entfernt waren und mehrmals eine trunkene Masse von Hunderten das unbewachte Haus umdrängte. Nur von der jenseit des Marktes liegenden, schwach besetzten Hauptwache konnte einiger Schuß gewährt werden. — Mehrere Deputationen erschienen, schon früh war die Entfernung des 26. Regiments verlangt; merkwürdiger Weise wendete sich gegen dieses Corps der Unwille, nicht gegen die Dreißiger, welche am Tage vorher ausschließlich den Dienst versehen hatten, von denen also auch allein Schüsse abgefeuert sein konnten; ein Zeichen mehr, daß die Aufregung keine natürliche war. Die Chefs der Militär- und Civil-Verwaltung sagten sofortige Untersuchung der bezeichneten Vorfälle zu und zugleich, daß für den Fall der Bewahrheitung der Anschuldigungen

eine solche Dislokation der Truppen getroffen werden solle, welche die Kollision mit den Bürgern möglichst verhüten werde. Dennoch ward mit dem Barrikaden-Bauen und Sturmkläuten fortgefahren. Um 2 Uhr fing man an, auch den letzten Ausweg vom Markte nach der übrigen Stadt zu sperren; erst jetzt verließen der Kommandirende und der Ober-Präsident den Gasthof und begaben sich, der eine in die Kaserne, der andere erst auf die Regierung, dann in die Vorstadt. — Nachdem das Resultat der Zeugen-Vernehmungen durchgegangen war, eröffnete der General v. Schreckenstein der Stadt-Behörde, daß die Zeugen-Aussagen größtentheils nur in die Zeit fielen, wo bereits Sturm geläutet gewesen sei, daß sie mithin nicht die Mannschaften des 26. Regiments, welche am Wachdienste nicht theilhaftig gewesen seien, betreffen könnten, daß die Wahrheit der einzelnen zur Anzeige gebrachten Beschwerden gegen Soldaten des 26. Regiments ferner untersucht werden solle, und daß er fortbauend beabsichtige, unter Wahrung der militärischen Zwecke, solche Dislokationen zu treffen, welche den Kollisionen möglichst vorbeugten, daß er aber auch von der Bürgerschaft die baldige Beseitigung aller Barrikaden erwarte. — Noch während der Anwesenheit der zur Empfangnahme der Antwort erschienenen Deputation fing man wieder an, mit vielen Glocken Sturm zu läuten, — weshalb, ist unerklärlich; gleichzeitig war das Militär-Piket am Muthore angegriffen worden und hatte eine Person durch einen Bajonnetstich, eine andere durch einen Säbelhieb verwundet, zwei gefangen genommen. Die Deputation war noch Zeuge der Vortreibung zur Verwendung der Artillerie, welche bei ferneren Excessen unvermeidlich gewesen wäre. Von diesem Augenblicke an begann die Bewegung sich zu legen; die besseren Bürger gewannen allmählich Terrain, konnten jedoch die bis tief in die Nacht fortbauende Demolition des Lokals der zurückgezogenen Hauptwache und das Einwerfen einiger Fenster des Regierungsgebäudes nicht hindern. Die Nacht war ruhig. Am anderen Morgen wurde nochmals durch eine Deputation die Zurückziehung des 26. Regiments aus der Stadt mit der Versicherung gewünscht, daß dann sofort die Barrikaden geräumt werden würden. — Darauf erklärte indeß der General v. Schreckenstein, daß davon nunmehr, nachdem gestern Abend fortbauend Sturm geläutet, das Wachlokal zerstört worden sei und die Truppen angegriffen worden wären, nicht mehr die Rede sein könne; er erwarte, daß die Barrikaden von selbst fallen würden. Das ist denn auch im Laufe des Nachmittags geschehen. Die Bürgergarde geht einer selbst gewünschten Reorganisation entgegen. Die Ruhe ist mithin ohne Anwendung aller nicht durch die offensten Angriffe nöthig gewordenen Gewaltmittel hergestellt; der Stadt werden zugleich über die Folgen des von einer wählerischen Partei seit mehreren Wochen zur Indignation der Rheinprovinz verübten Treibens die Augen geöffnet sein. (Köln. Z.)

Stettin, 5. Mai. Die hiesigen Blätter enthalten folgende Bekanntmachung: „In Folge eines Erlasses des Herrn Ministers des Innern bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß der Betrag der Diäten für die Abgeordneten zu den National-Versammlungen in Berlin und Frankfurt a. M. derselbe sein soll, wie für die Abgeordneten zum vereinigten Landtage, nämlich 3 Rthlr pro Tag. — Als Reisekosten-Erschädigung wird da, wo eine Eisenbahn oder Dampfschiffahrtsverbindung besteht, 15 Sgr., und da, wo solche nicht vorhanden ist, 1 Rthl. für die Meile gewährt werden. — Stettin, den 5. Mai 1848. — Der Ober-Präsident v. Bonin.“

Die Posenr Zeitung enthält folgende Bekanntmachungen:

„Von morgen ab werden alle Thore und Barrieren der Stadt geschlossen, und wird der Aus- und Eintritt, sowohl für Fußgänger als für Reiter und Fuhrer, nur durch das Berliner, Warschauer und Kirchhofs-Thor gestattet. — Hiesige Einwohner werden durch einen Polizei-Offizianten recognoscirt werden; ebenfalls die Bewohner der Umgegend, welche des Marktes wegen hier eintreffen. Wer nicht in diese Kategorie gehört, muß sich durch Pässe als unverdächtig legitimiren, widrigenfalls die Arrestirung erfolgt. — Von 8 Uhr Abends bis eine Stunde nach Tagesanbruch werden nur Posten in den genannten drei Thoren ein- und ausgelassen, worauf noch besonders aufmerksam gemacht wird. — Posen, 5. Mai 1848. Die königl. Kommandantur v. Steinacker.“

Durch meine Bekanntmachung vom 27. März d. J. ist das Tragen von Sensen verboten und der Handel mit denselben vorläufig bis zum 1sten d. M. untersagt worden. Mit Bezug hierauf untersage ich den Handel mit Sensen hiermit bis auf Weiteres, und verbiete ebenso das Tragen derselben auf unbestimmte Zeit. — Posen, den 5. Mai 1848. — Der Ober-Präsident v. Beurmann.“

Dem preussischen Staatsanzeiger entnehmen wir Folgendes:

Berlin, 7. Mai. Die Nachrichten aus dem Großherzogthum Posen geben das traurigste Bild der dortigen gänzlich aufgelösten Zustände, in denen die kö-

niglichen Truppen nur unter den größten Opfern kämpfend die Ruhe und Ordnung wieder herzustellen suchen. — Viele polnische Dörfer haben ihre Kontingente von Sensenmännern und zum Theil Jägern, die sich zu Ueberfällen und Hinterhalten nach Vorschrift vereinigen oder dem Hauptcorps auf kürzere oder längere Zeit sich anschließen. Tagtäglich sind Ueberfälle und Gefechte, stets mit Verlusten auf beiden Seiten. — Vorgestern und gestern ist in Buk gekämpft worden, das zuletzt von unseren Truppen behauptet worden ist. Heute früh hat ein Ueberfall auf Dbornik stattgefunden, da man aber gestern von dem Plane des Feindes unterrichtet war, ist sofort ein starkes Detachement zur Unterstützung hingeschickt worden. — Bei dieser Lage der Dinge, und da man Ursache hat, auf Posen selbst eine Unternehmung zu befürchten, so dürfte nicht mehr gezögert werden, das Martialgesetz zu verkündigen. — Zugleich hat der königliche Kommissarius, General von Pfuell, folgendes Manifest erlassen, welches den deutlichen Beweis liefert, wie sehr die königliche Regierung bemüht ist, selbst in dem Augenblicke, wo ihre Aufgabe ihr von der polnischen Bevölkerung so sehr erschwert wird, ihren gegebenen Verheißungen Erfüllung zu sichern, während sie zugleich mit allem Nachdruck den Zustand des Friedens herzustellen bemüht ist, den die ruhigen Einwohner zu fordern ein Recht haben:

M a n i f e s t.

Se. Majestät der König haben mich nach Posen gesandt, um die Reorganisation der Provinz nach den in der allerhöchsten Kabinettsordre vom 26. April c. enthaltenen Bestimmungen einzuleiten. — Diese Reorganisation setzt vor Allem Ruhe und Ordnung im Lande voraus; dagegen finde ich überall den vollständigsten Aufbruch, angefaßt durch die allgerundlosten Befürchtungen für Religion und Nationalität. — Der dringenden Lage der Verhältnisse angemessen, ist daher von den obersten Behörden der Provinz das Martialgesetz erlassen worden, welches ich, kraft meiner Vollmacht, bestätige. — Um indeß den irregulierten polnischen Bevölkerung den Beweis zu geben, wie ernst es Sr. Majestät dem Könige mit der baldigsten Erfüllung seines gegebenen Versprechens ist, so soll dessenungeachtet sofort der Anfang mit der Organisation derjenigen Kreise gemacht werden, welche als rein polnische zu betrachten sind. — Die Demarkationslinie der Theilung soll indeß noch verhandelt werden, so daß über diejenigen Kreise, in welchen eine Theilung stattfindet, einstweilen noch nicht bestimmt werden wird, um vor der definitiven Feststellung alle etwa noch hervortretende Wünsche beider Nationalitäten in gehörige Erwägung nehmen zu können. Diese Vergünstigung soll aber auch in den übrigen Kreisen überall da, wo die Lokalität oder die Verhältnisse es gestatten, die möglichste Berücksichtigung finden, und wird der Anfang der Reorganisation darin bestehen, daß unverzüglich für die bezeichneten Kreise Gnesen, Breschen, Schroda, Schrimm, Kosten, Pleschen, Abelnau, Schildberg, mit Ausnahme der Stadt Kempen, eine besondere polnische Regierung eingesetzt werden wird, mit deren Zuziehung sämtliche Administrationszweige geordnet werden sollen. — Posen, den 5. Mai 1848. — Der königliche Kommissarius. — General der Infanterie, von Pfuell.

Die näheren Details über die Vorfälle in Buk giebt der folgende Bericht des die Unternehmung dorthin befehligenden Majors Breeh:

Am 4. d. M., früh 1½ Uhr, rückte der Hauptmann von Boenigk mit der 8. und der Hälfte der 5. Compagnie 18. Infanterie-Regiments in Buk ein. Es hatte sich eine Bürgerwache konstituiert, da die 5. Compagnie des 7. Landwehr-Regiments bereits am 3. d. M., Abends 8 Uhr, Buk verlassen. — Auf die Versicherung der hiesigen Bürgerwache, Ruhe und Ordnung zu erhalten, quartierte der ic. von Boenigk ein, und soll nur eine schwache Wache etabliert haben. Gegen 4 Uhr früh, den 4. d. M., wurde er von den Insurgenten überfallen, und die Soldaten von ihren polnischen Wirthentheile teilweise entwaffnet und niedergebunden. — Sämtliche Offiziere waren eine kurze Zeit von den Insurgenten gefangen; da machten 10 Soldaten, wovon die meisten Polen, einen entschiedenen Angriff, trieben die Insurgenten zurück, und befreiten ihre Offiziere. — Es gelang, die Leute nunmehr zu sammeln, in der ungefähren Stärke einer Compagnie. Der Hauptmann von Boenigk griff die Rebellen an, vertrieb sie aus der Stadt, und behielt diese bis gegen 11 Uhr Mittags, wo er auf die Nachricht, daß immer neue Insurgenten-Banden anziehen, Buk verließ, und seinen Rückzug nach Pinne antrat. — Todte Soldaten sind 6, bliesirte 16. Unter Ersteren wurden gestern früh einem Manne die Augen von den Rebellen ausgehoben, und erst gegen Abend verschied der Unglückliche. — Ein Gendarm aus Buk brachte die Anzeige von dem gegen den ic. von Boenigk unternommenen Ueberfall an den Major Breeh nach Grätz. Sofort entsendete derselbe um 7 Uhr früh die siebente Compagnie des achtzehnten Infanterie-Regiments zur Unterstützung des von Boenigk. Gegen 10 Uhr ging in Grätz die Nachricht durch deutsche Bauern ein, Buk wäre sehr stark von den Insurgenten besetzt, die Truppen niedermacht oder gefangen, sämmtlich entwaffnet. Dies be-

wog den Major, Generalmarsch schlagen zu lassen und gegen Buk zu marchiren. Um halb zwölf Uhr Vormittags verließ er Grätz. Das 3te Bataillon 18ten Landwehr-Regiments in Radwitz benachrichtigte den Major von der Lage der Sache und ersuchte ihn, Grätz zu besetzen. Dies ist gestern Nachmittag 4 Uhr geschehen und die Ruhe in Grätz nicht gestört. Hinter Opalenica vereinigte sich der Major Breez mit der vorausgeschickten Compagnie und ging mit allen Vorsichtsmaßregeln gegen Buk vor, auf ein blutiges Gefecht vorbereitet. Die Insurgenten räumten indeß die Stadt und zerstreuten sich nach allen Gegenden. Der Widerstand war schwach, die Truppen wurden beschossen, die Schützen nahmen die Stadt. Der hiesige Vikarius stellte sich unweit der katholischen Kirche mit Sensenmännern unserer Landwehr entgegen und wurde erschossen. Außerdem sind bis jetzt 38 Leichen aufgefunden, die theils in dem Morgen-, theils in dem Nachmittags-Kampf geblieben sein mögen. — Buk ist von den Insurgenten vor ihrem Abmarsch gänzlich ausgeplündert; viele Weiber waren mit herbeigezogen und schleppten die geraubten Sachen mit fort. Nur sehr wenige Einwohner sind zur Zeit in Buk, es flüchtet, was flüchten kann. — Alle Gegenden umher sind insurgirt, es ist kein Krieg, es ist ein Morden; Blut um Blut. — Die Insurgenten in Stenszewo sind übrigens dieselben, welche den Ueberfall auf Buk unternommen und sich in Kloster Gorka gelagert hatten. Der Ueberfall ist, so weit es sich übersehen läßt, vom Oberst von Niegolewski geleitet. Eben so hat Eugen von Sycjaniecki, welcher im Gefecht als Gefangener eingebracht ist, den Ueberfall thätig geleitet.

(gez.) Breez.

† Posen, 5. Mai. Der Hauptmann Knorr, den man bei Miloslaw verwundet und dann von den Sensenmännern grausam getödtet sagte, lebt, und wird, durch einen Schuß am Fuße verwundet, im polnischen Lazareth gut behandelt und gepflegt; eben so soll auch der verwundete Sergeant Kreuzer einer guten Behandlung unter den Insurgenten sich erfreuen. Ein neuer Beweis, daß überall, wo humane polnische Insurgentenanführer sich befinden, die gefangenen Preußen nicht zu fürchten haben, unwürdig und grausam behandelt zu werden, um so mehr werden auch die gefangenen Insurgenten auf gleich gute Behandlung Anspruch zu machen berechtigt sein. — Die Lage der Bewohner Posen wird immer unbequemer und unbehaglicher und in den kleinen Städten der Provinz ist der deutsche und jüdische Bewohner zur Verzeßlung gebracht. Das Städtchen Buk, vier Meilen etwa von uns, ist vorgestern von sehr bedeutenden Massen Sensenmännern überfallen worden, die preussische schwache Infanterie-Besatzung schlug sich durch, hatte Verluste und brachte bedeutende Verluste den meist nur mit Sensen anbringenden Haufen bei. Die Stadt gerieth bei diesem Kampf abentheuerlich oder zufällig in Brand, fiel hierauf in die Hände der Insurgenten, welche an Juden und Deutschen, wie gefürchtet, doch noch nicht gewiß bekannt ist, Excesse verübt haben sollen. Die Straßen um Posen herum sind völlig unsicher, die Insurgenten-Banden nehmen nicht nur Staatseigenthum, sondern auch Privateigenthum, wo sie es finden. Auf der Breslauer Hauptstraße zwischen hier und dem nur wenige Meilen entfernten Stenszewo sind vorgestern und gestern nicht weniger als 25 Tonnen Spiritus, 11 Mastochsen und mehrere Wagen mit einer bedeutenden Menge Militäreffekten und mit Waaren hiesiger Kaufleute von den Freibeutern geraubt worden. Wir leben in den glücklichen Zeiten des Mittelalters, wo Raubritterhorden den Handel und Wandel besteuerten — jetzt sind eigentlich kommunistische Banden unter Anführung bürgerlicher oder adliger Vagabonden, welche nichts zu verlieren haben, unter dem Titel von Emigranten und dem Rubrum aus Vaterlandsliebe in Frankreich oder Deutschland, in Italien oder Polen, ganz gleich wo es sei, den ruhigen, nun unglücklichen Landmann fanatisiren, ihn zum systematischen Raube führen und ihn dann verlassen, um die Rolle wo anders zu spielen, da sie sonst nichts gelernt haben. Unterschieden von diesen Banden sind die unter den Befehlen Mikoslawski's stehenden Abtheilungen, in denen der Chef durch militärischen Terrorismus der Anarchie vorzubeugen sich bemüht. In diesen Abtheilungen findet sich die Idee des zu befreienden Vaterlands, findet sich Ordnung und Subordination. Bald anfangs schloß Mikoslawski einen Insurgentenanführer, der ihm erklärte, seinen Befehlen nicht gehorchen zu wollen, ohne weitere Diskussion, nieder, — seitdem widerspricht man ihm nicht und folgt seinen Anordnungen, wenn auch oft sehr ungern, doch pünktlich. Mikoslawski ist feuriger Republikaner, so wie die Mehrzahl der Posener Polen. In allen übrigen Theilen Polens ist die größte Majorität aller intelligenten Potenzen für eine constitutionelle Monarchie, und mithin ist der Saame der Zwietracht — wenn ein großes Polenreich entstehen sollte — schon gelegt. — Dies polnische Central-Comité hat sein Wirken beschlossen — sollte es auch auf irgend eine Weise nochmals beginnen — so gebe Gott, daß nur Männer an die Spitze desselben treten möchten, die von allen Dingen, die sie kennen, Deutsche oder

Polen, geehrt und geachtet, vollkommenes Vertrauen in der Provinz genießen und politische Mäßigung besitzen, um keine Nationalität und kein Recht zu gefährden. Die Namen Gr. M. v. Mielzynski, Libelt, Gr. v. Potworowski haben überall einen vortrefflichen Klang.

† Posen, 6. Mai. Wir haben den gestrigen Abend und die heutige Nacht in trüber Besorgniß durchlebt. Buk ist vorgestern von einer zügellosen Bande Sensenmänner im Einverständnis mit mehreren polnischen Einwohnern des Städtchens überfallen und die dort stationirte preussische Infanterieabtheilung herausgeschlagen worden, wobei wieder mehrere Soldaten meuchelmörderisch auf ihrem Lager von ihren Wirthen ermordet sein sollen. Plünderung und Raub, wohl auch Mord folgte hierauf, so daß die unglücklichen Bewohner alles im Stich lassend, um nur das nackte Leben zu retten, nach allen Seiten entflohen. Zwischen 7 und 8 Uhr Abends kam nun eine Karavane dieser Unglücklichen in Posen an mit Weinen und Jammern. Auf einen Wagen hatte man eine große Menge bloß kleiner Kinder gesetzt, die hungrig, frierend und weinend einen jammervollen Anblick gewährten. Ein älterer jüdischer Kaufmann erzählte dem Referenten, daß die Insurgenten alle Waaren seines Ladens, welche sie nicht hätten brauchen können, verbrannt oder zerstört und ihm dadurch sein ganzes Vermögen von etwa 10,000 Thlr. geraubt hätten, ohne selbst Nutzen zu haben — einem ruhigen deutschen Bewohner wurde alles Hausgeräth, unter diesem ein schönes Pianoforte in Stücken gebracht. Mehrere Wagen mit Verwundeten und dann ein Wagen mit 8 Todten steigerte das Entsetzliche des Anblicks — die deutsche Bevölkerung Posen's, welche in großer Anzahl dem gräßlichen Zuge entgegen kam, gerieth über die ihren Mitbürgern angethane Schmach und Frevel in Wuth und das Militär und die Polizei hatte alle Anstrengung nöthig, um die gefangenen Sensenmänner und die unter ihnen befindlichen abligen Anführer vor der Volkswuth zu schützen. Kaum brach die Nacht an, so ertönten Kanonenschüsse von der Festung aus, Generalmarsch wurde um 12 Uhr in der Nacht geschlagen, Sensenmänner alarmirten überall die noch nicht von allen Seiten eingeschlossene Festung, und man brachte die finsternen Stunden der Nacht in Angst und Besorgniß zu. Das Stadtbrecht ist gestern verkündet worden und Verhaftungen einer Menge hier in Posen frei umhergehenden Führer fanden statt. Der General Steinacker, ein ungemein thätiger und umsichtiger Militär, entwickelt trotz seines Alters, eine in Bewunderung setzende Thatkraft — er hat den insurgirten Feind und zugleich die im hohen Grade aufgeregte und zu Excessen geneigte jüdische und deutsche Bevölkerung in Zaum zu halten, und den Ränken und Schlichen der im Finstern herumschleichenden Parteimänner entgegen zu arbeiten. — Der General Psuel ist — was ganz gewiß ist — beim Erzbischof Pryluskowski gewesen, und soll, wie allgemein erzählt wird, ihn gebeten haben, einen Hirtenbrief zu erlassen, um der Provinz den Frieden zu geben und dem blutigen Morden Einhalt zu thun. Der Erzbischof soll diese Bitte entschieden verweigert haben, außer in dem Falle, wenn die preussischen Truppen die Provinz ganz verlassen. Die Furcht vor Drohungen scheint, wenn sich die Sache bestätigen sollte, den Kirchenfürsten, welcher sonst hinlänglich gekannt ist, motivirt zu haben, statt der christlichen Milde und Liebe, welche ihm sein hoher Standpunkt vorschreibt, diesmal polnischen Patriotismus zu zeigen. Polen und Deutsche beurtheilen das Treiben des Klerus gleichmäßig, den erstern ist er natürlich jetzt sehr angenehm, sobald jedoch der Zweck erreicht ist, erscheint dem religiös indifferenten Polen sein Klerus als unnöthige Zugabe des Staatskurus.

Von Mikoslawski, der mit Geschicklichkeit die preuss. Truppen in Schach zu erhalten und mit Umsicht das Land zu insurgiren versteht, hört man nichts bestimmtes — Gott gebe, daß man diesen energischen Republikaner mit vielem Verstande und ohne Herz, den selbst einflußreiche, sehr ehrenwerthe Polen vergebens angefleht haben, der Provinz den Frieden zu geben und dem Morden Einhalt zu thun, bald unschädlich machen möchte. — Mag er seinem Ehrgeiz, wo es auch sei, nur nicht bei uns Opfer bringen. Die größte Strafe für ein künftiges Polen wäre die militärische Diktatur eines Mikoslawski — er würde die Polen schlimmer wie Napoleon seine Franzosen knechten, und dazu mangelt es ihm nicht an Talent und Tüchtigkeit. — Den Wunsch, unter Rußlands Herrschaft zu kommen, wenn die Befreiung von Preußen nicht gelingen sollte, sprechen fast alle Polen jetzt offen aus — sapienti sat.

So eben vernehmen wir, daß heute früh hier mehrere Verhaftungen stattgefunden haben, unter andern sind die Herren Graf Zitus Dzialynski, Gutsbesitzer v. Tesko auf Raczyn, v. Staniecki auf Chelmno und Weinhändler Lorenz gefänglich eingezogen. — Die Leiche des Obersten v. Heister, der vor Grätz kommandirt hat und einige Tage darauf am Asthma gestorben ist, wurde vorgestern auf vielfachen Umwegen hierher gebracht. — Heute Morgen ist eine

größere Truppenabtheilung zum Schutze von Dobornik von hier abgegangen. (Vof. Bzg.)

B. Krotoschin, 7. Mai. Betrüben die Nachrichten aus der Gegend von Jarochin, besonders aber aus der von Pleschen gehen hier ein. Zychlinski, der vor einigen Tagen erst den Sieg der Preußen in Pleschen proklamirte, bietet abermals alle seine Veredsamkeit auf, um den Aufstand von Neuem zu organisiren, daher kommt es, daß bewaffnete Horden bald in diesem, bald wieder in jenem allein stehenden Hause eines Deutschen Gewaltthatigkeiten und Greuelthaten verüben. — Die täglich aus Posen Abends 9 Uhr sonst hier ein treffende Post wurde gestern zwischen Kuwik und Schrimm von Bewaffneten angefallen, ihres Inhalts und der Pferde beraubt. Eine auf den Schirmmeister gerichtete Kugel verfehlte ihr Ziel und fuhr ins Kabriolet. Passagiere befanden sich diesmal nicht im Wagen. Auch hieraus ist zu entnehmen, wie unsicher schon das Reisen, selbst mit der Post, in hiesiger Provinz ist. — Ein aus Gnesen heute hier eingegangenes Privatschreiben vom 3. d. M. gebe ich, da dessen Inhalt von allgemeinem Interesse ist, fast buchstäblich wieder. Gestern Mittag rückten von hier aus das 2. Bataillon des 21. Inf.-Reg., 1 Escadron Husaren und 4 Geschütze, um die Insurgenten bei Breschen anzugreifen. Die ausgerückten Truppen wurden ersetzt durch 1 Bataillon des 14. Inf.-Reg. und 1 Escadron Dragoner, die gleich nach Abmarsch der erstern einrückten. Gegen 9 Uhr Abends gewahrte man, daß es in der Breschener Gegend an verschiedenen Stellen brenne. Als nämlich die ausgerückten Truppen unter General Hirschfeld vor dem Dorfe Bokalewo, unweit Breschen anlangten, kamen ihnen die Insurgenten in großer Anzahl, an 8000 Mann, entgegen, und begrüßten sie mit einem Kugelregen. Die Preußen zählten bloß 2210 Mann, und dennoch griffen sie an, und es wurde von beiden Seiten mit Hartnäckigkeit und sehr tapfer gekämpft. Die 4 Geschütze verhinderten eine Zeit lang das Vordringen der Insurgenten aus dem Gebüsch, worin sie sich postirt hatten, daher kam es auch, daß eine Abtheilung der Truppen einen Schaffstall, worin einige hundert Insurgenten sich befanden, umstellte, die Ausgänge desselben verammelte und ihn in Brand steckte; es soll keiner der in diesem Gebäude sich befindlichen Insurgenten mit dem Leben davon gekommen sein. Ebenso wurden noch zwei Dörfer in Brand gesteckt. Aber alles dies vermochte nicht den Insurgenten im Hervordringen Einhalt zu thun, wobei ihnen einige Mörser gute Dienste leisteten. Die Truppen zogen sich immer mehr zurück, um jene noch mehr vom Gebüsch abzulocken, als dies geschehen, spieen die Kanonen ihr verheerendes Feuer aufs Neue und einige Hundert Insurgenten blühten ihr Leben ein. Die Truppen mußten jedoch der heranstürmenden Uebermacht, 15 Tode und viele Verwundete zum Theil zurücklassend, weichen, und kehrten um 1 Uhr Nachts nach Gnesen zurück. Den 3., 11 Uhr Morgens. So eben wird bekannt gemacht, daß die Kaufleute ihre Läden schließen sollen, da die Insurgenten der Stadt immer näher rücken. Auf dem Markte versammeln sich die Generale v. Hirschfeld und v. Pückler, der gestern mit dem 14. Inf.-Reg. eingezogen war, so auch sämtliche Obersten, Majore und Offiziere. Zwei Hornisten befinden sich dem General Hirschfeld zur Seite und man gewärtigt jeden Augenblick, daß Alarm geblasen wird. Zur Beruhigung der Einwohner läßt der General bekannt machen, daß heute Nacht der General Wedell nach Posen gereist sei, um Hülfstruppen zu requiriren, da der hiesige Truppenbestand nur 3380 Mann ist. 12 Uhr Mittags. So eben wird dem General Hirschfeld gemeldet, daß die Insurgenten eine halbe Meile von hier entfernt in ruhiger Stellung sich befinden. 2 Compagnien patrouilliren um die Stadt, und um 2 Uhr Nachmittags wird gemeldet, daß sich die Insurgenten etwas zurückziehen. Um 4 Uhr Nachmittags werden sämtliche deutsche Bürger aufgefordert, sich zu bewaffnen, 200 Gewehre nebst Munition werden unter den Bürgen vertheilt, der Oberst v. Herrmann hielt Appell ab und gab uns Instruktionen. 9 Uhr Abends. Es ziehen 1 Bataillon Infanterie und 1 Escadron Husaren auf die Wache. Man befürchtet, daß die Insurgenten heute Nacht einen Versuch machen werden, die Stadt mit Sturm zu nehmen. Alles wacht in banger Erwartung. 11 Uhr Abends. Es werden ununterbrochen Kanonenschüsse aus der Ferne vernommen, und die Ansicht des Militärs, daß die Insurgenten im Rücken angegriffen sind, giebt Hoffnung auf einen glücklichen Ausgang. 4. Mai. Die Insurgenten sind zwischen Miloslaw und Breschen vom 5. Armee-Corps unter Kommando des General v. Colomb und Mitwirkung des General v. Wedell und v. Blumen heute Nacht im Rücken angegriffen und total geschlagen worden. 10 Uhr Morgens. Ein Schreiben des Dr. Adamkiewicz aus Posen, der nach Miloslaw zur Behandlung der verwundeten Insurgenten berufen wurde, circulirt in der Stadt, es enthält ungefähr Folgendes: Als sich gestern gegen Abend circa 10,000 Insurgenten unweit Breschen versammelten, um Gnesen des Nachts mit Sturm zu nehmen, wurden sie plötzlich vom 5. Armee-Corps im

Rücken angegriffen, und nach vierstündigem Kampfe gänzlich geschlagen. An 4000 Insurgenten blieben auf dem Schlachtfelde und mehr als 3500 Verwundete wurden hierher (Miloslaw) gebracht; ich glaube kaum, daß 200 davon wieder hergestellt werden. Aber auch vom Militär sind einige Hundert auf dem Schlachtfelde geblieben. — Um 11 Uhr Vormittags rückte hier noch 1 Bataillon des 21. Inf.-Regiments ein und brachte vier Wagen mit gefangenen polnischen Edelknechten mit.

Krieg mit Dänemark.

Altona, 5. Mai. Nach den heute Morgen eingetroffenen Berichten vom Kriegsschauplatz stehen die deutschen Vorpösten in Horsens; das Hauptquartier ist in Weile.

Mendsburg, 5. Mai. General Wrangel hat der provisorischen Regierung der Herzogthümer Schleswig und Holstein folgenden Bericht übersandt: „Einer hohen Regierung theile ich hierdurch ergebenst mit, daß gestern am Jahrestage der Schlacht von Groß-Görschen die deutschen Truppen unter meinem Befehl die jütische Grenze bei Kolding überschritten und noch am Abend desselben Tages die Festung Fredericia besetzt haben, diesen wichtigsten Brückenkopf Dänemarks auf dem Festlande. Der Feind hatte auch die Grenzen der dänischen Provinzen und die starke Stellung bei Kolding ohne Widerstand verlassen und vor einer Patrouille der Avantgarde kommandirenden Generals v. Bonin öfnete Fredericia seine Thore. Alle dänischen Truppen hatte man nach Fünen übergeschifft, das Kriegsmaterial war zum größten Theil mitgenommen, nur 7 Geschütze, welche zergraben worden, ziemlich bedeutende Munitionsvorräthe, Getreide und Mehl sind in unsere Hände gefallen. Der Feind scheint bis zuletzt die Absicht gehabt zu haben, sich im Seefort zu halten, denn der Graben desselben war neuerdings pallisadirt worden. Ich habe bereits die nöthigen Befehle zur Zerstörung dieses Forts gegeben. Heute um 3 Uhr Nachmittags wurde die deutsche Fahne am Flaggenstabe des Seeforts aufgezogen und mit 101 Kanonenschüssen salutirt. So lange diese Fahne dort weht, wird kein Zoll von den Schiffen, die den kleinen Belt passiren, erhoben werden. Der Muth und die Ausdauer, mit welcher das Herr unter meinen Befehlen die Gefahren überwunden und die anstrengenden Märsche ertragen hat, welche zur Erreichung eines so glorreichen Resultats erforderlich waren, kann ich nicht genug anerkennen. Fredericia, den 3. Mai 1848. Der Oberbefehlshaber der Armee (gez.) Wrangel.“

Die „Hannoversche Zeitung“ bringt Auszüge von Depeschen des Generals Falkett vom 1. und 2. Das Hauptquartier desselben war noch immer in Nübel, sollte aber am 3. nach Ulstrup gehen. Die bewaffneten dänischen Schiffe kreuzen zwischen der Insel und dem Festlande und schießen mitunter auf die deutschen Truppen, jedoch ohne denselben Schaden zu thun.

Apenrade, 2. Mai. Ein wirksamer Widerstand wird den siegreich vordringenden Preußen wohl kaum irgendwo in Jütland entgegengesetzt werden können, selbst wenn die in einem desolaten Zustande entkommenen Reste von Truppen sich frühzeitig genug wieder sammeln sollten. Mehrere dänische Officiere sprachen auf der Flucht unverholen die Ansicht aus, daß ihre gänzlich entmuthigten Truppen schwerlich wieder zum Stehen zu bringen wären. Bezeichnend ist auch die Aeußerung, welche ein Gemeiner gegen einen hiesigen Bürgersmann that: zweimal habe er nun Ordre parirt und sein Leben in einer Sache gewagt, deren Bedeutung ihm nicht klar sei und alle Patronen bis auf eine dabei verschossen. Diese eine bestimmte er dem ersten der ihm begegnenden Minister, welche die ganze Sache angezettelt und Dänemark ins Unglück gestürzt hätten. Namentlich soll die Erbitterung gegen Dela Lehmann im Heere groß sein; es werden mehrere einzelne Züge von dieser Stimmung erzählt.

Altona, 5. Mai. Aus einem heute empfangenen, aus Büf, zwei Meilen von Weile datirten Briefe eines Artztes beim schleswig-holsteinischen Artillerie-Regiment erfahren wir, daß dasselbe am 2. Mai, Vormittags 11½ Uhr, die Königsau überschritten hat und damals schon Fredericia von den Preußen besetzt war. Bisher waren die deutschen Truppen noch nirgends auf einen Feind gestoßen. — Das Brocklow'sche Freicorps soll 60 Dänen von der Leibgarde gefangen genommen haben.

Eine Depesche des General Falkett aus dem Hauptquartier Nübel, vom 3. Mai, meldet die am 3. ausgeführte Umquartierung der hannoverschen Truppen der mobilen Division. Demgemäß ist das Hauptquartier in Ulstrup und der Stab der Avantgarde in Fischbeck.

Flensburg, 3. Mai. General v. Wrangel hat, wie wir zuverlässig in Erfahrung bringen, dem Hrn. v. Ewers, der Namens Russlands den Dänen einen Waffenstillstand hat auswirken wollen, eine völlig ab-

lehrende Antwort gegeben, wovon die preussischen Officiere zu ihrer großen Befriedigung in Kenntniß gesetzt sind. Hr. v. Wrangel scheint seinem Wahlspuche „Drauf“ Ehre machen zu wollen. — Die Sachen vor Alsen stehen noch unverändert. In diesen Stunden ist noch sehr viel Munition durch Flensburg gekommen. Die Dänen schießen auf die einzelnen am Ufer stationirenden Posten mit Kartätschen. Die Braunschweiger erwidern von Zeit zu Zeit mit ihren vortrefflichen Büchsen den Gruß über den Sund. Etwas entscheidendes wird vor Alsen wohl kaum noch in den ersten Tagen erfolgen, obwohl hierüber natürlich nur Vermuthungen geäußert werden können.

Hamburg, 5. Mai. Am Dienstage war in Kopenhagen ein schwedischer General mit einer Mission der schwedischen Regierung an die dänische angekommen. Den Inhalt seiner Depesche kennt man nicht. — Zu dem wahrscheinlich auf Fühnen sich sammelnden dänischen Heere sind vor einigen Tagen einige tausend Mann Reserven von Kopenhagen abgegangen.

Von der Commerz-Deputation ist heute Folgendes durch Anschlag bekannt gemacht: Den Repräsentanten der fremden Mächte in Kopenhagen ist offiziell angezeigt: „Die Blockade von Stettin, Stralsund, Rostock und Wismar werde am 2. Mai, die von Pillau und Danzig am 3. Mai, die der Elbmündungen provisorisch am 10. Mai beginnen, doch werde wegen dieser letzteren sowie wegen der etwa gegen noch andere Häfen zu beschließenden Blockade weitere Mittheilung vorbehalten und im allgemeinen bemerkt, daß die Blockade auf neutrale Packetböte, welche zum Transport der Post dienen und keine Kriegscontrebände an Bord hätten, sich nicht erstrecken werden. — So eben geht uns das durch eine Verordnung vom 1. Mai in Kopenhagen festgestellte Blockade-Reglement für die dänischen Kreuzer zu.“ (Hamb. Bl.)

F. Hamburg, 6. Mai. In dem Unifono des freudebewegten Siegesjubels über das heldenmüthige Vorrücken der deutschen Bundestruppen nach Jütland greift in Aussicht einer von Dänemark auf den 10. d. M. angeordneten Elbblockade wie eine herzerschütternde Dissonanz ein. Alles wandelt angsterfüllt umher und Kaufleute, welche sich von den Stürmen der Handelskrisen aufrecht zu erhalten verstanden, betrachten sich für vernichtet und ruiniert. Eine allgemeine Geschäftslosigkeit zehrt an dem hiesigen sonst so wohlhabigen und glänzenden Handelsstande. Die Neutralität Hamburgs hat aufgehört mit der Sendung der Hanseaten nach Cuxhaven und die diplomatischen Beziehungen mit Dänemark sind durch die Abberufung des dänischen Minister-Residenten, des Kaufmanns Westenholz nach Kopenhagen abgeschnitten worden. Dänemark glaubt den Küstenstädten der Ost- und Nordsee durch die Blockade den Vernichtungstreich zu versetzen, durch Versperrung der Elbmündungen u. s. w. alle Handelsverbindungen nach einigen Seiten hin auf eine kurze Zeit gänzlich zu hemmen, um dadurch dem erstaunten Europa zeigen zu können, daß es seine Kräfte auch auszubenten verstehe. Der Geist der Gerechtigkeit aber, welcher der deutschen Sache so viele ruhmvolle Tage bereitet hat, wird heftig auch recht bald alle teuflischen Versuche, den deutschen Handel und Gewerbfleiß ruiniren zu wollen, zu Schanden machen. — England rüstet einige Kriegsschiffe, wie englische Briefe so eben berichten, um sie auf der Nordsee gegen dänische Kaperer, welche sich an einem englischen Güterschiffe vergreifen haben sollen, kreuzen zu lassen. Dies führt zum Nachdenken. — Alle Colonialwaaren sind seit gestern bedeutend gestiegen, vorzüglich aber Kaffee, Zucker und Thee. Das Steigen der Preise ist eine Frucht der Besorgnisse und der hereindringenden Gefahr. Obgleich der Krieg von Schleswig-Holstein nicht nach Jütland hinübergetragen worden, so können die Dinge durch Dänemarks Seesoperationen sehr leicht eine ernste Wendung nehmen. Die Besetzung Jütlands ist auf eine friedliche Weise geschehen. Die Vorpösten oder die Avantgarde der deutschen Bundesmacht sind bereits hinter Horsens vorgerückt und nirgends stießen sie auf Widerstand. Die Dänen haben sich auf die Inseln zurückgezogen, wo sie sich verschansen; aber da sie von allen Seiten von deutschen Truppen eingeschlossen sind, werden sie es wohl nicht lange auf den Inseln aushalten.

F. Hamburg, 6. Mai. Der Skandinavismus soll sich plötzlich in Schweden in einer Heftigkeit

*) Die hamb. Börse enthält folgenden „Ausruf. Die deutsche Flagge ist nicht mehr frei und die deutschen Häfen sind durch dänische Kriegsschiffe gegen jeden Verkehr gesperrt! Auf denn, Deutsche, wehret Euch und ergeist das Mittel, ein Loch und Felsen abzuschütteln, die die deutsche Flagge nicht dulden und nicht tragen darf! Bewaffnet Dampfboote und Kaufahrtschiffe und besetzt sie mit Männern, die entschlossen sind, unsere Flagge von der erniedrigenden Schmach zu befreien und wenn auch theuer erkämpft, so wird der Sieg unser sein!

Auf denn, erstehe junge Marine, zur Vertheidigung der deutschen Flagge! Nur rasch an's Werk gegangen und die Ausführung muß gelingen!“

entfalten, wovon man vor zwei Monaten noch keine Ahnung hatte; die Stimmung in ganz Schweden gegen Deutschland und die Deutschen ist seit den letzten Nachrichten aus Schleswig-Holstein so gereizt, daß sie nahe an Haß grenzt und bei dem zu Excessen so leicht gereizten Charakter der Schweden stehen persönliche Reibungen und vielleicht Schlimmeres in Aussicht. Schweden rüstet gewaltig, die Festungen werden verstärkt, die Flotte armirt und ungewöhnliche Anstrengungen gemacht, um in kürzester Zeit schlagfertig zu sein. Warum eigentlich, weiß man selbst in Schweden nicht, wahrscheinlich sind es nur Vorsichtsmaßregeln, um unter allen Umständen die Neutralität aufrecht halten zu können; aber ein Jeder muß einsehen, daß in einem Augenblicke, wo das Land Hüfe für Dänemark schreit, solche Rüstungen doppelt bedeutsam sind. — Unter den hiesigen Rednern und Kaufleuten ist eine große Beweglichkeit eingetreten und ein Jeder wetteifert mit dem Ruhme, für die Sache der deutschen Kriegsmarine seine Schärfe nach Maßgabe seiner Vermögensverhältnisse beizutragen. In Folge einer warmen und energischen Aufforderung der Herren R. Stoman und E. A. Godefroy (s. oben) an alle patriotischen Hamburger Kaufleute, sich im großen Saale der Börse heute um 2 Uhr Nachmittags zur Besprechung über die zu treffenden Maßregeln zur Schützung des hiesigen und der bedrohten Häfen einzufinden, war der Zubrang zur Börse heute sehr groß. Der jüngere Godefroy redete mit begeisterten Worten zur Versammlung, namentlich wies er darauf hin, daß man ohne Zaudern zur That schreiten und sofort Kanonenböte herbeischaffen solle u. s. w. Robert Stoman und E. A. Godefroy haben jeder ein Kaufahrtschiff und 5000 Mark Banko, letztere Summe zur Ausrüstung, beigetragen; auch hat der hiesige Kaufmann, württembergischer Konsul Schön einige Dampfschiffe zur Verfügung gestellt. Gleichfalls sind auf dem Werft der Herren von Somm und Söhne mehrere Kanonenböte in Arbeit. — Die Berlingsche Zeitung bemüht sich in einer ihrer neuesten Nummern der Welt verständlich zu machen, was es denn eigentlich mit einer Blockade auf sich habe. Nach ihrer Meinung seien dazu 2 oder 3 Kriegsschiffe nöthig, welche den zu blockirenden Hafen so sperren, daß kein Handelschiff ein- oder auslaufen könne. Gewalt werde gegen befreundete und neutrale Schiffe nur dann angewendet, wenn sie die Blockade zu brechen versuchen sollten. An Ausstellung von Kaperbriefen wolle man fürs erste, dem Vernehmen nach, noch nicht denken. — Mit dem Vormittagszuge der Eisenbahn (Altona) ist von glaubwürdigen Leuten die Nachricht überbracht worden, daß die Bundestruppen gegen die Insel Alsen, auf welcher die Dänen sich besetzt haben, zu operiren beginnen; bei dem Mangel an Kriegsschiffen dürste es den Deutschen etwas schwer fallen die Dänen aus ihrer günstigen Position zu bringen. Da dies noch zu einer harten Schlacht führen wird, so ist, um dann für die Verwundeten Raum zu haben, von der provisorischen Regierung angeordnet worden, daß die jetzt in Mendsburg liegenden Verwundeten und Kranken nach Altona gebracht werden sollen.

Stettin, 5. Mai. Nach Privatmittheilungen aus Berlin wird ein von Seiten Dänemarks unserm Ministerium gemachter Vorschlag zu einem Waffenstillstand von den Gesandten Englands und Russlands bei dem Herrn Baron von Arnim aufs Nachdrücklichste unterstützt werden. — Da wir nicht wissen, mit welchen Mitteln diese Staaten ihre Intervention unterstützen können wir nur darauf hinweisen, wie ein Waffenstillstand nur unter sofortiger Herausgabe aller deutschen Schiffe eingegangen werden dürfte. (Disee 3.)

Danzig, 4. Mai. Auch hier haben Anfragen von Seiten des Kriegsministeriums stattgefunden über Ausrüstungen von Kauffahrtschiffen zu Kriegszwecken, und haben sich Sachverständige dahin erklärt, daß sich gegenwärtig in unserem Hafen drei Schiffe befinden, die geeignet sind, mit 4, 6 und 8 schweren Kanonen und einer gehörigen Besatzung in See als Kriegsschiffe zu gehen, jedoch würde die Einrichtung 3 Wochen Zeit nehmen. (Danz. 3.)

Kenfahrwasser, 3. Mai. Die dänische Fregatte, welche gestern abwärts Hela gesehen worden, hat sich heute Morgen 6 Uhr mit kleinen Segeln treibend, ca. 1 Meile von Kirchbühl befunden. Heute Abend sind noch 2 Kanonen-Jollen, von welchen jede mit einem Geschütz von sehr schwerem Kaliber armirt ist und die unter dem Kommando des Ingenieur-Lieutenant Hering stehen, am untern Ende der Moollen stationirt worden. (Danz. 3.)

Pillau, 3. Mai. Ein heute eingekommener englischer Schiffskapitän, mit Ladung von England kommend, ist gestern um 2 Uhr Nachmittags 7 bis 8 Meilen von hier einem dreimastigen Kriegsschiff mit zwei Reihen Kanonen begegnet, welches seine Kanonenporten öffnete und die dänische Flagge aufzog. Der Engländer zeigte nun seine Flagge und wurde nicht einmal befragt, obwohl ihm das Kriegsschiff so nahe gekommen war. (Königsb. 3.)

Königsberg, 4. Mai. Pillau ist seit heute früh von den Dänen blockirt. Die heutige Pillauer Schifferliste brachte bereits die Nachricht, daß 7 bis 8 Meilen von Pillau bei Rückshöft und Bristerort 2 dänische Kriegsschiffe kreuzen. — Nach einem eben vom dänischen Consul zu Pillau hier eingegangenen Bericht haben sich diese beiden dänischen Kriegsschiffe (Fregatten) vor den Pillauer Hafen gelegt und beschossen, allen ankommenden Schiffen den Ein- oder Ausgang zu verwehren. Ein von ihnen abgeschicktes Boot überbrachte die Modifikation, daß ein genaues Verzeichniß der in Pillau und Königsberg im Laden begriffenen englischen, holländischen und schwedischen Schiffe verlangt werde, da nur diesen der Auslauf gestattet, dieses später indeß selbst den Schiffen befreundeter Nationen versagt werden würde. Die vollständige Absperrung des Hafens ist sonach noch nicht eingetreten. In den letzten Tagen sind 6 Schiffe, größtentheils aus Stettin in Pillau eingelaufen, trotzdem daß überall in der Ostsee dänische Kriegsschiffe kreuzen.

Deutschland.

Frankfurt, 3. Mai. In der heute von 11 bis halb 2 Uhr abgehaltenen Sitzung des Fünzig-Ausschusses erstatteten die von ihrer Sendung nach Böhmen zurückgekehrten Herren von Wächter und Kuranda, sowie Hr. Prof. Schilling, der sich ihnen in Prag zugesellt hatte, den Bericht über den Erfolg ihrer Mission. Dieser Erfolg war kein günstiger; (s. vorgestr. Bresl. Z.) die tschechische Partei, welche augenblicklich in Böhmen die Oberhand behauptet und die deutschen auf das Gewaltsamste unterdrückt, erklärt auf das Entschiedenste, das deutsche Parlament nicht beschicken zu wollen. Als Grund geben sie einerseits den bevorstehenden Zusammentritt des böhmischen Landtags an, der ihnen nicht gestatte, ihre tüchtigsten Männer nach Frankfurt a. M. zu entsenden; andererseits äußern sie unverscholen ihre Absicht, sich vom deutschen Bunde, den sie als aufgelöst betrachten, loszusagen und ein großes slavisches Reich zu gründen, an welches Oesterreich sich anschließen müsse, und welches allenfalls mit Deutschland in einen völkerechtlichen Verkehr treten, nicht aber einem deutschen Staatenbunde einverleibt werden dürfe. Die deutsche Bevölkerung ihrerseits ist, soweit sie in ihrem gedrückten Zustande eine Willensmeinung kundzugeben vermag, entschlossen, fest an Deutschland zu halten und die Nationalversammlung zu beschicken; es ist daher Hoffnung vorhanden, daß wenigstens 15 bis 20 böhmische Abgeordnete hier eintreffen werden. Herr Schilling ist der Ansicht, daß man Böhmen nöthigenfalls mit Gewalt an Deutschland festhalten müsse. Die ganze Deputation aber stimmt darin überein, daß man von Seiten des Ausschusses rasch und entschieden handeln müsse, und diese Ansicht fand in der Versammlung um so mehr Anklang, als (wie namentlich Hr. Schussek bemerkte) russische Intriguen offenbar hier im Spiele seien. Die sehr interessanten Details, welche die Deputirten über die Vorgänge in Prag mittheilten, übergehen wir theils wegen Kürze der Zeit, theils weil ohnehin nach dem Beschluß des Ausschusses diese Verhandlungen vollständig und schleunig veröffentlicht werden. Das Ergebniß der Debatte war, daß die böhmische Frage derjenigen Commission, welche über die bekannte amtliche Erklärung der Wiener Zeitung Bericht erstatten soll, zur Begutachtung überwiesen und derselben die H. H. Wächter, Kuranda und Schilling beigegeben wurden. (F. Z.)

In der heutigen Sitzung der deutschen Bundesversammlung wurde über den vom badischen Gefandten gestellten Antrag nach erfolgter Berathung von Seiten des Revisionsausschusses beraten und beschlossen: um dem von den Vertrauensmännern sowohl als auch dem Fünzig-Ausschusse anerkannten Bedürfniß, daß die verfassungsmäßigen Vollziehungsrechte der Bundesregierungen auf die heilsamste Weise für die großen vaterländischen Aufgaben und Bundeszwecke in den gegenwärtigen schwierigen Zeitverhältnissen ausgeübt werden, den Bundesregierungen vorzuschlagen, unverzüglich drei Abgeordnete zu bezeichnen, und der Bundesversammlung anzuschließen, welche in eiligen Fällen nach eigener Entschließung, sonst aber nach dem Rath der Bundesversammlung zu handeln haben, und dem deutschen Volk und den Regierungen verantwortlich sind. Deren Aufgabe wäre, vorzugsweise die für die innere und äußere Sicherheit und Wohlfahrt des Gesammt-Vaterlandes nöthigen diplomatischen Verhandlungen und Maßregeln zu führen und zu ergreifen, die obere Leitung sämtlicher Vertheidigungs-Anstalten einschließlich der Volksbewaffnung zu übernehmen und der Vermittelung der Regiminalansichten und Wünsche gegenüber der Nationalversammlung in Beziehung auf die ins Leben zu berufende neue Verfassung für Deutschland sich zu unterziehen. (D. P. A. Z.)

Frankfurt, 4. Mai. (Zweite Berathung der bis jetzt in Frankfurt eingetroffenen Mitglieder der deutschen Nationalversammlung.) — Es waren heute außer den am 1. Mai d. Z. gegenwärtig gewesen Abgeordneten erschienen: 1) Max v. Gagern, gewählt zu Hadamar. 2) Advocat Carl Alexander Spatz, gewählt zu Frankenthal. 3) Jacob Benedey aus Köln, gewählt zu Homburg v. d. H. 4) Ernst Merk, gewählt zu Hamburg. 5) Robert Mohl, gewählt zu Mergentheim. Dagegen waren heute nicht anwesend von den am Montag erschienenen, die Abgeordneten Schepp, Sacumus, Fehner, Hergenbahn und Wippermann. — Abgeordneter Kuhl von Hanau stellte den Antrag: durch öffentliche dringende Aufforderung die bereits gewählten Abgeordneten zum baldigsten Erscheinen zu veranlassen. — Der Antrag ward einstimmig angenommen, und dem Vorstehenden die Ausführung übertragen. — Dr. Enprim stellte den Antrag auf Entwerfen einer Geschäftsordnung für die constituirende Versammlung, den er später dahin näher bestimmte, daß drei Mitglieder zu ernennen seien, sich mit dem Entwurf einer Geschäftsordnung zu beschäftigen. — Die Anwesenden waren mit diesem Vorschlag einverstanden, und es wurden die Abgeordneten Schwarzenberg, Mohl und Murschel ersucht, sich dieser Arbeit zu unterziehen. — Kolb von Speyer beantragte: sich künftigen Montag den 8. d. M. wieder hier einzufinden, welchem Antrag beigestimmt ward. — Schließlich war man darüber einverstanden, das Protokoll der heutigen Sitzung dem Fünzig-Ausschuss mitzutheilen. — Der Vorsitzende: Schott. — Der Schriftführer: Juchow.

Nach einer langen und lebhaften Debatte über die Polenfrage, wozu die Eingaben der H. H. Nikolewski u. A. Anlaß boten, und bei welcher auch der neueste Bundesbeschluß vom 2. Mai vielfach zur Sprache kam, faßte der Fünzig-Ausschuss heute mit 18 gegen 16 Stimmen den Beschluß: Den Bund im Namen der deutschen Ehre aufzufordern, den Polen das vom Vorparlamente ihnen feierlich gegebene Wort zu halten. Ferner wurde der Antrag angenommen, daß der Ausschuss auf seinem früheren Beschlusse, wegen ungehinderten Durchzugs der Polen, beharre. In Betreff der österreichischen Frage lautete der Kommissionsantrag: Der Ausschuss erklärt, daß die Aufgabe des konstituierenden Parlaments allein dahin geht, ein einiges Deutschland, welches in ungeschwächter Kraft nach Innen und Außen zu wirken berufen ist, zu gründen; daß zwar die Sonderinteressen, die dieser Aufgabe nicht widersprechen, möglichst geschont und erhalten werden sollen, dagegen alle Sonderinteressen, die damit nicht vereinbar sind, sich durchaus unterordnen müssen. Daß daher die Erklärung der Wiener Zeitung, wenn sie einen andern Sinn hat, unstatthaft sein würde. Da jedoch bereits das Vorparlament beschlossen hat, der künftigen konstituierenden Versammlung einzig und allein die Festsetzung der staatlichen Verhältnisse Deutschlands zu überlassen, somit diesem die Festsetzung dieser Verhältnisse allein zusteht, so geht der Fünzig-Ausschuss zur Tagesordnung über. Dieser Antrag wurde mit Acclamation angenommen, jener über die böhmische Frage aber auf die nächste Sitzung vertagt. Ebenfalls mit Acclamation schloß sich der Ausschuss einem von Herrn Heckscher beantragten Protest gegen den, von den Beschlüssen des Ausschusses in wesentlichen Punkten abweichenden Bundesbeschluß in Betreff der Exekutivgewalt des Bundes, sowie einer Erklärung gegen das von Preußen beantragte Embargo auf dänische Schiffe an. (Frf. Bl.)

Frankfurt a. M., 6. Mai. In der Sitzung der deutschen Bundes-Versammlung vom 4. Mai wird auf den Vorschlag von Preußen die Frage, ob gemeinschaftliche Maßregeln für ganz Deutschland wegen Beschlagnahme dänischer Schiffe zur Vergeltung des von Dänemark auf deutsche Schiffe gelegten Beschlages zu ergreifen seien und ob der deutsche Bund auf andere Weise eine Garantie für den durch Dänemark gestifteten Schaden zu übernehmen habe, an eine eigens niedergesetzte Kommission gewiesen. — Die Absendung hannoverscher Truppen in das Herzogthum Lauenburg zur Unterstützung der dortigen Behörden bei zu befürchtenden Unruhen wird gut geheßen. (Frf. Bl.)

Forra, 30. April. Die ganze Legion der deutschen Demokraten aus Frankreich ist zersprengt; 394 Gefangene sind in das hiesige Hauptquartier eingebracht und bereits in Abtheilungen als Kriegsgefangene nach Bruchsal geführt worden, darunter Bornstedt, die sogenannten Bataillons-Chefs Aug. Delaporte, ehemaliger französischer Offizier aus Amiens, und W. Gustav Otto, ehemaliger preussischer Offizier aus Münster, sodann Literat Hinsen aus Posen, Karl von der Embden aus Kiel, Arzt Rode aus Stolberg, Joseph Greve aus Mannheim u. A. (Schw. M.)

Mannheim, 2. Mai. Die Untersuchung gegen die hiesigen Anarchisten leitet, wie man vernimmt, auf weit verzweigte Pläne, daher denn auch täglich weitere Verhaftungen vorgenommen werden. Es beschäftigt sich, daß schon am Morgen des Tages, an dem man hier

die Sturmglöcke zog, reitende Boten auf das Land entsendet waren, um die Bauern herein zu holen. Da man aber nicht lange vorher die sogenannten „fremden“ Arbeiter hier verjagt hatte, so war in der Umgegend auch alle Begeisterung für das herbeizuführende Paradies verschwunden. Bei dem Redacteur der Abendzeitung, J. P. Grohe, soll sich ein sehr wichtiger Briefwechsel vorgefunden haben, wie denn überhaupt Mannheim der Hauptsitz der Verschwörung war, von wo die Fäden einestheils nach Mainz, Frankfurt, Hanau und Köln, anderentheils nach Straßburg und Paris reichten. (Deutsche Z.)

Vom bairischen unteren Main, 4. Mai. Die würzburger Garnison wird nicht nur durch das 4. Jägerbataillon verstärkt, sondern auch durch die dort neu zu errichtenden drei Bataillons (jedes zu 6 Compagnien) des 6., 9. und 12. Regiments, so daß sie sich mit der dortigen Artillerie auf mehr als 4000 Mann belaufen wird. Zwischen Nürnberg und Bamberg wird das sächsische Contingent (bei 50,000 Mann) placirt. So eben hören wir auch von der darmstädtschen Grenze, daß nach Babenhausen und Dieburg starke Garsonen gelegt werden sollen, so daß wir allenthalben mit einem dichten Truppenneze umzogen werden. (F. Journ.)

Leipzig, 5. Mai. Die folgende für die jetzt beginnende Jubiläumsmesse nicht unwichtige Bekanntmachung ist heute hier vom Handelsstand ergangen: Auf Antrag des Handelsvorstandes und die hierauf eingetretene kräftige Verwendung unserer hohen Staatsregierung ist in Betreff des österreichischen Geldausfuhrverbots so eben folgende offizielle Mittheilung eingegangen: „Das Landespräsidium in Prag wird von der k. k. österreichischen Regierung ermächtigt, zu Baarsendungen, die zufolge beigebrachter glaubwürdiger Handelskorrespondenz-Papiere oder anderer Nachweisungen zu Besorgung oder Schlichtung von Handelsgeschäften auf der Leipziger Ostermesse bestimmt sind, bis einschließlich 5000 Fl. C.-M. Ausfuhrpässe zu ertheilen. Ferner ist jede Durchfuhr von Gold und Silber gestattet, wenn dieses schon beim Eintritt nach Oesterreich als Durchfuhrgut erklärt wird.“ (D. A. Z.)

Oesterreich.

*** Wien, 6. Mai.** Der gestrige Abend und die vergangene Nacht ist so ziemlich ruhig vorübergegangen. Man hatte eine greßartige Demonstration gegen die Kaiserin Mutter, welche unter dem Volk als Schild der Liguorianer bezeichnet ist, befürchtet. Allein die Nationalgarde hatte sich gestern ermannt und eine impasante Haltung vis-à-vis der akademischen Jugend entfaltet. Letztere sah sich vielleicht dadurch veranlaßt, mittelst einer Erklärung ihren festen Willen auszudrücken, Alles zur Aufrechthaltung der Ruhe beizutragen. In der Aula wurde eine Bitte der Universität, in Betreff des zu erwartenden Wahlgesetzes beraten und an den Minister des Innern übergeben. Heute finden die nämlichen Vorsichtsmaßregeln von Seite der Nationalgarde statt.

In Bezug auf einen früheren Artikel (s. in Nr. 107 der Bresl. Ztg. S. 1157 die Anmerkung) enthält die österreichische Zeitung folgende Erklärung: In der Abendbeilage zur Allgemeinen Oesterreichischen Zeitung vom 4. Mai lesen wir mit Befremden aus Galizien die Angabe hingestellt, als ob vom k. k. Militärkommando in Krakau unter gewissen Umständen russische Waffenhilfe dahin hätte verlangt werden können. — Das Kriegsministerium findet sich daher veranlaßt zu erklären, daß schon am 23. März dem k. k. Militärkommando in Krakau die Weisung ertheilt wurde, „für den Fall, als der kaiserliche russische Truppenkommandant an der dortigen Grenze seine militärische Hilfe anbieten sollte, diese zwar mit gebührender Rücksicht, jedoch mit nicht minderer Entschiedenheit abzulehnen sei.“ — Eine gleiche Weisung ist von Seiten des Kriegsministeriums unterm 13. April auch an den kommandirenden General in Galizien ergangen.

***** Breslau, 8. Mai.** Der galizische Nationalrath in Lemberg hat in Folge des Ministerialerlasses vom 17. April, nach welchem die Staatsregierung sämtliche, von den Grundbesitzern selbst bereits erlassene Frohnden den Bauern nochmals erläßt, die Grundbesitzer veranlaßt, auch die Entschädigung, welche ihnen der Staat für den Frohndenerlaß versprochen, den Bauern zu schenken. Diese Entschädigungsgelder sollen die betreffenden Bauernschaften oder ihre Deputirten unmittelbar in Empfang nehmen und sie zu Gemeindegewerken, zur Errichtung von Schulen, zur Verpflegung von Armen und Invaliden, zur Anlegung von Gemeindepfählen und dem ähnlichen verwendet werden. Die Grundbesitzer stellen hierüber eine Gefionsurkunde aus, welche sie ihren Bauernschaften einhändigen. — In der Sitzung des Nationalrathes am

1. Mai erschienen 3 Landleute als Abgeordnete des Brzezaner und 2 als Abgeordnete des Sanoker Kreises, um ihre Sympathie für die polnischen Nationalitätsbestrebungen zu bezeugen. Aus der Anrede, welche der Präsident des Nationalrathes hierauf an sie gehalten, heben wir folgendes hervor: „Die Zeiten sind vorüber, in denen zwischen uns ein Unterschied der Geburt und lächerlicher und verächtlicher Bezeichnungen bestanden hat. Es giebt keine Herren, es giebt keine Bauern mehr. Es giebt nur Brüder, Kinder eines Landes, welches uns nährt, auf dem wir geboren worden, in dem die Gebeine unserer Vorfahren ruhen. Lieben wir uns also jetzt als Kinder einer großen Familie. Liebe uns, wie wir Euch von Herzen lieben, und wie die heilige Schrift sagt: „Vergesst Eure Kränkungen, wie auch wir sie vergessen.“ — Nach dieser Rede, welche in öffentlicher Sitzung, der auch viele Russen als Zuhörer beizuhören, gehalten wurde, hielt ein Mitglied des Nationalrathes eine ähnliche Anrede in russinischer Sprache an das Volk, die ihre beabsichtigte Wirkung keinesweges verfehlte, und wie die erste mit lautem, stürmischem Beifall von den Zuhörern aufgenommen wurde.

Die Bischöfe von Tarnow und Przemyśl nebst ihren Kapiteln haben in einer vom 1. Mai datirten Adresse dem Lemberger Nationalrathes erklärt, daß sie sich seinen Bestrebungen in Betreff der Nationalität und der Realisirung der verheißenen constitutionellen Freiheit durchaus anschließen, und die Geistlichkeit in ihren Diöcesen nicht allein zu demselben Schritte aufgefordert, sondern auch veranlaßt haben, daß sie die Landbewohner ebenfalls hierfür gewinnen. — Auf Veranlassung der israelitischen Mitglieder des Lemberger Nationalrathes haben die galizischen Israeliten eine Adresse an die Brüder Polen und Russen in deutscher, polnischer und hebräischer Sprache abgefaßt, in der sie nicht allein ihre Mitwirkung bei der Sache des polnischen Volkes versichern, sondern auch um Berücksichtigung ihrer eigenen gedrückten Lage bitten. Die vorzüglichsten Stellen lauten: „Edele polnische Männer! Ihr habt Euch großmüthig gezeigt in der Stunde der Prüfung — Ihr habt bewahrt Euren Seelenadel, Eure glühende Liebe für die Menschheit! Werdet Ihr es dulden, daß in Eurem Lande eine Religionspartei hinschleiche, ein trauriger Schatten dunkler Vergangenheit, daß neben Euch hinwandelt in Knechtschaft ein Variabgeschlecht, das mir eine Augenweide an Eurem künftigen Glück haben, doch daran Theil zu nehmen ausgeschlossen bleiben soll? Sagt es laut, daß Ihr, freie Söhne Polens, kein Sklavenvolk neben Euch dulden könnt, daß Glaubensfreiheit und gleiche Berechtigung aller Menschen, die erste Grundbedingung eines freien Lebens ist. Ihr werdet besiegeln die Freiheitsakte zum Heile des ganzen Landes, und Ihr werdet fest an dasselbe knüpfen 400.000 Seelen, die für alles Große und Edle gewiß Empfänglichkeit besitzen. — In der in Krakau erscheinenden Intryzka (Morgenröthe) ist eine Liste enthalten, in welcher die Getöbten vom 26. April namentlich verzeichnet sind. Es sind im Ganzen 28, davon 7 aus der Emigration, die übrigen, mit Ausnahme dreier Einwohner aus dem Königreich Polen, Krakauer. Von den letzteren sind 2 in ihren Wohnungen von plündernden österreichischen Soldaten erschlagen worden.

Prag, 6. Mai. Unsere Stadt hat eine ganz kuriöse Physiognomie. Wir gehen mit starken Schritten zurück und dieß dürfte nächstens Ursache bedeutender Konflikte werden. Der Subernalpräsident, der den Grafen Stadion ablöste und den man in Stanislaw in Galizien seiner bürokratischen Despotie wegen zum Fenster hinaus werfen wollte, ist binnen wenig Tagen nicht nur unpopulär, sondern sogar verhaßt geworden. Er ist ein petrifizirtes Exemplar eines Bureau- und Aristokraten. Der Bürgermeister Dr. Strobbach hat sich zu einigen Uebergriffen verleiten lassen, indem er ohne Verhör Druckschriften und Lithographien wegnehmen ließ und sich dazu das erste Mal der Nationalgarde, das zweite Mal der Polizei bediente. Diese Behörde, so sehr verrufen, durch die Handlungsweise ihrer Beamten verachtet, fängt an mit ihrem Gefolge von Vertrauten, hört! hört! Spitzeln sich wieder breit zu machen. Vorgefunden wurde das Künstlerkorps und die Juristenlegion zu Nachtpatrouillen verwendet: da erschienen Polizeikommissäre, welche sich mit Vertrauten, nachdem man die Garben getheilt hatte, an die Spitze kleiner Abtheilungen setzten. Man befahl ihnen zu folgen, indem man angab, man wolle Hausuntersuchung wegen verborgener Waffen halten; statt dessen aber machte man die Runden in allen Kaffeehäusern und Bordellen. Die Juristen, welche erst spät inne wurden, daß man sie zu Diensten verwendete, welche eigentlich der städtischen Scharwache zukommen, waren wüthend. Gestern legten sie in der Aula öffentlich sammt ihren Professoren die Waffen und Studentenmützen ab und erklärten sich als Kohorte für so lange suspendirt bis sie eklatante Satisfaktion bekommen haben. Heute ist Untersuchung, von wem der Befehl zur Täuschung und Entwürdigung der Studentenschaft ausgegangen. — Das Nationalkomité arbeitet rüstig an den Landtagsvorarbeiten. Zu

Wahlen für das deutsche Parlament ist es mit großer Mühe hie und da gekommen; Prag und die böhmischen Kreise, so wie ein großer Theil deutscher Orte, werden nicht wählen; die Abgeordneten werden in legaler Hinsicht so betrachtet, als ob sie aus freien Stücken hingegangen wären, dürfen für Böhmen kein Votum geben und nichts beschließen. — In den Kreisen machen die Beamten fortwährend reaktionäre Bestrebungen und suchen das Landvolk in beständiger Täuschung zu erhalten.

SS Pesth, 3. Mai. Die Wiener Regierung hat den Ban von Croatien mit diktatorischer Gewalt über Croatien bekleidet. Der von hier nach Wien gesendete Minister Cötvös ist ohne Erfolg zurückgekehrt, worauf der Erzherzog Viktor selbst in Begleitung des Premierministers Batthyanyi nach Wien gereist. Mittlerweile verbreitete sich im Radikal-Kör das Gerücht, daß in Folge einer Note der französischen Regierung die Reaktion in Wien mit ihrem finstern Oberhaupt sich zurückgezogen habe. Die französische Regierung soll nämlich gedroht haben, sofort 250.000 Mann ins Feld zu stellen, wenn Oesterreich im Bunde mit England die Unabhängigkeit Italiens bekämpfe. Diese letzte Nachricht bedarf aber noch sehr der Bestätigung. — Es heißt, daß in der Moldau und Wallachei eine russische Armee zusammengezogen ist, um auf den ersten Wink gegen Ungarn loszubrechen. Aber fürchterlich wird die Rache der Ungarn sein. Unsere Regierung entfaltet alle Energie, welche die höchste Gefahr in Anspruch nimmt. Es sind nach allen Richtungen Emissäre ausgesendet, um dem Gift der finsternen Priester entgegen zu wirken. Mehrere von diesen gottlosen Schwelgern sollen bereits der Wuth des aus seiner Bethörung erwachten Volks gefallen sein. Die Regierung hat einen Verhaftsbefehl gegen alle aufwiegenden Priester erlassen. Der General Grabowski, ein durch kriegerische Talente und Patriotismus gleich ausgezeichnete Militär, welcher gegenwärtig in Peterwardein Commandant ist, soll zum Obergeneral des Königreichs ernannt, und eine halbe Million Streiter sofort unter die Waffen gerufen werden. Die Begeisterung ist um so größer und allgemeiner, als das Bündniß der Wiener Reaktion mit Rußland immer klarer sich herausstellt.

Verona, 1. Mai. Zur Deckung der Verbindung mit Tyrol und zur Sicherung von Vesciera war die Brigade Wohlgemuth bei Pastrengo aufgestellt. Den 28. April Nachmittags wurde selbe angegriffen, woselbst sie sich behauptete. In der darauf folgenden Nacht ließ der FML. Graf Radezky die Brigade E. H. Sigismund am linken Etschufer über Ponton zur Unterstützung der Brigade Wohlgemuth hinaufrücken, während er die Brigade Laris nach Buffolengo vorschob, um bei einem am folgenden Tage etwa stattfindenden Angriff des Feindes rechte Flanke zu bedrohen. Dieser Stand in der starken Position von S. Giustina und Sommacampagna und dehnte seinen linken Flügel über Sandra und Cola aus. Sein Bestreben war auf den Besitz der Höhen von Pastrengo gerichtet. — Am 29. April begann das Gefecht zwischen Pastrengo und S. Giustina gegen 10 Uhr Vormittags abermals. Unsere Truppen nahmen anfangs die dortigen Höhen, mußten selbe aber wieder aufgeben, da die feindliche Uebermacht auf diesem Punkte allzu groß war. — Zur Unterstützung der beiden bei Pastrengo postirten Brigaden unternahm der FML. Nachmittags verschiedene Scheinangriffe und Demonstrationen in der Front, welche auch zur Folge hatten, daß der Feind an diesem Tage von allen weiteren Angriffen abstand. — Am 30. Morgens, als FML. Wocher die Brigaden Wohlgemuth und Erzherzog Sigismund bei Pastrengo vereinigt hatte, und Verstärkungen aus dem Etschthale erwartete, erneuerte der Feind seine Angriffe auf Pastrengo mit weit überlegener Macht. Gegen 11 Uhr bewegte sich eine sehr bedeutende feindliche Kolonne von Cola Etsch aufwärts in der Absicht, die rechte Flanke der Stellung bei Pastrengo zu umgeben. Der FML. entsendete von Verona aus einige frische Truppen gegen des Feindes rechte Flanke. — FML. Wocher, welcher sich überzeugte, daß der Feind eine so bedeutende Uebermacht vor Pastrengo entwickelte und über Cola in der Richtung von Lazise mit einer starken Umgebung bedroht wurde, beschloß gegen 3 Uhr Nachmittags sich auf dem rechten Etschufer nicht länger zu behaupten und trat vom Oberst Baron Zobel mit 6 Kompagnien Kaiserjäger und 2 Geschützen in der Flanke gedeckt, um diese Zeit in bester Ordnung den Rückzug auf Ponton an. — Nähere Details über die Verluste am 28., 29. u. 30. sind noch nicht eingelangt. — Der F.-M., welcher vor seiner Vereinigung mit dem F.-B.-M. Grafen Nugent die Truppen nicht nutzlosen Anstrengungen und Verlusten aussetzen, anderseits aber auch die Etsch festhalten will, läßt durch eine bei Ponton aufgestellte Brigade die Punkte Parona und Pescantina beobachten, und hält seine Kräfte vor Verona konzentriert. — Aus einem Bericht des F.-M.-L. Baron Walden aus Trient vom 1. d. M. entnehmen wir, daß der Feind verschiedene Eingänge nach Südtirol abermals bedrohe. Oberst Zobel steht bei Ponton. (Oesterr. Z.)

Das Klopjournal veröffentlicht eine Kundmachung des Gouverneurs des Küstenlandes vom 3. Mai, welcher zufolge die Regierung beschlossen hat, Venedig in Blockadezustand zu versetzen. Ein österreichisches Geschwader hat bereits in den dortigen Gewässern Posto gefaßt, um den Blockadezustand aufrecht zu erhalten.

Italien.

Von der italienischen Grenze, 27. April. Nach den neuesten Berichten aus Turin war Lord Minto daselbst angekommen, und wollte sich nach mehrtägigem Aufenthalt, den er zu Verhandlungen mit der Regierung benutzte, nach Mailand begeben. Von dort wird er nach Wien reisen, und auf diese Weise eine Ausgleichung zwischen den streitenden Parteien zu erzielen suchen. Die provisorische Regierung in Mailand soll dazu nicht abgeneigt sein, und auch Karl Albert scheint der Kriegsführung bereits ziemlich überdrüssig. Das Mißtrauen, welches man in der Lombardei gegen ihn an den Tag legt, hat ihn tief verletzt, und er fängt bereits an zu bereuen, daß er sich in den Streit mit Oesterreich eingemischt hat. Auf der andern Seite steigt in Mailand die Unzufriedenheit darüber, daß die Kriegsoperationen so schlechten Fortgang nehmen, mit jedem Tage, und der Fall Udine's, welcher der Unthätigkeit und Unfähigkeit Karl Albert's zugeschrieben wird, hat die Gemüther aufs Höchste erbittert. (M. Z.)

Wenn die römische Nuntiatur in Wien erklärt, der Papst stehe in Frieden mit Oesterreich, so verweisen wir dagegen auf die Venezianer und Mailänder Berichte, wornach die päpstlichen Truppen den Po überschritten haben, und des Papstes Feldhauptmann, Durando, sogar ein Hilfskorps nach Triaul entsendet hat.

Schweiz.

Basel, 4. Mai. Der Beschluß der provisorischen Regierung in Paris, die deutschen Flüchtlinge nicht mehr an der Grenze zu dulden, wird in Ausführung gebracht. Gestern waren deren etwa 400 in Habsheim, nahe bei Mülhausen, versammelt und wurden vom französischen Kommissär in die Gegend von Besancon und Dole instradirt. Weitere 5—600, die sich noch im Elsaß befinden mögen, sollen auch ins Innere geschickt werden.

Rußland.

Petersburg, 12. April. Se. Majestät der Kaiser haben den vom Finanz-Comité gefaßten Beschluß vom 31. März allerhöchste zu bestätigen geruht und demgemäß befohlen: 1) Die Ausfuhr von russischer Gold- und Silbermünze ist auf der ganzen westlichen Landgränze des Reichs bis auf Weiteres verboten. 2) Fuhrleuten und Reisenden wird erlaubt: Ersteren bis zu 100 Rubel, Letzteren bis zu 300 Rubel in Gold- oder Silbermünze auf die Person über die Gränze auszuführen, worüber im Zollamt eine Anzeige gemacht werden muß. (Petersb. Ztg.)

*** Breslau, 8. Mai. Aus dem Königreiche Polen haben wir die gänzlich zuverlässige Nachricht erhalten, daß daselbst in einem Bogen, der von Warschau aus beginnt, und dessen konvexe Seite sich nach und längs der preussischen Gränze bis östlich von Thorn hinauszieht, 4 russische Armeekorps postirt sind. Das in und zunächst Russisch aufgestellte Corps steht unter dem Oberbefehle des Generals v. Dppermann. Es erhielt noch am Sonnabend eine Verstärkung durch ein Regiment rother Husaren, die sich von dem russischen Hauptquartiersorte Szyppierna aus nördlich und südlich der Grenze vertheilt haben. — Junge Leute, welche am Sonnabend hier selbst aus Polen angekommen sind, und auf ihrer Flucht von Warschau bis hierher mit den mannigfaltigsten Drangsalen zu kämpfen hatten und mehrfachen Verfolgungen glücklich entkommen waren, erzählen, daß ganz neuerdings viele von den in Warschau und dessen Umgegend postirten Truppen wieder zurück nach Rußland berufen werden. Als Grund dieser Maßregel geben sie an, daß in Petersburg wirklich ein Militäraufstand ausgebrochen sei, daß der Kaiser in Folge dessen Petersburg habe verlassen müssen, und daß letzterer ihn nur vermöge der aus größerer Ferne herbeigezogenen Truppen dämpfen zu können gedenkt. Wir geben diese Nachricht, ohne uns für deren Glaubwürdigkeit besonders zu verbürgen. — Die direkte Postverbindung zwischen Breslau und Posen ist seit Sonnabend eingestellt, sie findet jetzt auf dem Umwege über Frankfurt statt. Ferner ist seit demselben Tage die Postverbindung zwischen Krotoschin und Posen ebenfalls eingestellt.

Großbritannien.

London, 3. Mai. Mit dem Gedanken, daß Preußen auf Jütland Beschlag legen wird, um Dänemark zur Herausgabe der deutschen Schiffe zu nöthigen, hat man sich in England bereits vertraut gemacht. Die „Times“ weiß bei den heftigsten Schmähungen und Drohungen so geschickt, wie O'Connell, die Grenze inne zu halten, welche ihr gezogen ist, und sie hütet sich, geradezu mit einem Kriege zu drohen, von dem sie weiß, daß England ihn nicht führen will. Ueber Polen bringt sie heute, am 3. Mai, an dem Tage, dessen Erinnerung in Polen Greise verjüngt, einen Artikel, worin sie behauptet, daß die Polen für den Augenblick selbst ihre Sache verborgen haben. Der Zeiger

der Uhr, sagt sie, ging über die Stunde; aber die Stunde schlug nicht. Sie nimmt das Verfahren der preussischen Regierung in Schutz und schließt mit folgenden Worten: „Für den Augenblick hat die Aussicht auf einen allgemeinen Aufstand der Polen aufgehört, den Frieden Europas zu bedrohen, und obgleich völliger Friede nicht herrschen kann auf einem Boden, wo so großes Unrecht verübt wurde, so kann doch der Mißbrauch der Freiheit niemals die Mißbräuche der Macht heilen oder verbessern.“

Frankreich.

* Paris, 3. Mai. Die neue Verfassung! Was wird sie aussehn? Was wird sie enthalten? Welche Grundsätze werden darin vorwalten? Wie wird sie die französische und die europäische Presse beurtheilen? Was wird der Kongreß zu ihr sagen? Wie wird er den Cormanischen Verfassungs-Entwurf aufnehmen? Dieser ist im Schooße der provisorischen Regierung lebhaft geprüft, ausgebeßert, abgefeilt, und endlich angenommen worden. Cormenin wollte Anfangs, eine Kammer, einen Präsidenten, einen Willen, das heißt ein absolutes Veto. Cormenin wollte die Religion dem Staate unterordnen, und so durch die eiserne Hand das Gewissen lenken. In diesem Falle wäre die Geistlichkeit natürlich aus der Staatskasse bezahlt worden. Lamartine, der dem ehemaligen Pamphlelisten Vikomte Cormenin, jetzigem Vicepräsidenten des Staatraths, den Auftrag zur Ausarbeitung eines Verfassungs-Entwurfs speziell gegeben hatte, schlug jedoch ein dreiköpfiges Staatsoberhaupt mit suspensivem Veto und einer Kammer vor, verlangt gänzliche Trennung zwischen Kirche und Staat. Diese Meinung ist im Schooße der provisorischen Regierung durchgedrungen. B. Garnier-Pagès, als Finanzminister der Republik zur Anlage des neuen Staatsbudgets verpflichtet, hat daher das Kultusbudget aus seinem, der morgen zusammentretenden Nationalversammlung vorzulegenden Hauptfinanzzetat gestrichen. Der Jammer hierüber ist sowohl in protestantischer als katholischer Klerisei gleich schrecklich. Das Volk zeigt sich durchaus indifferent. — Oesterreichs Gesandter, Graf Appony, hat Paris verlassen, und ist nach Wien abgereist. — Die provisorische Regierung schickt etwa 20,000 Arbeiter in verschiedene Departements, namentlich um den Kanal zu vollenden, der Rhein und Rhone verbindet. — Doullens hat eine sehr wichtige Feste. Dieselbe wird in diesem Augenblicke auf den Kriegesfuß gesetzt. — In Limoges sind die Arbeiter (Kommunisten genannt) vollständig Sieger. Kein Tropfen Blut ist geflossen. Merkwürdig genug, daß die Kommunisten in Limoges Ruhe erhalten, während in Rouen, wo die Bürger siegen, Schrecken herrscht, der durch eine furchtbare Waffengewalt zusammengeedrückt ist.

** Paris, 4. Mai 4½ Uhr. (National-Versammlung. Erste Sitzung.) Kurz vor 11 Uhr öffneten sich die Thüren des Saales. Die für das Publikum bestimmten Tribünen waren bald angefüllt. Wir bemerken viele feine Damentouilletten; in der zweiten Gallerie (im dritten Stockwerk könnte man sagen) dagegen viele Blusen. Nach und nach füllte sich der Saal mit den Repräsentanten. Etwa siebenhundert scheinen anwesend. Kurz nach 1 Uhr nahm das gestern Abend gewählte, diesen Vormittag vervollständigte provisorische Bureau mit Audry de Puyraveau an der Spitze auf der Erhöhung seine Plätze ein. Bald folgten auch die Repräsentanten diesem Beispiele. Die Gruppen zertheilten sich und Alles begab sich an seine Plätze. Wie bedauern, noch keine Tabelle vor uns zu haben, um hier die vorzüglichsten Gruppen folgen zu lassen. Das kann erst später geschehen, wenn sich die politischen Lager festgesetzt haben werden. Dicht unter uns auf der linken Seite fällt uns Lamennais, Veranger, Berryer und eine Tracht besonders auf; es ist der Pater Lacordaire in seinem weißen Ordenskleide als Dominikanermönch! Sonst herrscht der schwarze Brod mit weißer Weste (jedoch ohne den berühmten Robespierreschen Uberschlagskragen) und die Schärpe unter den Gliedern vor. Hier und da hat sich wohl auch manch blauer Ueberrock eingeschlichen. Während wir so unsere Blicke im Saale umherschweifen ließen, rief man plötzlich im Saale: Keine Waffen! Keine Waffen! Einige Nationalgardien-Offiziere wollten nämlich durch die dem Präsidenten zunächst gelegene Thüre in den Saal bringen, wurden aber zurückgewiesen. Zwei davon legten ihre Degen nieder, um ihre Neugierde zu befriedigen. — In diesem Augenblicke (1 Uhr 45 Minuten) verkündeten 21 Kanonenschüsse von den Invaliden her und aus den elysäischen Feldern die Annäherung der provis. Regierung. Dupont, am Arme Louis Blancs und gefolgt von den übrigen Gliedern der provis. Regierung trat bald darauf in den Saal. Ein glänzender Generalkab folgte ihnen bis vor die Estrade, in deren erster Bankreihe die Glieder der prov. Regierung Platz nahmen. Ein enormer Beifall begrüßte die provis. Regierung. Der Ruf: Es lebe die provis. Regierung! Es lebe die Republik! erscholl aus tausend Kehlen. Audry de Puyraveau erklärte hierauf die Sitzung eröffnet und erteilte Dupont (Cure) als Prä-

sident der provis. Regierung das Wort. Unter allgemeinem Stillschweigen las derselbe mit fester Stimme die Eröffnungsrede ab, in welcher er die Versammlung auffordert, Frankreich eine wahre demokratische republikanische Staatsform zu geben. — Die Versammlung rief stürmischen Beifall am Schlusse dieser kurzen Rede und schritt dann in ihre Büreaus zur Prüfung der Wahlvollmachten. Um 3 Uhr 40 Minuten wurde die Sitzung wieder aufgenommen und die Berichterstattung der Büreaus verlassen ihre Berichte. Kaum hatte der Erste derselben die Verlesung beendet und auf Zulassung seiner Kandidatenliste angetragen, als sich ein Gironde-Deputirter, Olivier Desmottene erhob und darauf antrug, jedes Glied anzuhalten, auf die Tribüne zu steigen und den politischen Eid auf die neue und untheilbare Republik zu schwören. Dieser Antrag rief einen förmlichen Sturm des Widerspruchs hervor. — Cremieux, Justizminister, eilte auf die Tribüne und bekämpfte den Antrag in energischer Weise. Wir haben, sagte er, während der früheren Regierungssysteme eine solche Masse politischer Eide geschworen sehen, daß diesem Skandale ein Ende gemacht werden müsse. — Der ganze Saal eedrohte von dem Beifalle, den Cremieuxs Rede erntete. Der politische Eid ist für immer begraben. Das Mitglied des Gironde-Departements zog ihn übrigens selbst wieder zurück, als es den einstimmigen Trost von allen Bänken gewährte. — Die Wahlprüfung bot außer dieser Incidenz wenig von allgemeinem Interesse. Das Fehlen der Geburtscheine wurde zwar bei Einzelnen desiderirt, indessen nicht als hinreichender Grund der Ausschließung angenommen.

(Die National-Versammlung war noch mit diesen Förmlichkeits-Erledigungen beschäftigt, als die Poststunde 4½ Uhr schlug.)

** Paris, 4. Mai. (Eröffnung der National-Versammlung.) Vom schönsten Wetter begünstigt, fand dieselbe heute Mittag statt. Um 9 Uhr rief Trommelschlag die Nationalgarde und Linientruppen auf ihre Appellplätze. Ein großer Theil derselben wandte sich dem Vendomeplatze in der Nähe des Tuileriengartens zu, von wo er vom Hause des Justizministers aus über die Boulevards und den Revolutionsplatz bis zur ehemaligen Deputirtenkammer hin, in deren Vorhof der neue Saal errichtet wurde, Spalier bildete, zwischen welchen die auf dem Vendomeplatze (bei Cremieux) versammelten Volksrepräsentanten schritten. Im Saale angekommen, wurden in dem Augenblicke, wo Dupont (de l'Eure) die Nationalversammlung als eröffnet erklärte und alle anwesenden Glieder der Republik ihren Beifall zuriefen, ein und zwanzig Kanonenschüsse von den Invaliden abgefeuert, denen die in den elysäischen Feldern, dem Invalidenhofel schrägüber aufgestellte Artillerie Schuß auf Schuß antwortete. Von diesem Augenblicke an, wo alle Nationalgarden und Truppen das Gewehr präsentirten und ein rollender Zuruf: Vive la république! durch die Lüfte schallte, ist die Einigkeit und untheilbare Republik als unwiderstehlich festgestellt zu betrachten. Nach Duponts Rede wählte die Kammer ihr provisorisches Bureau unter Vorsitz ihres Alterspräsidenten und zog sich dann Behufs Prüfung der Vollmachten in ihre Büreaus zurück (s. den folgenden Artikel). — Der Moniteur bringt eine Proclamation, worin die provisorische Regierung Abschied nimmt: „Bürger, heißt es darin, wir übergeben die Regierungsgewalt den Repräsentanten des Volks, das sie durch seinen Zuruf in unsere Hände gelegt hatte. Indem wir unser Amt niederlegen, danken wir Euch für den ergebungsvollen Beistand, den uns Euer Patriotismus gewährte. Ihr habt der Welt in schwierigen Umständen ein schönes und großes Beispiel gegeben. In einer so großen Stadt, wie Paris, wurde die Achtung für die Obrigkeit, die sich das Volk selbst gesetzt, ungeachtet der unbeschränkten Freiheit keinen Augenblick verlegt. Seid einig vor der Nationalversammlung! Unsere Republik wird durch Einigkeit und Verbrüderung leben. Keine Reaktion, keine Gewaltstreiche, sondern Gelassenheit, die das Bewußtsein der Stärke, die Majestät der Republik ist. Die Ruheförder begreifen dann, daß die Republik von Allen genehmigt, unerschütterlich ist. Bürger, das Königthum ist für immer besiegt, keine Privilegien mehr, sondern Gleichheit, keine Amtsunterschiede, keinen Kastengeist (plus de place aux divisions), sondern Verbrüderung! Volk, die Regierung der Republik ist die Regierung Aller. Umgeben wir sie mit unserer Liebe, vereinen wir alle unsere Willensmeinungen, damit sich die Fahne der Republik rein und glorreich erhebe u. s. w. u. s. w. — Ein Dekret weist dem Kriegsministerium 80,119,419 Fels zur Unterhaltung der Armee als außerordentlichen Kredit an. — Für den inneren Dienst der Nationalversammlung sind vier Kompagnien einer Spezialgarde bestimmt. — Außer Cormenin hat auch Lamennais Frankreich mit einer Verfassung beglückt. Sein Journal le peuple constituant bringt sie heute in extenso. Sie ist ein theokratisch-republikanisch-demokratisch-sozialistisches Gemenge, in 188

Artikeln. — Der Erzbischof von Paris und seine Geistlichkeit haben ihre Theilnahme verweigert an dem großen Nationalfeste, das am 10ten zu Ehren der Nationalversammlung auf dem Marsfelde gegeben wird und durch einen Zug von Triumphwagen mit Ochsen, deren Hörner geziert, eröffnet werden soll. — Viele Blätter sehen in der Abreise des österreichischen Gesandten Appony's eine Kriegserklärung der Republik gegen Oesterreich. Eines derselben will sogar wissen, daß Appony erst dann abgereist sei, als dem General Dubinot mittelst des Telegraphen der Befehl gesandt worden mit seiner Alpenarmee in Piemont einzurücken. Wir haben jedoch Grund, an dieser Angabe zu zweifeln, Oesterreich will sich, gleich der Republik, künftig nur durch einen einfachen Ministerbevollmächtigten vertreten lassen. — Cabrera, der bekannte karlistische Chef, soll in Perpignan eingetroffen sein, um einen Einfall in Spanien zu wagen. (?)

Spanien.

* Madrid, 28. April. In der englischen Gesandtschaft ist ein Kurier aus London eingetroffen, welcher Depeschen bringt, die das Benehmen Bulwers vollständig billigen und unsern Minister des Auswärtigen vorgelesen werden sollen. Für die morgige große Revue der Königin sind außerordentliche Maßregeln getroffen.

Wahl der Berliner Deputirten und deren Stellvertreter.

Breslau, 8. Mai. Bei der heute im Elisabeth-Gymnasium stattgehabten Wahl der drei Deputirten für Berlin und deren Stellvertreter führte als Commissarius der Bürgermeister Baetjch den Vorsitz.

Von den Wahlmännern wurde aus ihrer Mitte durch absolute Majorität zum Protokollführer der Assessor Breinersdorf und zu Stimmzählern der Zahnarzt Lindere, Land-Gerichts-Direktor Fuchs, Stadtrath Becker, Stadt-Gerichts-Rath Pflücker, Stadtrath Theinert und Buchdrucker Brill gewählt, welche dem Commissarius den Handschlag an Eidesstatt gaben.

In der ersten Wahl hatten Stimmen:

Buchdrucker Brill	127.
Land-Ger.-Dir. Fuchs	76.
Stadt-Ger.-Rath Pflücker	11.
Kaufmann Klocke	1.
Stadt-Ger.-Rath Simon	3.
Baron Amstetter	1.
Ober-Präsident Pinder	1.
Professor Regendrecht	1.
Kaufmann Milde	1.

Summa der Stimmen 222.

Es ist mithin der Buchdrucker Brill als erster Deputirter gewählt worden.

In der zweiten Wahl hatten Stimmen:

Gymn.-Lehrer und Redakteur der Schlesischen Chronik, Dr. Elsner	119.
Land-Ger.-Dir. Fuchs	81.
Stadt-Ger.-Rath Pflücker	16.
Baron v. Amstetter	1.
Prof. Regendrecht	1.
Stadt-Ger.-Rath Simon	2.
Kaufmann Milde	1.
Dr. Stein	1.

Summa der Stimmen 222.

Es ist also Dr. Elsner als zweiter Deputirter gewählt worden.

In der dritten Wahl hatten Stimmen:

Graf Reichenbach auf Walldorf	117.
Land-Gerichts-Direktor Fuchs	85.
Stadt-Gerichts-Rath Pflücker	17.
Professor Regendrecht	1.
Baron v. Amstetter	1.
Tagearbeiter Sachs	1.

Summa der Stimmen 222.

Es ist also Graf Reichenbach als dritter Deputirter gewählt worden.

In der vierten Wahl, betreffend den ersten Stellvertreter, hatten Stimmen:

Dr. Stein	132.
Land-Ger.-Dir. Fuchs	82.
Stadtrath Becker	1.
Stadt-Ger.-Rath Pflücker	5.
Baron v. Amstetter	1.
Dr. Engelmann	1.

Summa der Stimmen 222.

Es ist also Dr. Stein als erster Stellvertreter gewählt worden.

In der fünften Wahl hatten Stimmen:

Präsident Nees v. Esenbeck	125.
L.-G.-Direktor Fuchs	82.
St.-G.-Rath Pflücker	5.
Dr. Engelmann	1.
Kaufmann Klocke	1.
Topfabrikant Schilling	1.
Baron v. Amstetter	1.

Summa der Stimmen 216.

Es ist also **Rees v. Esenbeck** als zweiter Stellvertreter gewählt worden.

In der sechsten Wahl hatten Stimmen:

St.-G.-Rath Plücker	137.
L.-G.-Direktor Fuchs	80.
Baron v. Amstetter	2.
Geh. Rath Heinke	1.
Topfabrikant Schilling	1.
Stadtverordneten-Vorsteher	
Justiz-Rath Gräff	1.

Summa der Stimmen 222.

Es ist der Stadtgerichts-Rath **Plücker** als dritter Stellvertreter gewählt worden.

Der Wahlakt war binnen wenigen Stunden beendet, da sämtliche Abgeordnete und Stellvertreter immer schon bei der ersten Abstimmung die absolute Stimmenmehrheit erhielten, also keine engeren Wahlen stattfinden durften. Die drei Abgeordneten und die erstgenannten zwei Stellvertreter gehören dem demokratischen, der dritte Stellvertreter dem demokratisch-constitutionellen Klub an.

Breslau, 7. Mai. Das Hospital für alte hilflose Dienstboten bittet gegenwärtig zum 22. Male um Spendung milder Gaben zu seiner Erhaltung durch einen Jahresbericht, aus dem wir folgende Angaben entnehmen. Es gewährt zur Zeit 33 arbeitsfähigen würdigen Dienstboten eine willkommene Zufluchtsstätte, und hat Wohnraum für 43 Pfründner, während 75 Suchende der Aufnahme entgegen harren. Im Jahre 1847 betrug seine feste Einnahme 1335 Rthl. 25 Sgr. 6 Pf., die Gesamteinnahme 3095 Rthl. 9 Sgr. 2 Pf.; darunter 266 Rthl. 26 Sgr. 6 Pf. als Ertrag der jährlich im Mai eingesammelten Hauskollekte und 320 Rthl. 13 Sgr. 2 Pf. an Legaten. Die Ausgabe belief sich auf 2258 Rthl. 22 Sgr. 9 Pf.; das baare Gesamtvermögen auf 27,505 Rthl. 11 Sgr. 1 Pf., und ist um 964 Rthl. 23 Sgr. vermehrt worden. Ein Pfründner kostete durchschnittlich gegen 43 Rthl. Mit einer Vermehrung von 9000 Rthl. würde demnach das Hospital alle seine Wohnräume besetzen können. Durch unentgeltliche Dienstleistungen haben sich um die Anstalt wiederholt verdient gemacht die Herren Dr. Nagel, Wundarzt Riller, Hof-Glasmeister Strack, Schornsteinfegermeister Hildebrand und die Stadt- und Universitäts-Buchdruckerei von Graß, Borth und Comp. — Zu wünschen wäre, wenn alle hiesigen wohlthätigen Anstalten, dem Beispiele dieses Hospitals folgend, durch alljährliche Bertheilung von Jahresberichten sich bei dem wohlthätigen Publikum in fortdauerndem Andenken erhielten. Der bei weitem größere Theil unserer Einwohnerschaft weiß kaum das Bestehen unserer vielen milden Anstalten, kann also nur für diejenigen Interesse gewinnen, welche ihr durch ins Haus gebrachte Berichte näher bekannt werden.

K Breslau, 7. Mai. Die Prinzipien der Volksherrschaft fangen schon an im dunkelsten Winkel unsers lieben Vaterlandes einzudringen. Der Satz: „daß die Selbstregierung auf das ganze Volk übergehen solle“ hat auch in Reisse, dem so ungerecht und höhnisch als jesuitisch verkehrten Reisse begeisterten Anklang gefunden. Der wohlthätige Magistrat von Reisse hat selbst sich den ihm gebührenden Antheil an der Gefehgebung kühn übertragen. Das Reisser Stadtblatt vom 3. Mai bringt die Erstlingsfrucht seiner legislatorischen Geburtswehen ans Tageslicht. Wir können es uns nicht versagen, die schönsten Formen der merkwürdig gestalteten Leibesfrucht unsern geehrten Lesern zu repräsentiren, indem wir die übrigen Blößen keusch verhüllen.

Es ist eine „Warnung“, welche der Reisser Magistrat in das Stadtblatt geworfen hat. Sie beginnt: „die neuen politischen Freiheiten sind von einzelnen Uebelwollenden böswillig als völlige Ungebundenheit und Zügellosigkeit mißgedeutet worden. Wir warnen davor, dergleichen ehr- und gesegwidrige Ansichten geltend zu machen.“ Recht schön, wenn es nur verständlich wäre. Was soll das heißen: „dergleichen ehr- und gesegwidrige Ansichten geltend machen?“ Will der Reisser Magistrat vielleicht hiermit eine authentische Deklaration der gesegwidrig bestehenden Rede- und Pressefreiheit geben? Fast scheint es so. Wir gratuliren. Die Deklaration des Reisser Magistrats ist ein wahres Bedürfnis geworden, seitdem der Staatsanwalt Kirchmann seine berüchtigte Erklärung abgegeben hat.

Doch nun zur schönsten Stelle des kostbaren Aktens: „Unruhstiftung, wohin auch Aufregung durch Geschrei und Pfeifen zu rechnen, wird mit strenger körperlicher Züchtigung und Zuchthausstrafe bis zu 6 Monaten geahndet.“

O süße Knute, holde melodische Freundin, die das undankbare Deutschland in die russischen Steppen vertrieben, herrliche, verkannte Knute, die selbst der so sonnene Straf-Ausschuß in Berlin aus unserer trauten Heimath verbannt wollte, ordnungspendende, ruhezwingende, urgermanisch-russische Knute, sei uns willkommen! Und du, der verfolgten Freundin treuester Freund, patriotisch-russischer Magistrat von Reisse, nimm den Dank des begeisterten Vaterlandes freundlich auf.

Laß dir die süßesten Worte, die unser überströmendes Herz auf unsere Lippen legt, in zarte Kränze winden und Dein erhabenes nordisches Haupt damit umflechten! O verzeih, Theuerster, daß nur schwache deutsche Worte ich als geflügelten Gruß Dir senden kann! O könnt ich russisch! Die schönsten russischen Hymnen wollt ich Dir entgegenjubeln. O lebstest Du im Norden, ich jöge Dir nach und flehte den sibirischen Himmel an, Dein wallendes Haupthaar mit seinen Schreckblüthen zu bestreuen und knuten ließ ich täglich Tausende der Bewohner jenes glücklichen Landes, daß sie Dir, wenn Du nach Deiner ermattenden, weltbeglückenden magistratualistischen Thätigkeit am Abend ruhest, ein sanftes Schlummerlied vorheulten.

Aber verzeih, wir bitten demüthig, verzeih, wenn wir noch nicht ganz zu Deiner erhabenen Ruhe uns emporheben können, verzeih, wenn unsere wogende Brust beim Einzuge eines russischen oder reuß-schleizischen Prinzen den begeisterten Hurrahschrei nicht zurückdrängen vermag, o nur für diesen einen Fall erlasse uns Knute und Zuchthaus! Verzeih, o nur das Eine und Letzte noch verzeih, wenn bei der Rede eines einzelnen Uebelwollenden Volksaufwieglers ein ordnungswidriger Pfiff sich über unsere unbewachten Lippen stiehlt. Nur dies Eine gestatte uns noch, sonst wollen wir ja Ruhe halten und Aufregung vermeiden; wir schwören bei Knute und Zuchthaus!

Erfahrene, weise Väter der Reisser Stadt, o zeigt uns den Quell, dem Eure Weisheit entrieselt. O gewiß, Archive und vergelte Pergamente habt Ihr durchwühlt, ehe Ihr den herrlichen Schatz gefunden, die unvergleichliche Interpretation, die Schreien und Pfeifen mit Knute und Zuchthaus rächt. O laßt ihn fließen den segenspendenden Quell, welcher die freventlichen Sagen der Neuerer, die fruchtbaren Ausgebirten der Revolution mit Knute und Zuchthaus so treffend widerlegt! Rollt Eure Pergamente auf, breitet die Schätze verstorbenen Jahrhunderts aus, daß die ganze Welt, die jämmerlich betrogene Welt es erfahre, wie schwachvoll sie irrt, wenn sie glaubt, daß sie mit Revolutionen und Strömen von Blut die patriarchalische Knute verbannt und die Freiheit erobert. Entsetzliche Freiheit, zu schreien und zu pfeifen sogar ohne des wohlthätigen Magistrates zu Reisse Erlaubnis!

Aus Oberschlesien, 6. Mai. In Nr. 87, S. 915 dieser Zeitung haben wir unterm 6. April d. J. bereits veröffentlicht, daß der Justizrath Stiller zu Ratibor im Auftrage mehrerer robotpflichtigen Gemeinden einiger Kreise Oberschlesiens wegen Modifikation der Verordnung vom 13. Juli 1827 ein Immediat-Gesuch angebracht habe. Derselbe hat nunmehr den beteiligten Gemeinden, die resp. aus dem königlichen Kabinet und von dem königlichen Ministerio des Innern an ihn erlassene erfreuliche und für die robotpflichtigen Landbewohner Oberschlesiens sehr zufriedenstellende Vorbescheidung mit der geeigneten zeitgemäßen Belehrung mitgetheilt, und wir haben uns veranlaßt gefunden, diese Vorbescheidung zur Beruhigung aller robotpflichtigen Gemeinden Oberschlesiens nachstehend der Öffentlichkeit zu übergeben:

„Durch den Nothstand der neuesten Zeit in Oberschlesien namentlich ist die ungünstige Wirkung des Gesetzes vom 13. Juli 1827 so klar hervorgetreten, daß dessen Aufhebung schon vor den Ereignissen der neuesten Zeit als unerlässlich betrachtet worden ist. Dasselbe wird mit den für die Konsevation der Dienstpflichtigen nothwendigen Maßgaben der demnächst zu konstituierenden Volksvertretung jedenfalls vorgeschlagen werden.“

In der Zwischenzeit muß allerdings, wie Ew. Wohlgeboren auf die aus dem königl. Kabinet zur weiteren Verfügung hierher abgegebene Immediat-Vorstellung vom 30. v. Mts. eröffnet wird, das bestehende Verhältniß aufrecht erhalten werden, und hegt das unterzeichnete Ministerium die Zuversicht, daß Sie das bei den Dienstpflichtigen erworbene Vertrauen anwenden werden, um dieselben zu belehren, daß sie jenen Zeitpunkt in Ruhe abwarten müssen, um einer gesegwidrigen Erleichterung ihrer Lasten theilhaft zu werden.“

Berlin, den 20. April 1848.

Ministerium des Innern. Erste Abtheilung.
Manteuffel.

An den königl. Justiz-Rath Herrn Stiller
Wohlgeboren
zu
Ratibor.

Ober-Glogau, 6. Mai. Heute früh um 1 Uhr brachte eine Staffette die Ordre, daß das erste Aufgebot der Landwehr eingezogen werden und bis zum 9. Mai bereits in Kosel eintreffen müßte. (D. B.)

Mannigfaltiges.

Die in Nr. 99 der Bresl. Zeitung enthaltene angebliche Berichtigung von polnischer Seite d. d. Breslau, den 27. April, veranlaßt uns, im Interesse der Wahrheit zu nachstehenden

Bemerkungen: Bei unserem Einmarsche am 25. April d. J. fanden wir den Jäger Englicht in folgendem Zustande: die Zahl seiner Wunden betrug dreißig, nämlich eine Schußwunde im rechten Oberschenkel, dicht über dem Knie; außerdem auf dem behaarten Kopfe neun Schnittwunden, von denen drei die Kopfschuppe durchdrangen; im Gesichte sechs Schnittwunden und eine Quetschwunde am rechten Auge; eine der Schnittwunden geht, in einer Tiefe von vier Linien von einem Ohre bis zum andern; mitten auf der Brust eine nicht penetrierende Stichwunde, gerade auf dem Brustbein; am linken Arm acht bis in die Muskelfasern durchdringende Schnittwunden; an der linken Hand war die ganze Rückenfläche fast bis auf den Knochen abgeschunden; am linken Oberschenkel zwei tief bis in den Muskel dringende Schnittwunden; endlich am linken Unterschenkel eine kleine Schnittwunde.

Der Jäger Ziebold ist, in Folge einer penetrierenden Schußwunde ill der Brust am 29. April d. J. hier gestorben. Auch er hatte auf dem Rücken eine tief in die Rückenmuskeln dringende Schnittwunde. Beide wurden fast bis auf's Hemde nackt vom Schlachtfelde hereingetragen.

Was die Behauptung betrifft, die polnischen Insurgenten hätten nur behufs der Vorbereitung zum Abmarsch eine dreistündige Frist begehrt, so widerlegt sich dies dadurch, daß ihr ganzes Gepäck nur in Brodbeutel bestand, deren Packung einen so großen Zeitaufwand unmöglich erfordert haben kann: überdies aber haben sie die vom Grafen Dohna ihnen bewilligte halbe Stunde nicht zur Bewerkstellung ihres Abzuges, sondern zu fortwährendem Lärmen mit der Sturmglöcke benutzt, um das Landvolk aus allen umliegenden Dörfern nach Abelnau zusammenzuziehen. Wenn endlich den Jägern, welche von dem Anblicke ihrer verstümmelten Kameraden und einem mehrstündigen Gefechte erhist, in Abelnau einbrangen, Mißhandlungen an Privatpersonen zur Last gelegt werden, so haben uns glaubwürdige Einwohner des hiesigen Orts versichert, daß alle Thätlichkeiten der ermüdeten Soldaten sich nicht weiter, als zur Beschaffung der zum Vivouak nothwendigsten Bedürfnisse, welche ihnen zum großen Theile verweigert wurden, erstreckten. Mißhandlungen in der bezeichneten Art sind nicht vorgekommen.

Wir veröffentlichen vorstehende Thatsachen unter unseren Namen, um dadurch einen Fingerzeig zu geben, wie vorsichtig die häufigen gegen das Militär gerichteten Beschuldigungen aufzunehmen sind. Die Pflichten des Soldatenstandes fallen uns unter den obwaltenden Umständen doppelt schwer, da wir zum Schutze unserer wirklich hart bedrängten Landsleute unsere Waffen gegen ein irgeleitetes und fanatisirtes Volk richten müssen, welches, wo es möglich ist, zu schonen, uns das Gefühl der Menschlichkeit gebietet. Möge man daher uns diesen Beruf nicht durch Häufung unwahrer Beschuldigungen verbittern, und den unseligen Zwiespalt zwischen dem sich gegenüberstehenden Nationalitäten noch vergrößern. Wenn gleich Bürger, hat uns doch die einem Theile unseres Vaterlandes drohende Gefahr zu Soldaten gemacht, und wir fühlen uns berufen, jedem ungerechtfertigten Angriff auf unsere Kameraden von der Linie, deren traurige aber nothwendige Anstrengungen wir theilen, auch von unserer Seite entgegenzutreten.

Abelnau, den 3. Mai 1848.

Jenzen, Prem.-Lieut. und Kompagnieführer, Großmann, Stoc, Rüdenburg, Sec.-Lieutenants im 1. Bat. (Breslau) 10. Landwehr-Regts., Steina, Sec.-Lieut. im 3. Bataillon (Berlin) 20. Landw.-Regts. Hugo Solger, Frig Richter, Gustav Schmackenberg, Ernst Bahner, Leopold Benner, Jakob Böbel, Anton Lagel, Edmund v. Linden, Otto Hecht, Julius Schimmel, Gottfried Scholz, Joseph Karl, Unteroffiziere in der 3. Komp. (Breslau) 10. Landw.-Regts. Richard Dilla, Vicefeldwebel 3. Komp. 10 Landw.-Regts. August Knappe, Feldwebel 3. Komp. 10. Landw.-Regts. Carl Passow v. Webell, Komp.-Chir. 3. Komp. 10. Landw.-Regts. Frig Rich, Moritz Burckert, Franz Aulich, Joseph Welsch, Karl Günther, im Namen der Wehrmänner oben genannter Kompagnie.

(Widerlegung.) Die in der Bresl. Stg. enthaltene Angabe, daß ich in Gemeinschaft mit dem Dr. Remak, von Berlin aus, für die Polen Waffen expedirt habe, erkläre ich hiermit für eine Lüge.

Berlin, den 6. April 1848.

Dr. Cybulski.

Oberschlesische Eisenbahn.

In der Woche vom 30. April bis 6. Mai d. J. wurden befördert 6,872 Personen und es betrug die Einnahme 16,212 Rthl.

Im Monat April d. J. benutzten die Bahn 34041 Personen und wurden befördert 161,671 Ctr. Güter.
Rthl. Sgr. Pf.
Die Einnahme betrug für Personen 24,815 21 10
„ Güter 36,913 10 1

Ueberhaupt 61,729 1 11

Reisse-Brieger Eisenbahn.

In der Woche vom 30. April bis 6. Mai d. J. wurden befördert 960 Personen und eingenommen 572 Rthl.

Im Monat April benutzten die Bahn 4,718 Personen und wurden befördert 8579 Ctr. Güter.
Rthl. Sgr. Pf.
Die Einnahme betrug für Personen 2015 26 —
„ Güter 496 7 10

Ueberhaupt 2512 3 10

Kraukau-Oberschlesische Eisenbahn.

In der Woche vom 24. bis 30. April wurden befördert 1544 Personen, 1938 Ctr. Güter und eingenommen 1282 Rthl.

Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn.

Auf der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn wurden in der Woche vom 30. April bis 6. Mai 3099 Personen befördert. Die Einnahme betrug 2885 Rthl. 4 Sgr.

Im Monat April d. J. fuhren auf der Bahn 15033 Personen. Die Einnahme betrug Rthl. Sgr. Pf.
1) an Personengeld 6529 16 6
2) für Vieh-, Equipagen- und Güter-Transport (81,599 Ctr. 78 Pfd.) 6024 21 2

zusammen 12554 7 8

Dinstag den 9. Mai 1848.

Inserate.

Bekanntmachung.

Nachstehender allerhöchster Erlaß über die verzinsliche Annahme freiwilliger Beiträge zur Bestreitung der Staatsbedürfnisse:

Kraft des von dem zweiten vereinigten Landtage gefaßten zustimmenden Beschlusses wegen Beschaffung der zum inneren und äußeren Schutze des Staates erforderlichen Geldmittel, will Ich auf den Antrag des Staatsministeriums hierdurch genehmigen, daß die zur Bestreitung des Staatsbedarfes eingehenden freiwilligen Beiträge, so weit solche in Geldsorten, deren Annahme in den Staatskassen gestattet ist, oder in Gold und Silber bestehen, angenommen werden. Diese Beiträge sollen als eine Schuld des Staates nach dem Gesetze vom 17. Januar 1820 durch Schuldverschreibungen zu zehn, zwanzig, fünfzig und hundert Thalern verbriefet und vom ersten Tage des auf die Einzahlung folgenden Monats an, mit jährlich fünf vom Hundert in halbjährlichen Raten verzinst werden. Berechtig ist der Staat zur Rückzahlung zu jeder Zeit nach sechsmonatlicher Kündigung, verpflichtet dazu erst nach zehn Jahren. Dem Darleher steht innerhalb dieses Zeitraums zwar nicht die Kündigung zu, wohl aber die Anrechnung auf eine außerordentliche, nach Verhältnis des Vermögens zu erhebende Anleihe oder Steuer für den Fall, daß eine solche ausgeschrieben werden möchte. Dargegebenes Gold und Silber soll zur Münze abgeliefert und den Einsendern der volle Metallwerth, ohne Abzug der Umschmelzungs- und Prägungskosten, in Anrechnung gebracht werden.

Diese Meine Bestimmung ist durch die Gesessammlung zu veröffentlichen und durch den Finanzminister, beziehungsweise durch die Hauptverwaltung der Staatsschulden, zur Ausführung zu bringen.

Potsdam, den 25. April 1848.

Friedrich Wilhelm.

Camphausen. Hansemann.

An das Staatsministerium.

So wie die darauf von dem königlichen hohen Finanzministerium erlassene Bekanntmachung folgenden wörtlichen Inhalts:

Den vielfach an mich ergangenen Aufforderungen zur Eröffnung einer freiwilligen Anleihe ist durch die dieselhalb auf Antrag des königlichen Staatsministeriums am 25ten d. M. von des Königs Majestät erlassenen Bestimmungen gewillfahrt worden. Möge sich nun auch der in jenen Aufforderungen kundgegebene patriotische Sinn allgemein zeigen und durch Beiträge bethätigen. Es wird dies wesentlich gefördert werden, wenn die Behörden durch Beispiel und Anregung vorangehen, und wenn auch Einzelne oder Vereine es sich zur Aufgabe machen, durch Wort und That zu gleichen Kundgebungen des Patriotismus innerhalb des Kreises ihrer Wirksamkeit aufzumuntern.

Ueber das bei der Annahme der Beiträge zu beobachtende Verfahren wird hierdurch Folgendes bestimmt:

§ 1.

Die Beiträge werden in Berlin bei der Kasse der Hauptverwaltung der Staatsschulden, in den Provinzen bei den Regierungen- Hauptkassen angenommen. Sie werden von der Post portofrei befördert.

§ 2.

Die Beiträge können bestehen:

- 1) in solchen Geldsorten, deren Annahme in den Staatskassen gestattet ist;
- 2) in Gold oder Silber in Barren;
- 3) in verarbeiteten Golde oder Silber.

§ 3.

Der Einsender erhält von der Kasse (§ 1) eine Empfangsbescheinigung über den eingelieferten Beitrag, in welcher der Tag der Einlieferung vermerkt ist. Auswärtigen Einsendern wird diese Bescheinigung portofrei zugesendet.

§ 4.

Beiträge, welche in Gold oder Silber in Barren, oder in verarbeitetem Gold oder Silber bestehen, werden Behufs der Einschmelzung und Ausprägung zur Münze abgeliefert. Die Münze setzt den Werth derselben nach dem Feingehalte in der Art fest, daß der Werth der feinen Mark Silber zu vierzehn Thalern (14 Rthlr.) und der Werth der feinen Mark Gold zu zweihundert und neunzehn neun Dreizehntel Thalern (219 ¹⁹/₁₀₀ Rthlr.) Courant gerechnet wird. Der Einsender wird von dem hiernach festgesetzten Werthe benachrichtigt.

§ 5.

Die Einsender solcher Beiträge, über welche, oder über einen Theil, von welchen bei der künftigen Verbriefung der Beiträge, nach Vorschrift der allerhöchsten Kabinettsordre vom 25ten d. M., Schuldverschreibungen nicht auszufertigen, und welche daher auch nicht zu verzinsen sind, können durch nachträgliche Einzahlungen einen Anspruch auf Verbriefung und Verzinsung ihrer Beiträge erwerben. Die Verzinsung läuft ab dann von dem ersten Tage des auf den Tag der letzten Einzahlung folgenden Monats an.

§ 6.

Nach Ablauf einer noch näher zu bestimmenden Frist wird die Annahme von Beiträgen für geschlossen erklärt werden. Es werden alsdann über die Verbriefung der eingegangenen Beiträge und über den Bezug der bis dahin aufgelaufenen und später fällig werdenden Zinsen, so wie nöthigen Falls über die in der allerhöchsten Kabinettsordre vom 25. d. M. vorbehaltenen Anrechnung derselben auf eine nach Verhältnis des Vermögens zu erhebende Anleihe oder außerordentliche Steuer, sofern zu einer solchen Maßregel geschritten werden sollte, die näheren Bestimmungen ergehen.

Berlin, den 27. April 1848.

Der Finanzminister Hansemann.

bringen wir hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß, daß unsere Hauptkasse angewiesen worden ist, die eingehenden desfallsigen Beiträge anzunehmen, und dabei nach den obigen hohen Bestimmungen zu verfahren.

Wir fügen die Aufforderung und den Wunsch hinzu, daß sich die Vaterlandsliebe der Einwohner auch unseres Verwaltungsbezirks durch die Beisteuer reichlicher Beiträge bethätigen und dadurch das Vertrauen rechtfertigen möge, welches den vorstehenden allerhöchsten Erlaß hervorgerufen hat.

Breslau, den 5. Mai 1848.

Königliche Regierung.

Vertrauensvolle Bitte.

Der Nothstand, in welchem sich die arbeitende Klasse hierorts überhaupt und insbesondere ein großer Theil der Gewerbetreibenden und ihrer Arbeitsgehüfen befindet, welche nur aus dem täglichen Erwerb ihren Lebensunterhalt für sich und ihre Familien gewinnen können, ist bekannt. Bei der herrschenden Vertrauenslosigkeit beschränkt sich auch der Vermögende nur auf das Unentbehrlichste wodurch dem größten Theile der ärmern Gewerbetreibenden fast jede Möglichkeit eines Erwerbes benommen ist. Daher gebietet die Menschenliebe einem Jeden, die Behörden welche ihrerseits nach allen Kräften bemüht sind, Abhülfe herbei zu führen, hierin zu unterstützen und dafür, so weit es die Mittel irgend gestatten, aus aller Kraft mitzuwirken.

Viele Thränen des Kammers werden aber gestillt werden, wenn sich Alle, die es irgend vermögen, entschließen, sich nicht bloß auf das Unentbehrliche in ihrem Hauswesen zu beschränken, sondern auch über den augenblicklichen Bedarf hinaus, Anschaffungen gegen baldige Bezahlung zu machen und lohnende Arbeiten zu bestellen.

An Alle, deren Verhältnisse es nur einigermaßen gestatten, ergeht daher unsere dringende Bitte: durch Arbeitgeben an die bedürftigen Gewerbetreibenden wie Tischler, Schnelzer, Schuhmacher, an die bei Bauten theilhaftigen Gewerke etc. diesen die Mittel zu gewähren, sich und den Ihrigen die unentbehrlichsten Lebensbedürfnisse zu beschaffen und so den größten aller Feinde den Hunger — von sich abzuwehren. Der auf diese Weise verauslagte Groschen trägt seine reichen Zinsen.

Wir vertrauen deshalb dem oft und viel erprobten edlen Sinne der wohlhabenderen Klasse hiesiger Einwohner, daß aus dieser unserer Aufforderung bereitwillig Veranlassung genommen werden wird, sich nebst dem Danke des beschäftigten Familienvaters und Arbeiters, zugleich das erhebende Bewußtsein zu verdienen, in acht menschenfreundlicher Weise der unverschuldeten Noth darbender Mitbürger auf die rechte Art, nach Möglichkeit abgeholfen zu haben.

Darum gebet lohnende Arbeit! Im allgemeinen, wie in Eurem eigenen Interesse ist es, dies bald und reichlich zu thun. Breslau, den 3. Mai 1848.

Der Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt.

Arnold Ruge ist in Breslau. Im demokratischen Klub ist er zum Kandidaten für das deutsche Parlament vorgeschlagen. Wir glauben, daß ein solcher achtungsgebietender Vorschlag dem Klub zur großen Ehre gereicht und möchten ihn den Herren Wahlmännern recht dringend ans Herz gelegt wissen. Das ra-

skale Breslau kann sich nicht besser ehren, als indem es einen Mann nach Frankfurt schickt, der mit solch kritischer Schärfe und Klarheit des Verstandes und dem Gewicht eines solchen Namens der altgermanischen Romantik und dem politischen Jesuitismus entgegen zu treten vermag; der das seltene Glück hat, eine tiefe Gelehrsamkeit nicht mit dem Verluste der natürlichen Unbefangenheit erkaufen zu haben; und der auch darum für das Hauptmoment der socialen Frage: die Volksbildung von der wesentlichsten Bedeutung ist. Auf frühere Verdienste noch besonders hinzuweisen, können wir uns bei Ruge wohl ersparen. Sein Manifest für das Frankfurter Parlament befindet sich als „Wahlmanifest der radikalen Reformpartei für Deutschland“ in der „Reform“ vom 16. April.

Reife, 7. Mai. Das Vaterland ist in Gefahr! Verkünden tausend Zungen und Millionen sind es, welche die ernste Mahnung erschütternd trifft. Lassen Sie uns Alle, alle die wir in ruhigen Tagen den Lohn unseres Tagewerks empfangen aus den Mitteln des Staats durch die vorsorgliche Hand unseres geliebten Königs, lassen Sie uns Offiziere und Beamte des Staats, aktive wie inaktive, eilen, einen Theil der Schuld abzutragen, welche auch uns die Dankbarkeit zur Pflicht macht. Wohl hat die Staatsregierung der gesegneten Wege die Bahn geöffnet, zur Niederlegung eines freiwilligen verzinslichen Darlehns und bei der unbegrenzten Liebe für König und Vaterland, bei dem uns Allen verliehenen und eine große Zukunft verbürgenden neuen Pfande landesväterlicher Liebe, darf mit Zuversicht auf einen patriotischen Aufschwung gleich jener Zeit gerechnet werden, wo es galt die Fesseln der Fremdherrschaft abzuschütteln. Allein verzinsliche Darlehne tragen in ihrem Schooße früh oder spät die Keime neuer Verlegenheiten! Doch lassen wir gewähren, wozu die Staatsweisheit, in Erwägung aller Gründe, einen Hebel erkannt, der Vaterlandsliebe zu ihrem äußern Ausdruck Gelegenheit zu geben.

Wir aber Beamte und Offiziere! wir wollen ein unverzinsliches patriotisches Opfer bringen. Lassen Sie uns vom Monat Juni ab auf 1 Jahr in monatlichen Theilen $\frac{1}{2}$ oder $\frac{1}{4}$ unseres Einkommens als Darlehn auf den heiligen Altar des Vaterlandes niederlegen: lassen Sie uns bald, aber bald zusammentreten und beschließen, wie dieser Vorschlag auf kürzestem Wege zu realisiren ist, unbeschadet der anderweitigen Betheiligung auf gesegnetem Wege.

Ein inaktiver Offizier.

Der in der Breslauer Zeitung (S. 1116) vom Raibrennereipächter Hrn. Kretschmer aus Lauterbach bei Bolkshain am 26. April d. abgegebenen Erklärung glaube ich Folgendes erläuternd hinzufügen zu müssen. — Bereits ehe es bekannt wurde, daß Herr Kretschmer am 22. März d. mit ungefähr 50 bis 60 Steinbrechern in hiesige Stadt kommen würde, war die den Tag zuvor, wegen der in der Umgegend herrschenden Aufregung, hier ins Leben getretene Schutzwache mit ihren Waffen, Nachmittags um 5 Uhr vor das Rathhaus bestellt worden, um vollständig reorganisiert zu werden. Daß Herr Kretschmer gerade zu dieser Zeit mit seinen Leuten in die Stadt kam, hing also lediglich vom Zufall ab, auch sind ihm nicht die bewaffneten Männer, sondern ich allein und unbewaffnet bin ihm entgegengetreten; allerdings kamen Einige später nach, nur um zu hören, um was es sich handelte. Dies wird gewiß Jeder natürlich finden. Hr. Wuthe hat sich auch nur darauf beschränkt, die Steinbrecher zu fragen, ob Leute aus feinen — den Röhredorfer Raibbrüchen anwesend sind, was aber verneint wurde. Von einer donnernden Anekdote weiß bei uns Niemand. Wenn auch Hr. Kretschmer einen Vortrag in aufgeregter Stimmung hielt, so gelang es doch dem Kreis-Justiz-Rath Hrn. Klein ihn zu beschwichtigen, so daß er und seine Steinbrecher, die sich sehr ruhig verhalten hatten, wieder aus der Stadt entfernten.

Bolkshain, den 5. Mai 1848.

Schoeps, Bürgermeister.

Nothwendige Erklärung.

Am 21. Dezember 1824 bin ich geboren, und durch das hiesige königliche Obergericht großjährig erklärt worden. Wenn nun auch das Wahlgesetz bestimmt, daß jeder Preuße, der das 24. Jahr überschritten hat, wählbar ist, so sagt der § 724, Tit. 18, Abt. 2. Allg. L.-Recht andertheils ausdrücklich: „Die Majoritätsklärung hat mit der wirklich erreichten Volljährigkeit durchgehends gleiche Wirkung.“ — Es ist also offenbar nur eine individuelle Ansicht, wenn ich in der Wahlmännerversammlung aus dem Grunde, daß ich noch nicht 24 Jahre sei, als Wahlmann nicht angenommen wurde, da

1. von der Landesbehörde darüber noch keine Entscheidung vorliegt,

2. aber die Frankfurter Versammlung selbst bestimmt hat, daß jeder Großjährige Wähler ist, und
3. es aus den Worten: „Jeder Preusse über 24 Jahr ist Wähler“, noch gar nicht hervorgehen kann, daß er dazu berechtigt ist, da es sogar Fürsten giebt, die als gerichtlich erklärte Verschwender unter Vormundschaft stehend, schon über 24 Jahre alt sind.
Folglich hätten Minorenne ein Wahlrecht, das dem Großjährigen, wie hier der Fall, entzogen wird. Hier kann die Wählbarkeit also nicht von den Jahren, sondern nur von der Großjährigkeitserklärung abhängen.
Literat Jos. Lantisch,
Wahlmann des Drei-Berge-Bezirks.

Darf ein Bezirksvorsteher bei der Offizierswahl der Wehrmannschaft seines Bezirks sehr kategorisch als Nichtwähler auftreten?
Ein Wehrmann im Mauritziusbezirk.

Anfrage.

Zu welchem Zwecke haben wir die Kaufmannskasse in Breslau? Um Antwort wird gebeten.

Theater-Repertoire.
Dinstag: „Marie“, oder: „Die Tochter des Regiments.“ Komische Oper in 2 Akten, Musik von Donizetti.

Entbindungs-Anzeige.
Die gestern Abend halb neun Uhr leicht und glücklich erfolgte Entbindung meiner Frau von einem gesunden Mädchen, beehre ich mich entferntesten Freunden und Verwandten hiermit ganz ergebenst anzuzeigen.
Kimpfisch, den 6. Mai 1848.

Julius Joachim,
prakt. Arzt, Wund-Arzt und Geburtshelfer.

Entbindungs-Anzeige.
Die heut Nacht um 2 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Ernestine, geb. Pasker, von einem munteren Knaben, beehre ich mich, statt jeder besonderen Meldung hiermit ergebenst anzuzeigen.
Reisse, 7. Mai 1848.

J. Haberkorn.

Entbindungs-Anzeige.
Die heut erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Marie, geb. Rosenbaum, beehre ich mich Verwandten und Freunden, statt jeder besonderen Meldung anzuzeigen:
H. G. Bruck.
Frankenstein, 7. Mai 1848.

Todes-Anzeige.
Das heute früh 2 1/2 Uhr am Nervenschlage erfolgte sanfte Ableben ihres theuern Vaters und Großvaters, des königl. pensionirten Steuerraths Herrn Karl August Schubart, zeigen, um stille Theilnahme bittend, statt besonderer Meldung, ergebenst an: die Hinterbliebenen.
Schweidnig, den 6. Mai 1848.

Todes-Anzeige.
Das am 8. April c. im 74. Lebensjahre erfolgte sanfte Dahinscheiden ihres theuern und unvergesslichen Vaters, des ehemaligen vereideten Börsen-Sensals, Herrn S. M. Friedmann, zeigen, um stille Theilnahme bittend, tiefbetruert hiermit an: Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.
Den heute Vormittag um 9 1/2 Uhr an Lungenschwindsucht erfolgten sanften Tod ihres theuern unvergesslichen Vaters und Onkels, des Apothekers Dr. Weilschmidt, im 55. Jahre seines Lebens zeigen hierdurch im tiefsten Schmerzzustande allen Verwandten, Gönnern und Freunden ergebenst an: Die Hinterbliebenen.
Herrnsdorf, 6. Mai 1848.

Ich erkläre hiermit, daß die in Nr. 106 der Breslauer Zeitung enthaltene Anzeige von meiner Verlobung mit Fräulein Emma Jarislawski aus Pultschin eine böshafte Lüge ist und in das Gebiet gebührender Berichtigung gehört. Zugleich aber lege ich gebachtem Fräulein das Bekenntniß meiner vollkommenen Hochachtung ab.
Schwientochowski, den 7. Mai 1848.

Markus Schweiger.

Den frechen Witzling, der in böswilliger Absicht meine Verlobung lägenhafterweise der Breslauer Zeitung Nr. 105 einverleibte, überliefe ich der verdienten Berichtigung, und werde dafür Sorge tragen, daß er persönlich eingezogen und dem Narrenhause, wohin er gehört, überliefert werde.
Steinau a. d. O., den 6. Mai 1848.

Quast, königl. Post-Expediteur.

An die Kandidaten des evangelischen Predigamt.

Eile thut Noth! Wir erklären hiermit, daß wir dem Anrufe von Strauß und Pfäuer folgen, und Freitag den 12. Mai früh um 10 Uhr im Café restaurant uns einfinden werden.
Wrieg, den 7. Mai 1848.

Dütsche. Erbs. Sowoidnich.

An die Kandidaten des evangelischen Predigt-Amtes.

Die auf den 11—13. Mai angekündigte General-Versammlung muß wegen Krankheit des S. unter denselben Bestimmungen auf den 18—20. Mai verschoben werden.
Strauß, Pfäuer.

Der Wiener Prater im Weiß-Garten.

Die Herren Schwiegegerling und Jakobi haben es unternommen, in den hiesigen Weiß-Garten ein dem Wiener Prater ähnliches Etablissement zu verpflanzen — ein Voratz, welcher zwar vornweg an dem kleinen Raum Klippen findet, dessen Erreichung sich aber die Unternehmer immer mehr angelegen sein lassen.

Der Weiß-Garten mit seinen Haupt-Alleen, seit langer Zeit der Corso der gebildeten Spazier-Welt, die darin angebrachte Bellevue auf die Verbindung der hiesigen Bahnen, sein wohlgeordnetes Caffeehaus, umfassen die buntesten Kuriositäten. Hier lärmende Hornmusik zu den wohlgeordneten Produktionen der Schwiegegerlingschen Seiltänzer-Gesellschaft, hier Karouffel für die munteren Kleinen, hier Kosmoramen, hier trefflich instrumentirt der Bürger-Garten National-Marsch und Kunzes Sommernachts-Traum, hier gymnastische und Kraft-Übungen der Gladiatoren, hier der Aufstieg auf das Thurnseil, bald lebende Bilder, bald Casperle-Theater, ausgerüstet mit den biderbesten Wigen und zum Schluß chinesisches Feuerwerk, wechseln mit

Straußschen Walzern, Gung'schen illustriertem Polka und Liebes-Gruß und Colombinen-Galopp ab, und wie der Zug der Beschauer sich überall mit gleicher Ordnung in Bewegung setzt, gleichsam wie im Prater zu Wien, eben so erwachsen auch hier wie dort durch freundliche Blicke, anhaltende Unterhaltung und gesellige Verbindungen, bis ein munteres Heer Breslauer Droßkempfer die billige Expedition nach der Stadt und Heimath unternimmt.

Wollen die Herren Schwiegegerling und Jakobi mit neuen Ansichten vertrauen, und für neue Abwechslungen sorgen, wozu sich durch Errichtung einer Camera obscura und einer Schaufel, durch Engagement eines tüchtigen Jongleurs u. s. w., immer Gelegenheit findet, wird der freundliche Wirth durch eine ambulante Kellner-Gesellschaft mehr auf schnelle Befriedigung der leiblichen Bedürfnisse hinarbeiten, dann wird dem Breslauer Prater der Wettkampf mit seinem Wiener Vorbilde nicht remen.
Guillaume.

Buchhandlung Ferd. Hirt in Breslau u. Ratibor.

Leipzig, im Verlage von Otto Klemm erschien und ist bei Ferdinand Hirt in Breslau und Ratibor, in Krotoschin bei Stock vorrätig:

Karl Knorrn, politische und unpolitische Gedichte. br. Preis 1 Rt.

Bei uns ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Breslau und Ratibor bei Ferdinand Hirt, in Krotoschin bei Stock:

Bonnell, Eduard, M. Tullii Ciceronis de Officiis libri tres — Mit einem deutschen Commentar, besonders für Schulen bearbeitet

Vierte Ausgabe. 1848. 1 Thlr. 6 Sgr.

Berlin, April 1848.

Veit und Comp.

In Baumgärtner's Buchhandlung zu Leipzig ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in Breslau und Ratibor bei Ferdinand Hirt, in Krotoschin bei Stock vorrätig:

Die Religion der Gesellschaft und die Entwicklung der Menschheit zu ihr,

dargestellt in zehn Vorlesungen von

Dr. Ludwig Philippson.

gr. 8. broch. Preis: 24 Sgr.

Constitutioneller Zweig-Berein

für den Nikolai-Bezirk.

Versammlung im deutschen Kaiser den 9. Mai, Abends 7 Uhr.
(Eintritt nur gegen Vorzeigung der Mitglieds-Karten gestattet.)

Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn.

Nachdem im Laufe des Jahres 1847 die vollständige Eröffnung der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn stattgefunden hat, laden wir die bei derselben theilhaftigen Actionaire hierdurch in Gemäßheit des § 36 des Statuts zur ersten ordentlichen Generalversammlung ein, die am 30. Mai d. J., Nachmittags 4 Uhr, im Verwaltungsgebäude des hiesigen Bahnhofes der Gesellschaft, Koppensstraße Nr. 7, stattfinden wird.

Nach § 42 sind nur diejenigen Actionaire der Generalversammlung beizuwohnen und darin die Rechte der Actionaire auszuüben befugt, welche spätestens am 22sten, als dem 10ten Tage vor der Versammlung, ihre Actien bei der Hauptkassir der Gesellschaft auf dem hiesigen Bahnhofe oder sonst auf eine von der unterzeichneten Direktion als genügend anzuerkennende Weise niederlegen und dadurch die Zahl der Stimmen, zu denen sie berechtigt sind, nachweisen. Hierüber empfangen dieselben eine Bescheinigung, welche zugleich als Einlasstkarte in die Versammlung dient und gegen deren Rückgabe die deponirten Actien in den nächsten Tagen nach der Generalversammlung wieder in Empfang zu nehmen sind. Es steht jedoch den Actionairen auch frei, ihre Actien spätestens am 22sten d. M., als dem 10ten Tage vor der Generalversammlung, sowohl bei dem hiesigen kommittirten Haupt-Rebanten Niese in der Hauptkassir auf dem hiesigen Bahnhofe, als auch in Breslau bei dem Billet-Einnehmer Reinicke auf dem dortigen Bahnhofe der Gesellschaft nur anzumelden und vorzuzeigen, die Actien aber in ihrem Besitze zu behalten. Dieselben empfangen in diesem Falle über die geschehene Anmeldung eine Bescheinigung, die gleichfalls als Einlasstkarte in die Versammlung dient, sie sind aber verpflichtet, außer dieser Bescheinigung auch die Actien selbst beim Eintritt in die Generalversammlung dem Haupt-Rebanten Niese vorzuzeigen, welcher dieselben mit den Nummern des bei der Anmeldung aufzunehmenden Verzeichnisses zu vergleichen hat.

Die Inhaber von Prioritäts-Actien (nicht von Prioritäts-Obligationen) der Gesellschaft sind unter Einhaltung vorstehender Bedingungen ebenfalls berechtigt, der Generalversammlung beizuwohnen, ohne jedoch stimmfähig zu sein.
Berlin, den 28. April 1848.

Die Direktion

der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Privat-Actuarien-Berein.

Die meisten der bei den hiesigen Herren Justiz-Commissarien beschäftigten Privat-Actuarien sind am 16. April c. in der Absicht zusammengetreten, die Bildung eines Vereins der Privat-Actuarien Schlesiens ins Leben zu rufen, welcher die Aufgabe hat, seinen Mitgliedern in den Fällen unverschuldeter Bedürftigkeit, namentlich der Dienstlosigkeit, Krankheit u. d. d. d. diejenige Unterstützung und Unterstüßung im ausgedehntesten Sinne zukommen zu lassen, welche zur möglichsten Hebung der Bedürftigkeit erforderlich ist und in den dem Vereine gefällig zu Gebote stehenden Mitteln liegt. Durch Lösung dieser Aufgabe büßte sich zugleich auch der Zweck erreichen lassen, die Stellung der Privat-Actuarien möglichst zu sichern.

Es ist bereits das unterzeichnete Comité erwählt, dem zuvörderst der Auftrag geworden, sachgemäße Statuten zu entwerfen und zur Berathung und demnächstigen Bestätigung zu bringen. Das Comité findet sich bewogen, dies schon jetzt zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, und zwar hauptsächlich um deshalb, damit dem zu bildenden Vereine nicht falsche Zwecke und namentlich nicht eine gewisse Opposition gegen die Herren Principale der einzelnen Mitglieder untergelegt werde.

Zugleich ist mit dieser Bekanntmachung die Absicht verbunden, nicht bloß denjenigen Kollegen, die bereits Anfragen gemacht, sondern allen Kollegen Schlesiens den Zweck des zu bildenden Vereins im Allgemeinen bekannt zu machen und ihnen Gelegenheit zu geben, ihren Wunsch zum Beitritt durch ein an das unterzeichnete Comité, zu Händen des Actuarius Waldmann, Kupferschmiedestraße Nr. 10, zu richtendes Schreiben auszusprechen zu können.
Breslau, den 6. März 1848.

Das Comité zur Bildung eines Privat-Actuarien-Vereins für Schlesien.

Waldmann. Marx. Kömhl. Scholz. Spalte. Becker. Werner.

Es sind mir die Nacht zwei Pfauen, Hahn und Henne, mit verknüpften Flügeln, abhand gekommen, vor deren Ankauf gewarnt wird. Wer mir darüber Auskunft ertheilt, erhält eine Belohnung. — Breslau, den 8. Mai 1848.

Klüm, Antonienstraße Nr. 33.

Milch-Verkauf.

Malergasse Nr. 2 im Keller ist jetzt stets eine große Quantität Milch vorrätig. Die erste Sendung trifft früh 5 1/2 Uhr ein, die zweite um 9 Uhr. Die Milch ist rein und unverfälscht.

Um dem darniederliegenden Kleinweber-Gewerbe aufzuhelfen, beabsichtigen wir eine Petition über Erlass folgender Bestimmungen.

- a) Verbot des Hausirens mit Weinwand,
- b) daß Kaufleuten nur verstatet werde, mit Schnitt- und Katunwaaren Handel zu treiben, wenn sie nicht selbst Weber sind,
- c) Vorkehrungen zu treffen, daß das Auspielen von Kleinweberwaaren auf Messen verboten werde,
- d) Einstellung der Zuchthaus-Weber-Waaren-Arbeiten,
- e) daß alle Militär-Lieferungen an Weber-Arbeiten nicht einem Unternehmer, sondern den Bäntzen des Landes abwechselnd übertragen werden müssen,
- f) daß die Gewerbesteuer der großen Fabrikanten nach Verhältnis der Webstühle festgesetzt werde,
- g) daß Niemand vor vollendetem 24. Jahre zum selbstständigen Weber-Gewerbe zugelassen, und nicht ohne Gewerbsprüfung,
- h) daß Landwebern nur zu verstaten, über einen Stuhl zu arbeiten und nur Lohn-Arbeit zu fertigen, und diese wenn sie nicht Mittelmeister sind, keine Lehrlinge lernen dürfen.

Diesem Webermittel der Provinz, welche unsere Ansicht theilen, eruchen wir gleiche Anträge zu formiren, und ihre Ansichten uns franko mitzutheilen.

Militzsch, den 5. Mai 1848.

Das Weber-Mittel.

Bei C. Drechsler in Heilbronn ist erschienen und in der Buchhandlung von G. W. Aderholz in Breslau (Kings- und Stockgassen-Ecke Nr. 53) zu haben:

Der Rathgeber und Wegweiser für Auswanderer nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika und Texas,

in Beziehung auf Ueberfahrt, Ankunft, Ansiedelung, Arbeitslohn, Boden, Gesundheit, Verfassung, Kanäle, Eisenbahnen, Münzen, Maße und Gewichte u.

Von Wittenborger,

Rathgeber im Staate Ohio.

Mit einem Rärtchen von Amerika. In Umschlag geheftet. Preis: 10 Sgr.

Subhastations-Bekanntmachung.

Zum nothwendigen Verkaufe des hieselbst auf der Lauenzienstraße Nr. 31 b. belegenen, dem Maurermeister Wilhelm Alexander Herrmann Sothe gehörigen, auf 15,888 Rthlr. 24 Sgr. 4 Pf. geschätzten Grundstücks, haben wir einen Termin auf den

15. Novbr. 1848 Vorm. 11 Uhr vor dem Herrn Stadtgerichts-Rath Schmiebel in unserm Parteien-Zimmer anberaumt.

Lose und Hypotheken-Schein können in der Subhastations-Registratur eingesehen werden.

Breslau, den 12. April 1848.

Königliches Stadt-Gericht. II. Abtheilung.

Subhastations-Bekanntmachung.

Zum nothwendigen Verkaufe des hieselbst auf der Matthiasstraße Nr. 5 belegenen, dem Wachsbleicher und Kaufmann Wilhelm Eduard Härtel gehörigen, auf 3337 Rthlr. 17 Sgr. 1 Pf. geschätzten Grundstücks, haben wir einen Termin auf den

9. August 1848 Vorm. 11 Uhr vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Fürst in unserm Parteien-Zimmer anberaumt.

Lose und Hypotheken-Schein können in der Subhastations-Registratur eingesehen werden.

Breslau, den 12. April 1848.

Königliches Stadt-Gericht. II. Abtheilung.

Aufforderung.

Der Herr D.S.-Assessor Müller v. wolle schleunigst seine Erklärung auf den Brief vom 27. v. M. abgeben, widrigenfalls werde ich annehmen, daß ich nach dem Inhalt desselben handeln soll und werde.

Anna R.

Es ist das öffentliche Aufgebot folgender hypothekarisch eingetragener Pösten Behufs Befriedigung derselben im Hypothekenbuche eingetragen, weil die darüber lautenden Dokumente verloren gegangen oder dieselben bezahlt sein sollen, aber keine beglaubigte Quittungen der anständigsten Inhaber beschafft werden können.

Nr. 1. 25 Rtl. aus dem Dokumente vom 3. März 1804, ausgestellt von dem Korbmacher Franz Bionert, und eingetragen auf das sub Nr. 247 hierseits belegene Haus für das Mückenbörger Pupillen-Depositorium beziehungsweise die Anna Maria Bollert'sche Mündelmasse;

Nr. 2. 19 Rtl. 1 Sgr. 9 Pf. zufolge Dokumente vom 24. Oktober 1828, ausgestellt von der Wittwe Marie Elisabeth Jungbauer, geborene Mauer, eingetragen auf die sub Nr. 5 Nieder Arnsdorf belegene Stelle für Johann Gottfried Jungbauer;

Nr. 3. 20 Rtl. aus dem Zwei-Dokumente vom 1. Juni 1820, ausgestellt von Gottlieb Weidel und eingetragen auf die sub Nr. 14 Nieggersdorf belegene Stelle des Weidel für den Bauer Karl Reichert in Bankau;

Nr. 4. 17 Rtl. 25 Sgr. 9 1/2 Pf. aus dem Instrumente vom 8. Januar 1801, ausgestellt von dem Bauer Gottlieb Nagel für die Nieggersdorf'sche Pupillenmasse, und eingetragen auf die Nr. 45 Nieggersdorf belegene Stelle des Gottfried Nagel;

Nr. 5. 22 Rtl. 9 Sgr. aus dem Instrumente vom 24. Mai und 17. Juni 1828 und 26. Februar 1846, ausgestellt von Johann Friedrich Heidenreich für Johann Gottfried Heidenreich und eingetragen auf die Nr. 21 Mittel-Arnsdorf belegene Stelle des Schmied Gottfried Schmidt;

Nr. 6. 8 Rtl. 4 Sgr. 11 Pf. aus dem Instrumente vom 8. Dezember 1817 und 13. September 1831 für Karl Siegmund Graf, und eingetragen auf das sub Nr. 21 Strehlen belegene Haus des Fleischer Köhner;

Nr. 7. 50 Rtl. aus dem Instrumente vom 22. Dezember 1827, ausgestellt von Gottfried Wolf für das General-Pupillen-Depositorium des Gerichts Strehlen und eingetragen auf die Stelle Nr. 38 Krummendorf des Köhler;

Nr. 8. Die auf der Stelle des Einstele Nr. 3 Nieder-Mittel-Arnsdorf eingetragene Pösten:

Rubr. II.

1) 100 Rtl. schief. Kaufgeld hat Besitzer Einstele zu Johann 1811 zu zahlen.

2) 73 Rtl. schief. 20 Sgr. zur Bezahlung der Heilmann'schen Gläubiger zu be richtigen.

Rubr. III. Nr. 3.

10 Rtl. Anteil des Hoffmann in Nieder-Rosen an dem Kapital ex dec. 14. Mai 1808;

Nr. 9. Die auf der Stelle des Bauer Nr. 24 Mittel-Arnsdorf, Rubr. III. Nr. wie folgt eingetragene Pöste:

30 Rtl. schief. hat Besitzer Bauer von dem Auszügler Hans Georg Philipp zu Nieder-Arnsdorf vererbt und mit 5 pSt. zu verzinsen verprochen, welches hiermit periculo creditoris consentiente debitoris vermerkt wird.

Nr. 10. 300 Rtl. aus dem Dokumente vom 14. September 1836, ausgestellt von Postpächter für den Fabrikanten Jakob Turinsky in Hussineg und eingetragen auf die Kolonie-Stelle des Postpächter Nr. 8, Pars I. Nieder-Podiebradt.

Nr. 11. 100 Rtl. aus dem Dokumente vom 15. Juni 1835 für den Fabrikanten Jakob Turinsky in Hussineg und eingetragen auf die Kolonie-Stelle des Bobisch Nr. 99 der Vorstadt Strehlen;

Nr. 12. 60 Rtl. aus dem Dokumente vom 7. Dezember 1833 für den Fabrikanten Turinsky in Hussineg, eingetragen auf das Grundstück Nr. 74 der Vorstadt des Karl Friedrich Kahner;

Nr. 13. 150 Rtl. aus dem Dokumente vom 12. Juni 1835 für den Fabrikanten Jakob Turinsky in Hussineg, eingetragen auf das Grundstück Nr. 245 der Stadt Strehlen, den Weber Schwenke'schen Erblenten gehörig.

Nr. 14. 100 Rtl. aus dem Dokumente vom 18. Januar 1821 für den Fabrikanten Jakob Turinsky in Hussineg, eingetragen auf das Grundstück Nr. 4, Pars II. Nieder-Podiebradt des Joseph Turinsky baselbst;

Nr. 15. Die auf dem Nr. 152 der Stadt Strehlen belegenen Hause des Kürschnermeisters Krebs eingetragene Pöste:

dem Sohne Karl Friedrich Franke Muttertheil 50 Rtl. laut Testamente de publ. den 12. Juli 1785.

Nr. 16. 80 Rtl. aus dem Instrumente vom 20. Dezember 1818 für den Messerschmied Johann Daniel Ernst, eingetragen auf das sub Nr. 185 hierseits belegene Haus des Zimmergeßellen Eichwald;

Nr. 17. Die auf dem Hause des Schneidemeisters Hoffmann Nr. 103 der Stadt Strehlen eingetragene Pöste:

80 Rtl. aus des Pastors zu Kuppersdorf, Melchiorius, Vermögen vermöge Rath's-Konfens vom 11. Juni 1772;

Nr. 17. Die auf dem Hause Nr. 6 des Kürschnermeisters David vor dem Münsterberger Thore hierseits Rubr. III. Nr. 3 eingetragene Pöste:

17 Rtl. 10 Sgr. sind für den Eisenhändler Gottfried Häffel auf Grund des Protokolls vom 26. September 1765 eingetragen;

Nr. 18. Die auf dem Hause des Rude Nr. 90 der Fischergasse Rubr. III. Nr. 1 eingetragene Pöste:

6 Rtl. 8 Gr. 2 1/2 Pf. Mündelgelber der Fischergasse hat Besitzer Gottfried Nr. 19. Die auf der Dreischgärtnersche des Spauke Nr. 4 Zäschkittel eingetragenen Pösten:

a) 7 Rtl. 4 Sgr. 9 1/2 Pf. Mündelgelber für die Schärer Schmann'schen Kinder, b) 9 Rtl. 14 Sgr. 4 Pf. für die Minderrennen des verstorbenen Hofgärtners Krause;

Nr. 20. 100 Rtl. aus dem Dokumente vom 18. Januar 1821 für den Messerschmied Ernst hierseits, eingetragen auf die Kolonie-Stelle des Joseph Turinsky Nr. 2, Pars II. Nieder-Podiebradt;

Nr. 21. 300 Rtl. aus dem Dokumente vom 16. Januar 1843 für den Gutsbesitzer Ludwig Krusche in Billwitz, eingetragen auf die Stelle des Joseph Kaiser Nr. 5 Wammelsch;

Nr. 22. 57 Rtl. 4 Sgr. 3 Pf. aus dem Dokumente für Jakob Turinsky, eingetragen auf die Kolonie-Stelle des Georg Kupa Nr. 34, Pars I. Mittel-Podiebradt;

Nr. 23. 25 Rtl. aus dem Dokumente vom 3. März 1804 für die Anna Maria Bollert'sche Vormundschafftsmasse, eingetragen auf dem Hause Nr. 247 auf dem Topfmarkte hierseits;

Nr. 24. 1770 Rtl. Laubemien aus dem Instrumente vom 18. Januar 1843 für das königl. Ebarité-Amt Prieborn, eingetragen auf das Gut Nr. 1 Habendorf des Freigutsbesizers Fischer;

Nr. 25. 12 Rtl. aus dem Dokumente vom 4. März 1815 für Maria Rosina Klimpr in Zäschkittel, eingetragen auf der Stelle Nr. 18 Zäschkittel, jetzt dem Johann Gottfried Gille gehörig;

Nr. 26. a) 24 Rtl. vom Eisenfieber Gottfried Hubel in Bries eingeklagt, und eingetragen den 27. August 1768; b) 180 Rtl. zinsbar zu 6 pSt. aus dem Vermögen des Johann Gottlob Räthler, eingetragen den 31. Dezember 1779;

c) 44 Rtl. 26 Sgr. 11 Pf. für den bürgerlichen Fleischermeister Johann Gottlieb Kübler, laut Hypothek vom 8. September 1787, eingetragen eod. die, sämtlich auf dem Hause Nr. 147 der Stadt Strehlen;

Ferner auf Requisition des Gerichts-Amtes Kürpitz, Bierwitz und der Herrschaft Wangern: Nr. 27. 35 Rtl. 16 Sgr., als der Rest der ursprünglichen 44 Rtl., haftend auf dem Bauergut Nr. 9 Wangern sub Rubr. III, Nr. 3 für die Kürpitz'schen Erben laut Amts-Konfens vom 22. März 1732;

Nr. 28. 30 Rtl. schief, haftend auf dem Bauergute Nr. 10 Wangern für die Rosina Paul, geborene Dehmel, seit dem 18. Juni 1782;

Nr. 29. a) der Konfens vom 1. Januar 1788 über 20 Rtl., zinsbar zu 5 pSt. für die Kirchen-Kasse zu Kürpitz, und b) das Instrument vom 18. Februar 1815 über 117 Rtl. 6 Sgr., zinsbar zu 5 pSt. für die Kirchen-Kasse zu Kürpitz, haftend auf dem Bauergute Nr. 39 baselbst sub Rubr. III. Nr. 1 und 3;

Nr. 30. Das Schul- und Hypotheken-Instrument vom 25. Februar 1826 über 2224 Rtl. 18 Sgr. 6 Pf. Muttererbe der für Kreisrath Panthe'schen Kinder Anna Rosina, Franz, Ignaz und Elisabeth haftend auf dem Kretscham Nr. 2 Wangern;

Nr. 31. Das Schul- und Hypotheken-Instrument vom 10. und 17. Juli 1826 über annoch 400 Rtl. Muttererbe der Geschwister Johanna Beate und Ernst Ferdinand Krock, haftend auf der Stelle und Windmühle Nr. 12 Bierwitz.

Da die Proifikationen für begründet erachtet worden, so ergeht an alle diejenigen, welche an die bezeichneten Kapitalsforderungen aus irgend einem Grunde Ansprüche zu haben glauben, besonders an die Gläubiger, Cessionaire oder die sonst in ihre Rechte getreten sind, hierdurch die Aufforderung, ihre etwaigen Ansprüche innerhalb drei Monaten, spätestens aber in dem auf

den 17. August d. J., Vormittags 11 Uhr, vor dem deputierten Herrn Oberlandesgerichts-Assessor Menzel im hiesigen Gerichtshof anstehenden Termine anzumelden, und zu beschreiben, wibrigensfalls sie damit präkludiert und ihnen deshalb ewiges Stillschweigen auferlegt, die verloren gegangenen Dokumente aber amotisiert und noch ergangener Präklations-Erkennntnis die Lösung im Hypothekenbuche bewirkt werden wird.

Strehlen, 11. April 1848.
Königl. Land- und Stadtgericht.

Von einem einzelnen Herrn wird bald zu beziehen geucht eine Parterre-Stube mit Gartentisch, in der Garten-, Launzen- oder neuen Schweidnitzer Straße. Auskunft goldene Rabegasse Nr. 20, 1 Treppe.

In der Buchhandlung von Graf, Barth und Comp. in Breslau und Oppeln, in Bries bei J. F. Biegler ist zu haben:

Dr. Karl Panse's (Legationsrath),

Reden an das deutsche Parlament,

Erste Rede: Kaiser? — Republik? — oder was sonst? gr. 8. Geheftet.

Weimar, Voigt. 7 1/2 Sgr.

Man bittet diese gediegene, auf ein tiefes Studium des Staats- und Völkerrechts und der Politik gegründete Schrift nicht mit den oberflächlichen, vagen, oft schmutzigen Flug- und Eudelschriften des Tages zu verwechseln. — Die folgenden Hefte werden bald nachfolgen.

Bei Graf, Barth u. Comp. in Breslau u. Oppeln, so wie in Bries bei J. F. Biegler ist aus dem Verlage von G. Basse in Queblinburg vorrätig:

James Johnson: Die krankhafte

Empfindlichkeit des Magens

und der Eingeweide, als nächste Ursache der Verdauungsbeschwerden, Nervenzitterbarkeit, geistigen Erschlaffung, Hypochondrie u. Nach langjährigen Erfahrungen dargestellt und mit Belehrungen über den einzig sichern Weg zu einer unfehlbaren Heilung verbunden. Nach der sechsten Auflage des Originals aus dem Englischen übersetzt. 8. Geh. Preis 10 Sgr.

Das einseitige Kopfschmerz,

gewöhnlich Migraine genannt, und die dagegen anzuwendenden Mittel. Nebst Betrachtung über die nervösen Krankheiten im Allgemeinen. Von Dr. E. F. Le Biennu. Aus dem Französischen. 8. Geh. Preis 10 Sgr.

Ueber einige Gebrechen d. r

rechten Hand,

welche die Kranken am Schreiben hindern, und über die Mittel, diesen Gebrechen abzuheben. Aus dem Französischen von Dr. J. J. Cazenave. Mit einer Abbild. 8. Geh. Preis 10 Sgr.

J. F. Ziegler's Buchhandlung in Bries,

Zollstraße Nr. 13,

empfiehlt die mit denselben verbundene,

7000 Bände starke Lesebibliothek

allseitiger Beachtung und Theilnahme. Dieselbe wird fortwährend mit dem Neuesten und Beliebtesten vermehrt. Separat besteht noch ein

Lesezirkel

belleschriftlicher und publicistischer Zeitschriften, so wie medizinischer Journale; desgleichen in jedem Winter-Semester

ein Taschenbücher-Lesezirkel.

Katalog und Bedingungen werden bereitwilligst mitgetheilt.

Nachlass-Theilung.
Die bevorstehende Theilung des Nachlasses des am 12. Juni 1844 zu Weichow verstorbenen Bauergutsbesizers X. Mand. Giller und dessen am 12. April 1846 gleichfalls dort verstorbenen Ehefrau Barbara, geb. Dierecke, wird den unbekannten Gläubigern in Gemäßheit des § 137 seq. tit. 17, Theil I. des Allg. L.-R. hiermit bekannt gemacht.

Krieblowitz, den 8. März 1848.
Das Gerichts-Amt für Weichow und Probstei.

Subhastations-Bekanntmachung.

Zum nothwendigen Verkaufe des hier auf der Siebenhubenerstraße Nr. 20 belegenen, dem Partikulier Karl Krebs gehörigen, auf 10,338 Rthlr. 22 Sgr. 9 Pf. geschätzten Grundstücks, haben wir einen Termin auf den 11. September 1848, Vormittags um 11 Uhr, vor dem Herrn Stadtgerichts-Rath Schmedel in unserm Parteilenzimmer anberaumt. Bare und Hypothekenscheine können in der Subhastations-Registratur eingesehen werden.

Breslau, den 4. Februar 1848.

Königl. Stadtgericht. II. Abtheilung.

Getreide-Verkauf.

Es werden den 24. d., Vormittags von 10 bis 12 Uhr
428 Scheffel Weizen
459 „ Korn
343 „ Hafer

im hiesigen Rentamte (Ritterplatz Nr. 6) öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Kauflustige wollen sich im gedachten Termine einfänden und ihre Gebote abgeben. Das Naturale kann jeder Kauflustige in Ausgesehen nehmen. Die Kaufsbedingungen sind im hiesigen Rent-Amt einzusehen.

Breslau, den 6. Mai 1848.

Königl. Rentamt.

Verpachtung der Maximilians-Eisenhütte zu Swieca.

Die im Abelnauer Kreise, 1/2 Meile von Abelnau, 1 1/2 Meile von Ostrowo, 3 Meilen von Krotoschin und Buny belegene Maximilians-Eisenhütte zu Swieca nebst guten und ausreichenden Wohn- und Wirtschaftsgeländen, dann mit

1 Magd. Morg. 30 A.R. Gärten,
32 „ 43 „ Ackerland,
12 „ 160 „ Wiesen und
84 „ 78 „ Teichen

soll in dem, Montags am

29sten Mai d. J.
Vormittags um 10 Uhr in unserem Geschäftslokale hierseits anstehenden Termine von Johann d. J. ab auf 12 Jahre meistbietend verpachtet werden.

Nur Pächterhaber, welche die dazu erforderlichen technischen Kenntnisse besitzen, zu reichendes Betriebskapital nachweisen und die vorgeschriebene Pachtkaution leisten können, sollen zur Licitation zugelassen werden, wenn sie eine Bietungskautions von 250 Rthlr. baar erlegen.

Die höhere Genehmigung des Meist- oder Bestgebots wird vorbehalten. Die Pachtbedingungen können während der Dienststunden

in unserem Geschäfts-Lokale täglich eingesehen werden.

Schloß Krotoschin, den 5. Mai 1848.

Fürstlich Thurn- und Taxis'sche Rentkammer.

An C. S. in B.
Schier Bierzig Jahre bist Du alt,
und aus ist's mit dem Frein,
Doch verschmähte Liebe spinnt Intriguen,
Nächt vergebens sich durch feige Lügen,
Aber 's wird bald alle sein!

P.

Weiß-Garten.

Dienstag, Mittwoch und Donnerstag

Erstes Großes

Abend-Konzert

der Breslauer Musikgesellschaft.

Anfang 6 Uhr. Entree wie früher:

Hrn. 2 1/2, Damen 1 Sg.

Kinder in Begleitung der Eltern frei.

Fahr-Billets zum Caroussell gratis.

Wollzettel verleihen,

eiserne emaillirte und rohe Pferdeklappen, Kausen, Sattel, Säume, Randaren, Trensen, Sporen, Doppelschlingen, Wäfsen, Steigbügel empfehlen

Hübner u. Sohn, Ring 35, 1 Treppe.

Zu den billigsten Preisen sind bei mir zu haben: **Schilder auf Kuppelschlösser** für die Herren Bürger in- und außerhalb Breslau.

H. Stendner, Gürtler und Eisenur,

Bücherplatz Nr. 8.

Launzenplatz Nr. 3 und Launzenstraße Nr. 7 sind 2 Wohnungen im 3ten Stock zu vermieten.

Näheres daselbst beim Eigenthümer.

Launzenplatz Nr. 7 ist die zweite und dritte Etage zu vermieten, das Nähere beim Haushalter.

Eine freundliche Stube mit Möbel ist für 2 Rthlr. monatlich zu vermieten und bald zu beziehen Oberstraße Nr. 18, 2 Stiegen.

Zu vermieten

und Johannes zu beziehen ist am Rathhause Nr. 11 und 12 eine Wohnung im dritten Stock. Näheres im Gewölbe daselbst.

Taschenstraße Nr. 30 ist im 2. Stock eine Wohnung von 80 Thlr. und eine zu 60 Thlr. zu vermieten.

Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Verschiedene an uns gerichtete Anfragen veranlassen uns, die für Versicherungen von Militärpersonen von unserer Gesellschaft getroffenen Bestimmungen wiederholt zur öffentlichen Kenntniss zu bringen:

I. Als Regel gilt der Grundsatz, daß die Versicherungen derjenigen Militärpersonen, welche als solche ihr Leben bei der Gesellschaft versichert haben, so wie derjenigen als Civilisten bei derselben Versicherten, welche seit der genommenen Versicherung in den Militärdienst eingetreten sind, mit Ablauf von vier Wochen von demjenigen Tage ab erlöschen,

an welchem der Truppentheil, zu dem sie gehören, auf den Feld-Stat (Kriegs Fuß) gesetzt wird."

(Wir verstehen hierunter denjenigen Zeitpunkt, von welchem ab der betreffende Truppentheil die volle Feldzulage zu empfangen hat.)

Die Gesellschaft erstattet jedoch den aus diesem Grunde ausscheidenden Militärs die vorausbezahlte Prämie von dem gedachten Tage ab, und außerdem von sämtlichen Prämien, welche sie bis zu diesem Tage bezahlt haben, dreißig Procent.

Die Vergütung muß unmittelbar bei der Direktion in Anspruch genommen werden, und das Recht auf dieselbe erlischt, wenn dies nicht binnen vier Wochen von dem bezeichneten Tage ab geschieht.

II. Die Gesellschaft gestattet aber auch den auf Lebenszeit bei ihr versicherten preussischen Militärs, vom Unteroffizier und Wachtmeister einschließlich aufwärts, desgleichen Militär-Ärzten und Chirurgen die Ausdehnung der Versicherung auf Kriegsgefahr unter den in den von ihr veröffentlichten „Grundsätzen für Versicherung von Militärpersonen“ in Bezug auf Kriegsgefahr gestellten Bedingungen, für eine jährliche Zusatz-Prämie von drei Procent des versicherten Kapitals, und zwar von dem Tage abgerechnet, an welchem der Versicherte auf den Feld-Stat (siehe oben) gesetzt ist.

Der Antrag auf diese Zusatz-Versicherung muß, bei Verlust des Anspruchs auf dieselbe, ebenfalls binnen der obengedachten vier Wochen, unter Beifügung des in den Grundsätzen für Versicherungen gegen Kriegsgefahr vorgeschriebenen Attestes und der einjährigen Zusatz-Prämie und zwar unmittelbar bei der Direktion eingereicht werden.

Neue Lebens-Versicherungen von Militärpersonen, welche bereits auf dem Feld-Stat stehen, werden nicht angenommen.

Denjenigen bei der Gesellschaft auf Lebenszeit versicherten Civilisten, welche in einen bereits auf dem Feld-Stat stehenden Truppentheil eintreten, wird die Ausdehnung der Versicherung auf Kriegsgefahr unter den nämlichen Bedingungen binnen vier Wochen vom Tage ihres Eintritts ab gestattet.

Antragsformulare zu dergleichen Zusatz-Versicherungen, so wie gedruckte Exemplare der „Grundsätze für Versicherungen gegen Kriegsgefahr“ werden die Agenten der Gesellschaft jedem bei der letztern versicherten Militär auf Verlangen aushändigen, auch den etwa gewünschten sonstigen Beistand leisten.

Berlin, den 3. April 1848.

Direktion der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Ergebene Anzeige.

Heute, Dienstag den 9. Mai eröffne ich
Dhlauerstraße Nr. 75, in den drei Linden
eine Weinhandlung,

verbunden mit dem Ausschank des bekannten und beliebten bairischen Waldschlößchen-Bieres, guten Billards und einer vorzüglichen Küche warmer und kalter Speisen. Die Lokalität ist auf das Freundlichste eingerichtet, für reelle und prompte Bedienung bestens gesorgt, und bitte um recht zahlreichen gütigen Besuch.

W. Hiller.

Etablissemments-Anzeige.

Mit heutigem Tage eröffne ich Schmiedebrücke Nr. 11, im ersten Viertel vom Ringe ab,
eine Posamentir- und Galanterie-Waaren-
Handlung,

verbunden mit einer

Niederlage von wollenen Umschlage-Tüchern.

In diese Branchen betreffende Artikel vollständig assortirt, empfehle ich selbige einem verehrten Publikum zur geneigten Abnahme, unter Zusicherung zeitgemäß billiger Preise bei reellster und promptester Bedienung. Breslau, den 8. Mai 1848.

C. A. Mengel.

Im lithographischen Atelier von Ihle und Neumann,

Neuwestgasse Nr. 46,

sind stets vorräthig Soli- und Prima-Beckel, Anweisungen, Accreditos, Stadt-Anweisungen, Quittungen, sauber lithographirt pro 100 Stück 10 Sgr., Frachtbriefe pro 100 Stück 8 bis 10 Sgr. zu haben, auch verschiedene Karten, Dessins und Wein-Etiquets etc. Auch werden daselbst Bestellungen auf Schildermalerei übernommen und zu sehr billigen Preisen ausgeführt. Desgleichen wird Wäsche zum Vorzeichnen angenommen.

Der Prediger Salomonis,

Kap. 11, B. 20 — 3 — 25.

Fluche dem Könige nicht in deinem Herzen, Fluche dem Reichen nicht in deiner Schlafkammer, denn die Vögel des Himmels führen die Stimme und die Fittige haben, sagen es nach.

Eine nur anständige kinderlose Wittwe oder Mädchen, welche die Landwirtschaft (Biehwirtschaft und feine Köcherei) gründlich versteht und die Oberaufsicht darüber nehmen will, findet sofort als Volontärin bei humanster Behandlung eine gewisse allen Wünschen entsprechende dauernde Stellung. Das Nähere unter Adresse v. J. Slogau.

Eine unbescholtene Person, mittleren Alters, wünscht unter den billigsten Ansprüchen in einer Familie oder bei einer einzelnen Dame als Gesellschafterin, Wirthschafterin, Ausgeberin etc. sich nützlich zu machen. Nähere Auskunft wird auf gefällige Anfragen Herr Senator Berndt zu erteilen die Güte haben.

In einer Hauptstraße nahe am Ringe ist ein geeignetes Lokal zu Restauration, Destillation oder Konditorei zu vermieten. Nähere Auskunft wird erteilt Dhlauerstr. Nr. 55, 2 Stiegen.

Sonnabend den 6. Mai wurden aus einem verschlossenen Zimmer ein Paar Staats-Offiziers-Épauletten, auf welchen die Nr. 22, entwendet; eben so eine neue schwarzseidene Weste. Vor dem Ankauf dieser Gegenstände wird gewarnt, zugleich aber gebeten, wenn solche sich wiederfinden sollten, dieselben Lauenzien-Platz Nr. 1, 2 Treppen, gegen eine gute Belohnung abzugeben.

Gute Flügel sind billig zu verkaufen auch zu verleihen: Herrnstraße Nr. 24.

Ein verheiratheter Wirthschafts-Inspektor in mittlern Jahren findet zu Johannis ein Unterkommen; ein Koch, ein Brenner-Gehülfe, eine Gouvernante, eine Wirthschafts-Ramsel, suchen Unterkommen.

Näheres Harras-Strasse Nr. 5, im Milch-Bureau.

Girca 700 Str. Roggen-Futtermehl, à 1 Mtl. pro 100 Pfund, offerirt die amerikanische Dauermehl-Mühle zu Deutschhammer, Comptoir in Breslau, Büttner-Strasse Nr. 31.

Im Milchbureau, Albrechtsstrasse Nr. 3, nahe am Ringe, ist früh 6 Uhr kuhwarmer Milch, Sahne und Molken zu haben. Wiederverkäufern wird das Quart Milch zu 1 Sgr. verkauft.

Ein junges gebildetes Mädchen, welches längere Zeit in einem hiesigen kaufmännischen Geschäft activ war, sucht, wo möglich bald, in ein dergleichen Geschäft wieder einzutreten; es wird weniger auf Salair als auf humane Behandlung gesehen. Nähere Auskunft erteilt das Commissions- und Agentur-Bureau von Alexander und Comp., Oberstraße Nr. 10, 1 Stiege.

Wollzettel verleiht
S. Dahlem (Möbel- und Billardhandlung), Alblauerstraße Nr. 24.

Zu verkaufen
sind zwei reine Gebett Betten, wie auch die Bettstelle, beim Schneidermeister Köster, Nikolaisstraße Nr. 16.

Das Gewicht des Brotes 3. Sorte für 2 Sgr. à 2 Pfd. 6 Lb. ist durch einen Schreibfehler entstanden, und besteht in 2 Pfd. 21 Lb. **A. Pohl, Breitstraße Nr. 41.**

Gesucht werden
2000 Mthl. auf ein ländliches Grundstück, unweit Breslau, zu Johannis gegen jura cessa. — Erste Hypothek vor 10,000 Mthl. Darauf Reflektirende werden ersucht, ihre Adresse sub P. A. poste restante Breslau abzugeben. Commissionäre werden verboten.

Offene Stelle für einen Wirth
Schäfts-Gleichen auf große combinirte Güter bei Breslau.

Tralles, Messergasse Nr. 39.

Anzeige.

Den hochgeehrten Herren Bürgern in- und außerhalb Breslau's empfehle ich mich zur Anfertigung von Hirschfängern und Kuppeln zu möglichst billigen Preisen.

H. Stendner, Gürtler und Eiseleur,
Blücherplatz Nr. 8.

Schweidniger Straße Nr. 29 ist in der dritten Etage für einen soliden Herrn eine freundliche Stube mit oder ohne Möbel zu Johannis zu beziehen.

Hôtel garni in Breslau,
Albrechtsstraße Nr. 33, 1. Etage, bei König, sind elegant möblirte Zimmer bei prompter Bedienung auf beliebige Zeit zu vermieten. P. S. Auch ist Stallung u. Wagenplatz dabei.

Ein Gewölbe, zu jedem Geschäfte sich eignend, sowie auch Keller, Remisen, kleine Wohnungen mit Bodengelaß sind Junkers-Strasse 30 zu vermieten, und ein Näheres Ring 24 zu erfahren.

Große luftige Böden am neuen Pachhof bald und zu Johannis d. J. zu vermieten und das Nähere bei

C. F. S. Kaerger,

Neuße Straße Nr. 45 zu erfragen.

Lauenzienstraße Nr. 66 ist eine Stube mit oder ohne Möbel zu vermieten und sofort zu beziehen.

Ring Nr. 49 ist die erste Etage, auch zum Geschäfts-Lokal sehr geeignet, zu vermieten.

Eine freundliche Stube nebst Zubehör ist Bathiasstraße Nr. 68, zu Johannis zu vermieten.

Breslauer Getreide-Preise am 8. Mai 1848.

Sorte:	beste	mittle	geringste
Weizen, weißer 56 Sg.	53 Sg.	50 Sg.	
Weizen, gelber 53 Sg.	51 Sg.	48 Sg.	
Roggen 37 1/2 Sg.	35 Sg.	32 Sg.	
Berke 33 1/2 Sg.	31 Sg.	29 Sg.	
Hafer 24 Sg.	23 Sg.	20 Sg.	

Breslau, den 8. Mai 1848.

(Amtliches Cours-Blatt.) Geld- und Fonds-Course: Holl. Rand-Dut. 79 Br. Kaiserl. Dut. 97 Br. Friedrichsd'or 114 1/2 Br. Louisd'or 113 1/2 Br. Poln. Court. 89 1/2 Br. Dester. Bankn. 94 1/2 Br. Staats-Sch. Sch. per 100 Mtl. 3 1/2 % 72 Br. Großherz. Pos. Pfandbr. 4 % 83 1/2 Br. neue 3 1/2 % 69 1/2 Br. Schles. Pfandbr. à 1000 Mtl. 3 1/2 % 85 1/2 Br. Lit. B. à 1000 Mtl. 4 % 86 1/2 Br. 3 1/2 % 75 1/2 Br. Mtl. poln. Pfandbr. 4 % 80 1/2 Sld., neue 80 1/2 Sld. — Eisenbahn-Aktien: Bresl. Schweidn.-Freib. 4 % 71 Br. Friedr.-Wilh.-Nordb. 31 Sld. — Wechsel-Course: Amsterdam 2 Mtl. 142 1/2 Sld. Berlin 2 Mtl. 99 1/2 Br., l. S. 100 1/2 Br. Hamburg 2 Mtl. 148 1/2 Sld., l. S. 150 1/2 Sld. London 3 Mtl. 6. 26 1/2 Br. 6. 26 Sld.

(Börsen-Bericht.) Geld-Sorten und Fonds: Holl. u. Kaiserl. vollw. Dut. 96 1/2 Sld. Friedrichsd'or 114 Br. Louisd'or. vollw. 113 Br. Poln. Papierg. 89 1/2 bez. u. Sld. Dester. Bankn. 94 1/2 u. 7/12 bez. u. Br. Staats-Sch. Sch. 3 1/2 % 71 1/2 Br. Seehandl.-Präm.-Scheine à 50 Mtl. 79 Br. Bresl. Stadt-Oblig. 3 1/2 % 80 Br. Pos. Pfandbr. 4 % 83 Br., 3 1/2 % 68 1/2 bez. Schles. Pfandbr. 3 1/2 % 85 1/2 Br., Lit. B. 4 % 66 1/2 bez., 3 1/2 % 76 Br. Poln. Pfandbr. 4 % neue 80 1/2 — 81 bez. — Eisenbahn-Aktien: Oberschles. Lit. B. 3 1/2 % 68 Br. Breslau-Schweidn.-Freib. 4 % 71 Br., Prior. 70 Sld. Niederschl.-Märk. Prior. 5 % 80 Sld., Prior. III. 79 Sld. 80 osch Ost-Rhein. (Köln-Minden) 3 1/2 % 61 Br. Rheine-Brieger 4 % 26 1/2 bez. Krautau-Oberl. r 4 % 27 Br. Friedr.-Wilh.-Nordb. 4 % 31 1/2 bez. u. Br.

Universitäts-Sternwarte.

5. und 6. Mai.	Barometer 3. 2.	Thermometer			Wind.	Gewöl.
		inneres.	äußeres.	feuchtes niedriger.		
Abends 10 Uhr.	28 0, 26	+ 9, 10	+ 6, 1	1, 7	0°	R
Morgens 6 Uhr.	— 0, 24	+ 8, 25	+ 4, 8	2, 5	11°	S
Nachmitt. 3 Uhr.	— 0, 04	+ 10, 10	+ 9, 2	4, 0	10°	D
Minimum.	27 11, 94	+ 8, 25	+ 1, 2	1, 7	0°	
Maximum.	28 0, 42	+ 10, 20	+ 9, 8	5, 0	19°	

Temperatur der Ober + 9, 6

6. und 7. Mai.	Barometer 3. 2.	Thermometer			Wind.	Gewöl.
		inneres.	äußeres.	feuchtes niedriger.		
Abends 10 Uhr.	28 0, 08	+ 10, 00	+ 5, 7	2, 0	0°	RND
Morgens 6 Uhr.	— 0, 24	+ 9, 40	+ 4, 6	1, 9	1°	SD
Nachmitt. 3 Uhr.	— 0, 16	+ 11, 00	+ 11, 5	4, 6	10°	RD
Minimum.	— 0, 00	+ 9, 40	+ 4, 0	1, 9	0°	
Maximum.	— 0, 40	+ 11, 20	+ 12, 6	4, 6	15°	

Temperatur der Ober + 10, 0

Hierbei die Fortsetzung des Verzeichnisses der bei dem Comité zur Milde rung des Nothstandes in Oberschlesien eingegangenen Beiträge.

Der vierteljährliche Abonnements-Preis für die Breslauer Zeitung in Verbindung mit ihrem Beiblatt: „Die Schlesische Chronik“ ist am hiesigen Orte 1 Mtl. 27 1/2 Sgr.; für die Zeitung allein 1 Mtl. 15 Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. Auswärts kostet die Breslauer Zeitung in Verbindung mit der Schlesischen Chronik (incl. Porto und Stempel) 2 Mtl. 20 Sgr.; die Zeitung allein 2 Mtl. 7 1/2 Sgr.; die Chronik allein 20 Sgr.; so daß für die Chronik kein Porto angerechnet wird.

Druck und Verlag von Graß, Barth und Comp.

Redacteur: Rimbs.

Nachstehende milde Beiträge sind ferner bei uns eingegangen:

(Fortsetzung des Verzeichnisses der bei dem Comité zur Milderung des Nothstandes in Oberschlesien eingegangenen Beiträge.)

(Zuletzt den Zeitungen vom 30. April beigelegt.)

Mr. Hannemann 1 Rt. C. P. S. 15 Sg. Wallenstein 2 Sg. Krüger 10 Sg. Silvester 5 Sg. Julius Amont 5 Sg. Gottfried Mach 5 Sg. F. Gräve 5 Sg. J. F. Becker 15 Sg. U. R. Tharke 2 Sg. 6 Pf. J. A. Busch 5 Sg. Hendrick 10 Sg. Evangel. Pfarrer Berg 15 Sg. Steuer-
Rendant Schmidt 15 Sg. Pfarrer Kapiha in Tugigen-
Heisterne 1 Rt. Rittergutsbesitzer von Graß in Klein-
Starzin 10 Rt. von Wischniawsky auf Reddichau 2 Rt.
Gutsbes. v. Kozis-Kowatz in Perschau 2 Rt. Gutsbes.
Hannemann in Miruschin 5 Rt. Rancuth in Pobjermin 1
Rt. Unferlicher Name 1 Rt. Förster Philipp in Klein-
Starzin 10 Sg. Friedrich 10 Sg. Schnafe 10 Sg. Bre-
dow 5 Sg. Gutsbes. Bewelte in Medau 1 Rt. Gutsbes.
Hansmann in Polzin 1 Rt. v. Pablosky 7 Sg. 6 Pf.
Labunsky 5 Sg. Gutsbes. Euterin Löbez 2 Rt. Gutsbes.
Robacker auf Calbau 3 Rt. Gutsbes. Schönlein in Recken
2 Rt. Gem. Gnesdau 1 Rt. 20 Sg. Eine Gesellschaft 5 Rt.
Posteped.-Gehülfe Vertan 19 Sg. 62 Rt. 15 Sg.
— Aus Kunitz: durch Superintendent Heinrich in Bnin ge-
sammelt: Müllermeister Müller 2 Rt. Wittwe Berger 10 Sg.
Frau Schlicht 1 Rt. Frau Schwanz 1 Rt. Müller August
Unger 1 Rt. Müller Carl Mathews 20 Sg. Chaussee-
aufseher Wegner in Szmon 10 Sg. Schulkinder zu Bad-
zewo 1 Rt. 5 Sg. 4 evangel. Einwohner aus Biernatek
10 Sg. Ackerwirth Raubert in Strzyzki 7 Sg. 6 Pf. 3 Rt.
8 Rt. 2 Sg. 6 Pf. — Durch die fgl. Posteped. zu Kriebel
eingesandt 8 Sg. Durch die fgl. Posteped. zu Zempelsburg
eingesandt 20 Sg. Durch die fgl. Posteped. zu Heilsberg
vom Erzpriester v. Herholz eingesandt 5 Rt. Durch den Pro-
tollführer Forowsky aus Heilsberg eingesandt 2 Rt. —
Aus Glogau durch das fgl. Postamt von der Expedition des
Niedererschlesischen Anzeigers 12 Rt. — Aus poln. Lissa durch
das fgl. Postamt eingesandt 40 Rt. Durch die Posteped.
zu Reichenbach in Preussen eingesandt 10 Sg. — Aus Bär-
walde durch die Posteped.: Gem. Slossow 5 Rt. Bellen 6
Rt. 1 Sg. 9 Pf. — Aus Ranslau: Organist Schade 1 Rt.
Dessen Schüler 1 Rt. 19 Sg. 3 Pf. Schulkinder in Saabe
13 Sg. 8 Pf. Lehrer in Saabe 5 Sg. Oberamtmann
Schöbel in Sirehsh 1 Silberbuckel und 1 Rt. über 2 Rt. 2
Sg. 3 Pf. Gem. Saabe 24 Sg. 10 Pf. 3 Rt. 5 Sg.
— Aus Bisterhausen a. D. ein Packet Sachen. — Aus
Goblenz: Frau Rechnungsrathin Franke 1 Rt. Ungenannt
2 Sg. Pflz in Wenaui 1 Rt. Posteped. in Lützgeradt 5
Rt. 22 Sg. 3 Pf. Bürgermeister Damm 30 Rt. Bürger-
meister Gellenfeld 54 Rt. 20 Sg. Bürgermeister Bro-
denbach 80 Rt. 3 Rt. 181 Rt. 14 Sg. 3 Pf. — Aus Lü-
denscheid: A. W. 2 Rt. Kaufm. Winkhaus in Rauenbach
5 Rt. 3 Rt. 7 Rt. Durch die Posteped. zu Nieheim einge-
sandt 25 Sg. — Aus Langensalza: F. G. C. aus dem Brief-
kasten 1 Rt. C. H. Fuhrmann 3 Sg. Paupertate, qui
venerat deum amabis fratres 3 Sg. 9 Pf. Gem. zu Alt-
riedt 2 Rt. 21 Sg. 6 Pf. Für die Armen in Schlesien (Pet-
schsch A. H.) 20 Sg. Pastor Müller von der Gem. Mera-
leben 7 Rt. 12 Sg. Schulkinder zu Schönfeld 2 Rt. 20
Sg. 9 Pf. Gem. zu Webersfeld 2 Rt. 17 Sg. 6 Pf. Ex-
pedition des Kreisblattes 2 Rt. 4 Sg. 5 Pf. 19 Rt.
12 Sg. 11 Pf. — Aus Arneburg: Dr. Fischer 12 Sg. Post-
speiteur Bertran 6 Sg. — Aus Düsseldorf: 7. Jäger-Ab-
theilung 64 Rt. 10 Sg. 5. Ulanen-Regmt. 146 Rt. 23 Sg.
1 Pf. Posteped. zu Bewelinghoven 1 Rt. 25 Sg. und 1
Sg. 11 Pf. 3 Rt. 213 Rt. — Aus Barmen von der Gesell-
schaft „Einigkeit“ in Widlingshausen durch die dortige Post-
expedition eingesandt 22 Rt. — Aus Eilenburg durch das
fgl. Postamt eingesandt 22 Rt. — Aus Lohburg: Gem. Jfer-
bier 2 Rt. 3 Sg. 3 Pf. B. v. 2 Rt. Gutsbes. Müller
2 Rt. Gem. Jenden 2 Rt. — Aus Rhauen nachträglich
2 Rt. — Aus Charlottenburg: Ernst Kluge 10 Sg. Auguste
Neumann 5 Sg. Louise Fischer 5 Sg. D. B. W. 1 Rt.
3 Rt. 1 Rt. 20 Sg. — Aus Königsberg: R. M.: Gem. Ber-
niflow 6 Rt. 22 Sg. 6 Pf. Magistrat 9 Rt. 2 Sg. 6 Pf.
Schule zu Berniflow 1 Rt. 15 Sg. Gem. Klein-Mantel
1 Rt. 28 Sg. 11 Pf. Gem. Belgen 6 Rt. 21 Sg. 3 Sg.
Fischer 2 Rt. Lehrer Hippe aus der Mädchenklasse 17 Sg.
6 Pf. Frau Fischer Förster 5 Sg. Küster Dürenfeld in
Dalgitz 8 Sg. 3 Rt. 29 Rt. 5 Pf. — Aus Gölzow durch
die Posteped. eingesandt 11 Rt. 4 Sg. 9 Pf. — Aus Zie-
bingen: Rasche und Bruck 20 Sg. Parochie Sandow durch
Prediger Engel 3 Rt. — Aus Schwiebus: Sammlung des
Rektor Schmidt 6 Rt. 17 Sg. 6 Pf. Lehrer Brühl 1 Rt.
Kaufm. Scholz 15 Sg. Kiegonet 15 Sg. Kaufm. Hoff-
mann 1 Rt. S. C. 1 Rt. A. C. 2 Sg. 6 Pf. Madame
Kubsch 5 Sg. Familie Reimann 1 Rt. 15 Sg. 3 Rt. 12
Rt. — Aus Schönsfeld: Gem. Dobberspül 6 Rt. 6 Sg. 3
Pf. Posteped. zu Berent eingesandt 1 Rt. — Aus Qui-
litten vom Rittergutsbes. Fleut. v. Glasow 5 Rt. — Aus
Waldenburg: Frau Schirmmeister Engelbrecht 10 Sg. Con-
ducteur Franken 5 Sg. Nürnberg 2 Sg. 6 Pf. Jager 5

Sg. Schuster 5 Sg. Stoffmeister 5 Sg. Drobowski 10
Sg. Subber 5 Sg. Sammlung des Oberpredigers Stumpf
10 Rt. Lehrer Glick aus Rohrsdorf 1 Rt. 18 Sg. 3 Pf.
Gem. Regentin 11 Rt. 23 Sg. 6 Pf. 3 Rt. 24 Rt. 29 Sg.
3 Pf. — Aus Frankfurt durch das fgl. Postamt die Sam-
lung des Superint. Kayser 43 Rt. 14 Sg. — Aus Hoyer-
werda: Diakonius Kopf 15 Sg. Ungenannt 15 Sg. Schule
zu Burghammer 1 Rt. 27 Sg. 6 Pf. Gem. Burghammer
1 Rt. 14 Sg. Eisenwerker das. 5 Rt. 19 Sg. 6 Pf. Steuer-
Aufseher Schindler 10 Sg. Landrath v. Göz 3 Rt. Reg-
Kess. v. Göz 1 Rt. Pastor Albert in Hohenbucko 20 Sg.
Gem. Hohenbucko 2 Rt. 6 Sg. 6 Pf. Gem. Peitwitz 3 Rt.
6 Pf. Gem. Niemitsch 1 Rt. 1 Sg. 6 Pf. Reiterförster
Zinke in Niemitsch 5 Sg. Schule in Seidenwinkel 1 Rt. 18
Sg. 6 Pf. Gem. Schwarz-Kollm 1 Rt. 5 Sg. Chaussee-
gelb-Einnehmer Schinke 10 Sg. Gem. Taltzschwitz 2 Rt. 15
Sg. Lehrer Rursak in Salschen 10 Sg. Lehrer Kuschel
in Burg 10 Sg. Schulen zu Burg, Scheibe und Riegel 1
Rt. 11 Sg. 3 Pf. Oberförster Jonas 1 Rt. Pastor Dro-
gan 1 Rt. 31 Rt. 4 Sg. 3 Pf. — Aus Spremberg:
Ertrag einer Sammlung in der Schule zu Jessin 2 Rt. 10
Sg. Lehrer Winger 20 Sg. Gem. Papproth 1 Rt. 6 Pf.
Dominium zu Dubraute 1 Rt. Rittmeister v. Schlieben
10 Sg. Gem. Klein-Buckow 1 Rt. 17 Sg. Dominium Gossa
1 Rt. Inspektor Scabo 1 Rt. Brauer Zerbe 1 Rt. 6 Pf.
meinde Gorda 4 Rt. 12 Sg. 3 Rt. 14 Rt. 9 Sg. 6 Pf.
— Aus Krieberg a/D.: durch den Pastor Jörn von der Ge-
meinde Gebhardsdorf 10 Rt.; durch die Post-Expedition zu
Wigandsthal eingesandt 1 Rt. 6 Sg. — Aus Sorau: durch
den Magistrat eingesandt 1 Rt. 15 Sg.; Pastor Richter in
Peterskain 15 Sg.; durch die Post-Expedition zu Proculus
vom Präzenter Harner 1 Rt. — Aus Landeshut: von den
Schülern der höhern Bürgerschule durch den Dr. Kayser 1 Rt.
5 Sg. 6 Pf. und 1 Packet Sachen; durch die königl. Kreis-
Kasse zu Burt 4 Rt. 17 Sg. 1 Pf. — Aus Rosenberg in
Pr.: Mitglieder des landwirthschaftl. Vereins 11 Rt.; Post-
Expediteur Kiebschläger 1 Rt.; Kreis-Justiz. Holz 1 Rt.;
Pfarrer Sedius 1 Rt.; D.E.S.-Assess. Kesse 20 Sg.; Actuar
Mertin 10 Sg. 3 Rt. 15 Rt. — Aus Gnesen: Sammlung
des Zimmermstr. Preuli 5 Rt. 2 Sg. 6 Pf.; Reg.-Assessor
Schliep 3 Rt., 3 Rt. 2 Sg. 6 Pf. — Aus Lübben:
Schneidermstr. Wolf 10 Sgr.; Demoiß. Wilke 10 Sg.; aus
Ernstfingens Spardbüchse 5 Sg.; reiner Ertrag der dram.
Vorstellung am 27. Febr. 44 Rt. 11 Sg. 3 Pf.; Gutsbes.
Jahr in Burgleben 1 Rt.; Wwe. Köfchner 10 Sg., 3 Rt.
46 Rt. 16 Sg. 3 Pf. — Aus Wessheim: durch die königl.
Post-Expedition von dem Schullehrer Boalenz aus Radussow
eingesandt 2 Rt. 8 Sg. 3 Pf. — Aus Gottbus: durch das
königl. Landrathamt die im Kreise gesammelten 203 Rt. —
Aus Gilsenburger: Rittergutsbesitzer Hufschan 1 Dufaten oder
3 Rt. 5 Sg.; Stadtkämmerer Euleiske in Gilsenburger 10 Sg.
Postexpediteur Scheuer 1 Rt.; Lehrer Guckel in Kemschlag
10 Sg.; Juste Levin 1 Sg.; Landbriefsteller Hüß 5 Sg.;
Landbriefsteller Koschinsky 5 Sg.; Briefträger Tulachowsky
2 Sg.; Posthalter Sablotny 10 Sg.; Bürgermstr. Schlonsky
2 Sg. 6 Pf.; Kaufmann Lebeck 15 Sg.; Steuer-Rendant
Viedke 10 Sg.; Partikulier Stern 5 Sg.; Rittergutsbesitzer
u. Präul. v. Diden 2 Rt. 5 Sg.; Gutsbesitzer Andt 5 Sg.,
3 Rt. 6 Pf. — Aus Schönlanke: Schüler der Realschule
2 Rt. 10 Sg.; Mittelskät 5 Sg.; Förster Maake Die 5 Sg.;
Professor v. Dierowen 15 Sg.; Assessor Rosenkranz 1 Rt.;
der hiesige Magistrat 6 Rt. 21 Sg. 9 Pf.; Mühlenbesitzer
Hilger 1 Rt.; ein Ungenannter 1 Rt., 3 Rt. 12 Rt. 26 Sg.
9 Pf. — Aus Meseritz: durch das königl. Post-Amt die vom
Prediger Hartlieb in Weissenfer gesammelten 16 Rt. — Aus
Waldenburg: durch Pastor Lange eingesandt: von der Schul-
jugend zu Weissenfer 4 Rt. 20 Sg.; von der Schuljugend zu
Hermesdorf 2 Rt.; einige Gemeindeglieder 25 Sg., 3 Rt. 7 Rt.
15 Sg. — Aus Wollin: durch die königl. Post-Expedition
von der Gemeinde zu Reberg eingesandt 20 Sg. — Aus
Berlin: J. J. St. 2 Rt.; J. P. 10 Sg.; Herbeck 1 Rt.;
A. B. 1 Rt.; Ungenannt 1 Rt.; Höffer 20 Sg.; M. D.
1 Rt.; Wwe. Berlin 6 Sg.; Simon 7 Sg.; C. J. 7 Sg.
6 Pf., 3 Rt. 20 Sg. 6 Pf. — Aus Duedlinburg: Bren-
nerelber. Schmidt 1 Rt.; aus Ballenstein im Herzogth. An-
halt-Bernburg vom Oberhofpred. Hoffmann 1 Rt. 20 Sg.;
Benno Hoffmann 2 Sg. 6 Pf.; Mad. Benninghaus 3 Rt.;
Familie des Med.-Raths Dr. Ziegler 3 Rt.; gesammelt bei
einer Auffstellung von Tableau durch Kinder 1 Rt. 8 Sg.
2 Pf.; Gärtner J. Drube 8 Sg.; Fuhrmann König 15 Sg.;
Quartiermstr. Seitelorn 10 Sg.; Schornsteinfegermstr. Pighy
7 Sg. 6 Pf.; Ungenannt 2 Rt.; S. Herbach 6 Sg.; Ober-
amtmann Koch 2 Rt.; Ehr. John 5 Sg.; Wwe. Hartung
5 Sg.; Jungfer Wagner 2 Sg. 6 Pf.; Schuhmacher Fried.
Karl 2 Sg. 6 Pf.; Frau Michaelis 5 Sg.; Seisenfieder
Gottfr. Bethge 20 Sg.; A. B. 7 Sg.; Fabricant Belger
20 Sg.; S. 1 Rt.; Buchbinder Schulz 7 Sg. 6 Pf.; Fri-

eur Biermann 8 Sg.; Wwe. Ludwig 4 Sg.; durch Lehrer
Krost von den Schulkindern in der Oberklasse zu Badesborn
6 Rt.; Weißgerber Winkler 15 Sg.; Andreas Thiele 10 Sg.;
Gärtner Wilh. Fiedler 15 Sg.; Anonymus 10 Sg.; Schnei-
dermeister Richter 6 Sg.; Aedituus Schnuphosi 15 Sg.;
Andreas Sperling 1 Rt.; Ungenannt 3 Rt.; Ungenannt 15
Sg.; Kaufm. Schadt 5 Rt.; Bäckermstr. Riefenthal 15 Sg.;
Hofmeister Walfert 6 Sg.; A. J. J. 1 Rt.; Doktor Raabe
1 Rt.; C. 10 Sg.; W. W. 5 Sg.; Apotheker Vold 20 Sg.;
Frau Mediz.-Rathin Ziegler 1 Rt.; F. W. 15 Sg.; an
dem Briefkasten 5 Sg.; Frau Oberamtm. Münchhof 5 Rt.;
Schulkinder zu Neustadt u. Sternenberg 2 Rt. 25 Sg.; S.
Ch. Pf. 5 Sg.; Johann Heine 5 Sg.; Elisabeth Henneberg
5 Sg.; Jungfer Winter 5 Sg.; Kinder an der Mädchenchule
der Schloßgemeinde zu Ballenstädt 2 Rt.; Gafwirth Grüz-
zenmacher 10 Sg.; Julie Leifholz 5 Sg.; Magdal. Bange
2 Sg. 6 Pf.; von Harzgerode durch Herrn H. Palm 20 Sg.,
3 Rt. 13 Sg. 2 Pf. — Aus Rathenow: A. Müller 1
Rt.; C. 1 Rt. 10 Sg.; R. R. 15 Sg.; C. Lügge 1 Rt.;
Schneidermstr. Bär 15 Sg.; R. R. 2 Rt.; R. R. 1 Rt.;
in der Klasse der Lehrer Otto gesammelt 3 Rt.; R. R. 10
Sg.; Schülerinnen der 1. Mädchenklasse 2 Rt. 16 Sg. 6 Pf.;
Kollekte durch Prediger Leemann in Premnitz 16 Rt.; Ein-
nahme in Schönholz 4 Rt.; Gemeinde Premnitz 20 Rt.;
vom Gesang-Verein, Erlös eines Concerts 22 Rt., 3 Rt. 75
Rt. 6 Sg. 6 Pf. — Aus Dingelstädt: Albert Jäger 2 Sg.
6 Pf.; Kaufm. G. Reiz 10 Sg.; Schuhmacher G. Heine-
mann 2 Sg.; Faktor Moris 15 Sg.; D.E.S.-Assess. Runde
15 Sg.; Kaufm. W. Kunkel 1 Rt.; Apothek. Schmeitert
10 Sg.; Kaufm. J. Kunkel 1 Rt.; Lehrer Kellner 5 Sg.;
Postexpediteur Huch 15 Sg. 6 Pf., 3 Rt. 15 Sg. —
Aus Raumburg a/S.: durch das königl. Post-Amt eingesandt
31 Rt. 19 Sg. 6 Pf.; durch die Post-Expedition zu Beelitz
eingesandt 4 Sg. — Aus Luckenwalde: Apotheker Anwandter
jun. 20 Sg.; durch Prediger Kästner in der Gem. Franken-
feld gesammelt 10 Rt. 10 Sg.; Schulkinder in Frankenfeld
1 Rt.; Schulkinder in Mertensmühle 2 Rt.; Schulkinder in
Sottow 1 Rt. 7 Sg. 6 Pf., 3 Rt. 17 Rt. 1 Sg. 6 Pf. —
Aus Bochum: Assessor v. Esfen 5 Rt.; Assessor zur Heiden
2 Rt.; von den Belegschaften des Sprockhömer Reviers 20
Rt. 25 Sg. 6 Pf.; vom hies. Magistrat 6 Rt. 15 Sg. 4 Pf.,
3 Rt. 13 Sg. 10 Pf. — Aus Fürstentum: durch Pred.
Raffier in der Parochie Demnig gel. 5 Rt. 8 Sg. 9 Pf.; bei
einer Kinderkomödie eingel. 2 Rt. 10 Sg., 3 Rt. 18 Sg. 9 Pf.
Aus Pfordten: Von den Confirmanten des Pastor Bergs in
Kaspa 1 Rt. — Aus Hattingsen: Ungenannt 1 Rt.; Pfarrer
Name, seine Confirmanten und Catechumenen 13 Rt. 15 Sg.,
zusammen 14 Rt. 15 Sg. — Aus Rohrberg: durch die Post-
Expedition eingesandt 31 Rt. 4 Sg. 3 Pf. — Aus Reichen-
stein: Vom evang. Stadtpfarrer Bittner eingesandt 2 Rt.
5 Sg. — Aus Hamburg: durch das Ober-Postamt einge-
sandt 560 Rt. und 2 Pakete Sachen. — Aus Dirschau:
Ackerbürger Wölkel 1 Rt.; Wittfrau Hennig 15 Sg.; S.
10 Sg.; Lehrer und Schüler der evang. Schule zu Bahrendt
1 Rt. 7 Sg. 6 Pf.; Gutsbesitzer Stumpe in Groß-Duraze
5 Rt.; von der evang. Gemeinde zu Rauden durch Pfarrer
Lukas 66 Rt. 4 Sg. 6 Pf.; Pfarrer Pröge zu Ziegenort
1 Rt.; von den Schülern daselbst 2 Rt. 6 Sg.; Dorfschaft
Dammen 4 Rt., zusammen 81 Rt. 28 Sg. — Aus Bär-
walde R/M.: Von Prediger Jedelt in Sellin eingesandt
25 Sg. — Aus Neubam: durch die fgl. Post-Expedition
von dem Dominium und Gemeinde Grünrade 8 Rt. 8 Sg.
6 Pf. — Aus Grünberg: Thierarzt Helbig 1 Rt.; Frau
D.E. A. 1 Rt.; von Prediger Klette in Polnisch-Nettkow
gesammelt 3 Rt. 15 Sg.; M. 5 Sg., 3 Rt. 21 Sg. —
Aus Stallupönen: Pfarrer Rausche in Göttriten 1 Rt. 4 Sg.;
Pfarrer Johanneß in Philipponen 2 Rt., 3 Rt. 4 Sg. —
Aus Bombst: Von der basigen Kammereikasse 5 Rt.;
Schammlung des Magistrats in basiger Stadt 18 Rt. 14 Sg.
7 Pf., 3 Rt. 14 Sg. 7 Pf. und 1 Packet Sachen. —
Aus Kowalewo: Gutsbesitzer Hundt zu Gelmomies 5 Sg.;
Pfarrer Kroll in Kowallnow 1 Rt. — Aus Wirßig: Ober-
amtmann Fiebig in Fahnurowo 2 Rt.; Post-Expediteur
Bock jun. in Wirßig 2 Rt.; Rathmann Bock 15 Sg.; Post-
Exp.-Geh. Waltrusch 1 Rt.; Dienstmädchen Martanow
1 Sg.; Wirthschafterin Suble 5 Sg.; Briefträger Puch-
ow 2 Sg.; Landbriefträger Balsfrowig 5 Sg.; Dienstmä-
chen Neumann 1 Sg.; Kaufmann Gräs 5 Sg.; 6 Postkötter
15 Sg., 3 Rt. 19 Sg. — Aus Meseritz: durch den
Polizei-Districts-Kommissar Pascal in Betsche gesammelt von
den Gemeinden: Lemiger Hauland 2 Rt. 7 Sg. 6 Pf.;
Kzykowko 10 Sg. 6 Pf.; Schille 21 Sg.; Punkten 1 Rt.
15 Sg. 3 Pf.; Reuschle 1 Rt. 17 Sg. 11 Pf.; Dormowe
3 Rt. 21 Sg. 10 Pf.; Glogowo 1 Rt. 15 Sg.; Chazis
11 Sg. 10 Pf.; Stallau 10 Sg.; Sylompe 3 Sg. 8 Pf.;
Glogowo 5 Sg., 3 Rt. 12 Rt. 19 Sg. 6 Pf. — Aus Landeshut
1 Packet Sachen.

Summa..... 95,632 Rthlr. 18 Sgr. 4 Pf.

Hierzu die unterm 7. d. M. veröffentlichten..... 136,356 = 21 = 4 =

Es sind also im Ganzen bisher bei uns eingegangen 231,989 Rthlr. 9 Sgr. 8 Pf.

Breslau, den 15. März 1848.

Fortsetzung der Beiträge.

Durch den Schatzmeister des Comité, Commer-
zien-Rath Ruffer: Durch die königl. Kreis-Steuerkasse
zu Bunzlau 46 Rt. 17 Sg. 2 Pf. C. A. Jonemann in
Polkwitz 2 Rt. Durch den königl. Landrath Haushack
zu Damm bei Jüterbogk 150 Rt. Aus Schubin 2 Rt. Durch
den Oberlandesger.-Rath Bonserie in Jansberg 7 Rt. 20
Sg. Durch den Mediceur Baumeister in Lauban 1 Packet
Sachen und 1 Rt. 25 Sg. Durch die fgl. Kreis-Steuerkasse
in Hoyerwerda 100 Rt. Durch die Post-Exped. zu Wa-
seweiler von dem Steuer-Einnehmer Koch 23 Rt. 14 Sg.
1 Pf. Durch Senator Wagner in Straßund abermals ein-
gesandt 100 Rt. Durch den Magistrat zu Weeze im Kreise
Geldern 21 Rt. 22 Sg. 10 Pf. — Aus Borndorf durch das
Ortsgericht: Wwe. Franke 5 Sg. Bauer Ch. Bruck 10
Sg. Bauer M. Schulz 2 Sg. 6 Pf. Bauer Ch. Reichert
10 Sg. Bauer M. Reichert 5 Sg. Bauer M. Stähr
2 Sg. 6 Pf. Bauer J. Reichert 1 Rt. D. Bruck 2 Sg.
6 Pf. Freihäuser Kuckele 2 Sg. 6 Pf. Kossath Dewig
2 Sg. 6 Pf. Bauer Ch. Schulz 2 Sg. 6 Pf. Wwe.

Schulz 5 Sg. Stellmacher Neumann 2 Sg. 6 Pf. Schmied
Sette 10 Sg. Gafwirth Haase 5 Sg. M. Rucke 2 Sg.
6 Pf. Wwe. Hähne 6 Pf. Bauer M. Fürstenberg 20 Sg.
J. Schmidt 5 Sg. J. Thiene 5 Sg. Bauer G. Reichert
1 Rt. Bauer Ch. Friedrich 20 Sg. M. Reichert 2 Sg.
6 Pf. Stahlberg 2 Sg. M. Sette 1 Sg. 3 Sg. 5 Sg.
Ch. Hähne 2 Sg. 6 Pf. Wwe. Hans 2 Sg. 6 Pf. Ch.
Fürstenberg 5 Sg. Ch. Krüger 2 Sg. 6 Pf. Ch. Preuß
15 Sg. M. Fürstenberg 2 Sg. 6 Pf. J. Baumgarten
5 Sg. Gafwirth J. Haase 10 Sg. Bauer J. Franz 20
Sg. M. Masche 2 Sg. 6 Pf. Krüger 2 Sg. 6 Pf. Bauer
Ch. Franz 1 Rt. M. Göne 2 Sg. 6 Pf. Bauer M. En-
derlein 1 Rt. Ausgedingter Friedrich 10 Sg. M. Schulz
10 Sg. Bauer M. Prenzlow 1 Rt. Bauer M. Fürsten-
berg 1 Rt. Ausgedingter Rahn 3 Sg. Borchart 5 Sg.
Bauer Ch. Feibahn 1 Rt. Ch. Reichert 1 Sg. 6 Pf. Ch.
Voigt 2 Sg. 6 Pf. Bauer Grünberg 1 Rt. Lehrer Sched
2 Sg. 6 Pf. Ungenannt den Thaler voll zu machen 4 Sg.
6 Pf. Kaufm. Gohn 1 Rt. 3 Rt. 18 Rt. — Von der stän-

dischen Kreiskasse zu Zienitz 224 Rt. — Aus Bornheim
durch den Bürgermeister v. Camap-Bornheim, von der Ge-
meinde daselbst 52 Rt. 4 Sg. Gemeinde Waldorf 11 Rt.
1 Sg. Gemeinde Brenig 9 Rt. 23 Sg. 4 Pf. Gem. Hem-
merich 8 Rt. 1 Sg. Gem. Ralsdorf 7 Rt. 1 Sg. 10 Pf.
3 Rt. 88 Rt. 1 Sg. 2 Pf. — Aus Wessheim: durch den
Landrath des Kreises Bühren 48 Rt. 12 Sg. 11. Durch
den Pastor König zu Aslau von der Gemeinde Grentlich
10 Rt. 12 Sg. 3 Pf. Von dem Amte Wollup bei Küstrin
2 Rt. 26 Sg. — Von dem Pfarrer Drlich in Gotschütz ge-
sammelt, und zwar: von der Gemeinde Gotschütz und um-
gegend 8 Rt. 22 Sg. 6 Pf. Gemeinde Tscheschenhammer
13 Rt. 10 Sg. 3 Pf. Gem. Johannisdorf 4 Rt. 22 Sg.
7 Pf. Glashütte zu Tscheschen 6 Rt. 19 Sg. 8 Pf. Gem.
Wedelsdorf 12 Sg. 3 Rt. 33 Rt. 27 Sg. — Durch die
Breslauer Zeitungs-Expedition 7 Rt. 14 Sg. Aus Schrim
von Balke 2 Rt. 2 Sg. 9 Pf. Durch die Expedition der
Gamenzer Wochenschrift 12 Rt. Durch den Landrath von
Binke zu Hagen 138 Rt. 28 Sg. Durch den Pastor Schade

in der evangel. Parochie Saabor 28 Rt. Durch den Bürgermeister Karlsonneur in Reumkirchen 18 Rt. 14 Eg. Durch die Buchhandlung G. Kröbel in Rudolstadt 52 Rt. 10 Eg. — Aus Küstrin durch das Post-Amt: von der Dorfgemeinde halbe 2 Rt. 2 Eg. 6 Pf. Von dem Amtmann Herrmann auf Wilhelminenhof 5 Rt. Sammlung bei einer Sacular-Feyer 7 Rt. 13 Eg. 6 Pf. Gemeinde Neu-Dewitz 3 Rt. 15 Eg. Zusammen 18 Rt. 1 Eg. — Aus Weitzsch: durch v. Wiebebach eingesandt 48 Rt. 21 Eg. Vom Pfarrer Heinrich in Peterswalbau in dessen Parochie gesammelt 5 Rt. — Aus Niederlachsen: durch den Bürgermeister aus Willip eingesandt 8 Rt. 13 Eg. 5 Pf. Durch den Steuer- und Gemeindegeld-Einnehmer M. Haas in Saaburg 107 Thaler 11 Silbergroschen 1 Pfennig durch die Bürgermeisterei zu Leuth eingesandt: von Dorf May 8 Rt. Von Buch und Leuterheide 5 Rt. 2 Eg. — Durch den Kaufmann Karl Kelt in Bromberg abermals eingesandt 56 Rt. und 1 Palet Sachen. Durch den f. sächsischen Post-Commissarius und Postmeister Lippe in Chemnitz 80 Rt. Durch den Scholz Punkt in Keltitz, Kr. Freistadt, eingesandt 5 Rt. 10 Eg. 9 Pf. — Durch das f. Post-Amt zu Thorn von 12 A 3 Rt. 24 Eg. 2 Pf. Graf v. Lütichau 10 Rt. 11 Rt. 10 Eg. Prediger Gessel 1 Rt. 4. Comp. 33. Regre. 7 Rt. 24 Eg. Posthalter Eisner 1 Rt. Zusammen 23 Rt. 28 Eg. 2 Pf. — Durch den Landrath des Kreises Ellerbürg 26 Rt. 24 Eg. 1 Pf. — Durch den Pfarrer v. Koppert zu Schönau bei N.-Weuthen gesammelt: Dorf Schönau, einschließl. Pfarrer und Organist 23 Rt. 15 Eg. Dorf Müllerschau 2 Rt. 11 Eg. Dorf Bannau 2 Rt. 2 Eg. 6 Pf. Dorf Zöbelwitz 23 Eg. Dorf Wuhleisen 26 Eg. Dorf Annaberg 12 Eg. 6 Pf. Zusammen 30 Rt. — Durch die von Einsingenschen Gerichte zu Münchenbernsdorf im Neustädter Kreis des Großherzogthum Sachsen-Weimar daselbst und Umgegend gesammelt 22 Rt. 25 Eg. 9 Pf. Pfarrer Sühle in Jandendorf 8 Rt. 25 Eg. Von der abgesonderten Handwerkssektion der 2. Art.-Brig. durch v. d. Solz 31 Rt. 28 Eg. Durch den Pfarrer Gerlach in Sommerfeld eingesandt 124 Rt. Durch das f. Landrath-Amt zu Weitzheim 10 Gulden holländisch a 5/3 Rt. Durch das f. l. (Leib.) Hularen-Regiment gesammelt 30 Rt. 2 Eg. 4 Pf. — Aus Thorn: Ertrag einer Dilettanten veranstalteten theatralischen Vorstellung, durch Hauptmann von Bronikowsky zc. eingesandt 136 Rt. 15 Eg. 6 Pf. Von dem Bürgermeister zu Weeze eingesandt 2 Rt. 24 Eg. 7 Pf. Durch die Expedition des Grefelder Kreis- und Intelligenzblattes 100 Rt. Durch den Magistrat zu Güstria 13 Rt. 5 Eg. 1 Pf. Durch das f. Landrath-Amt zu Kosten 279 Rt. 28 Eg. 9 Pf. — Aus Schleswig: Durch die Hrn. Dr. med. Treibel, F. Bernward, Ed. Biedt und W. C. Langenheim 250 Rt. Durch die Vorstände des Rastensballe- und des allgemeinen Carneval-Vereins in der Friedrich-Wilhelms-Gesellschaft zu Grefeld, als Rein-Ertrag einer theatralischen Vorstellung 175 Rt. Durch den Steuer-Empfänger Fährs zu Berncastel 51 Rt. 14 Eg. 10 Pf. Durch die f. Kreis-Kasse zu Primm 47 Rt. 9 Pf. Durch den Bürgermeister Hoffmann zu Kumbrecht, Kr. Gemmersbach, 18 Rt. Durch den Oberförster Pehlows in Kilehne a. d. Nege 10 Rt. Durch den v. Pfarrer Dr. Harnisch zu Wollmirstadt veranstaltete Kirchencollekte 1 Rt. 20 Eg. Durch den Distrikt-Commissarius Mantey zu Gräb an gesammelten Collekten-Geldern 15 Rt. 23 Eg. 6 Pf. — Durch die f. Steuer-Kasse zu Meinertshagen: von dem Amtmann Clever in Halber 22 Rt. 7 Eg. Amtmann Weybach in Meinertshagen 30 Rt. 17 Eg. Amtmann in Herscheid 5 Rt. Amtmann Siebel in Kierpe 27 Rt. 11 Eg. Zusammen 94 Rt. 5 Eg. — Durch die Post-Expedition zu Gollub: vom Defan Buchter in der Kirche gesammelt 2 Rt. 13 Eg. Vom Magistrat in der Stadt Gollub gesammelt 10 Rt. 16 Eg. 7 Pf. — Durch den Frauen Verein zu Thalsang von Betty Dahn 57 Rt. 12 Eg. 9 Pf. Durch den Bürgermeisterei-Verwalter Hanny zu Thaler: von Hasborn 2 Rt. 20 Eg. Von Ueberrath 1 Rt. 4 Eg. 6 Pf. Von Scheuern 1 Rt. 20 Eg. 6 Pf. Zusammen 5 Rt. 15 Eg. — Durch den Amtmann Brans in Balve im dortigen Amtsbez. gef. 79 Rt. Durch den Ob.-Post-Direktor, geh. Hofrath Buchner zu Hamburg 534 Rt. Redaktion des Düsseldorf'schen Kreisblattes (Stahl'sche Buchhandlung) 23 Rt. 28 Eg. 5 Pf. Offiziercorps 3ten Bat. 19ten Landwehr-Regt. durch Major Adolph in Simmern 30 Rt. Landrathl. Commissarius des Kreises Warburg 70 Rt. Redaktion des Wochenblattes zu Potsdam 3 Rt. 27 Eg. 9 Pf. Amtmann N. in Rietberg 7 Rt. 16 Eg. 10 Pf. Bürgermeister in Wipperfurth 6 Rt. Amtmann Koffler in Hufen 28 Rt. 21 Eg. 11 Pf. Von Einlingsche Gericht von dem Diakonus Eggeling in den Pfarrgemeinden Klein-Bernsdorf, Groß- und Klein-Woda 4 Rt. 26 Eg. 11 Pf. Landrath des Kreises Verleburg 115 Rt. 4 Eg. 11 Pf. Magistrat zu Brägen a. d. D. veranstaltete Kollekte 177 Rt. 4 Eg. Landrath in Brilon 58 Rt. 17 Eg. 6 Pf. Einnehmer Vollerath in Hursweiler in der dasigen und in der Bürgermeisterei Sittenbach gesammelt 68 Rt. 5 Eg. 10 Pf. Amtmann Archalter in Eulohe, Kreis Meschede, 21 Rt. Kaufmann Theodor Häbisch zu Neufalz 10 Rt. Aus Detmold: Herrn Petri 15 Rt. 10 Eg. Bürgermeister Krings in Holten, Kreis Duisburg, 61 Rt. Lehrer Birkholz in Jenzicken, Kreis Schweg, 2 Rt. 25 Eg. Gemeinde Jenzicken 14 Eg. Magistrat zu Riebenwalde 17 Rt. 12 Eg. Landrath zur Hellen in Werther bei Halle in Westfalen 2 Rt. 11 Eg. Einnehmer Corbe in Wanderscheid gesammelt: Gemeinde Oberkeil 2 Rt. 12 Eg., Gemeinde Eifenschmidt 10 Rt., Gemeinde Gransdorf 5 Rt. 25 Eg., Gemeinde Seinsfeld 3 Rt. 21 Eg., zusammen 21 Rt. 28 Eg. Hilfsverein zu Altenburg 100 Rt. Domänen-Reintmeister in Strzelno 21 Rt. 8 Eg. 10 Pf. Evangel. Pfarrer Dr. Schmidt in Groß-Kotten bei Kilehne 14 Rt. 17 Eg. 6 Pf. Pfarrer Wolf in Bernsdorf, Kreis Liegnitz, 8 Rt. 10 Eg. Bürgermeister Görzen zur Morbach, Kreis Bernstadt, 16 Rt. 18 Eg. 1 Pf. Expedition der Schlesischen Zeitung 44 Rt. 20 Eg. Bischöfliche Sekretär Herr Kronge in Pelpitz gesammelt: Sanitätsrath Dr. Pütz 3 Rt., verwitwete Frau Alvarius Schirner 1 Rt., Ungenannt 1 Rt., Dechant Preymisky in Liebenau 2 Rt., zusammen 7 Rt. Pfarrer Böthel in Kreibau von der Gemeinde und Schule zu Zammendorf 4 Rt. 12 Eg. 9 Pf. Bürgermeister Wachendorf in Zulpich: Bürgermeisterei Engen 8 Rt. 12 Eg. 5 Pf., Bürgermeisterei Rommich 6 Rt. 14 Eg. 7 Pf., Bürgermeisterei Wülpich 25 Rt. 27 Eg. 7 Pf., zusammen 40 Rt. 24 Eg. 7 Pf. Redaktion der Wormser Zeitung 176 Rt. 8 Eg. Pfarrer Dr. Hennicke aus der evangelischen Parochie Rogau in Rosenau 9 Rt. 27 Eg. Sammlung des Pfarrer Notting in Eichtenau 3 Rt. C. van den Kerckhof in Grefeld: Ertrag von Konzerten verschiedener musikalischer Vereine daselbst 185 Rt. Emile von Schöbnecht in Gulnet Ertrag einer Verloosung 9 Rt. 3 Eg. 4 Pf. Landrath v. Wincke zu Hagen: Beiträge aus dem Amte Ennepe

37 Rt. 10 Eg. 3 Pf., Beiträge aus dem Amte Ennepe 80 Rt. 26 Eg., zusammen 124 Rt. 4 Eg. 3 Pf. Breslauer Zeitungs-Expedition 11 Rt. 17 Eg. 4 Pf. Landrath-Amt zu Lübecke an gesammelten Unterstufungen 154 Rt. 3 Eg. 1 Pf. Aus Hauptmannsdorf bei Brauna in Böhmen von Benedil Schroll und Söhne für die Herren von Jenny und Schindler aus Hart in Borarlberg 30 Rt. Durch Wilh. Wille in Guben gef. und eingef. 72 Rt. 5 Eg. 10 Pf. Durch das Unterstützungs-Comité zu Hamburg 615 Rt. 11 Eg. Durch den Magistrat zu Volkowiz 11 Rt. 15 Eg. Durch Hrn. Penkel aus Hirschberg von G. Sch. aus P. (Postfiegel Goldberg) 4 Eg. Durch den Grafen Brandenburg vom Pfarrer F. M. Gärtner zu Burkau, Kreis Baugen, gef. 13 Rt. Eine Sammlung des Kreis-Kassen-Rendanten Prinz von 172 Rt. 17 Eg. 1 Pf.

Durch den Regierungs-Officier Schuerer gesammelt: Vom Kantor A. Hirschberg zu Friedland unterm Fürstenstein, Ertrag einer durch Dilettanten veranstalteten musikalischen Abend-Unterhaltung 30 Rt.

Durch den Oberbürgermeister Pinder gesammelt: Von dem Bürgermeister Pfortenhauer in Glauchau im Königreich Sachsen, Ertrag einer daselbst veranstalteten Sammlung 63 Rt. Von dem königl. sächs. Postmeister und Post-Commissarius C. Lippe in Chemnitz abermals 120 Rt. Advokat Dr. Bausa in Gießen 8 Rt. Durch den Pastor Barchewitz in Gränow, eine nochmalige Sammlung in seiner Kirchengemeinde von 16 Rt. 15 Eg.

Durch den Kaufmann Wilde gesammelt: Von Wilh. Kramer 5 Rt. D.-E.-G.-Assessor N. R. 15 Eg. Dr. med. Bernhard 15 Eg. Kaufmann C. Hirschmann 1 Rt. A. E. Padra 15 Eg. Altmann 5 Eg. A. Proskauer 1 Rt. 10 Eg.

Durch den Grafen Burghaus gesammelt: Von der Expedition der Aachener Zeitung 86 Rt. 18 Eg. 9 Pf. Vom Comité in Glogau 26 Rt. 9 Eg.

Durch den Ober-Präsidenten der Provinz gesammelt: Von dem Landrath v. Stutterheim zu Calau gef. 4 Rt. 23 Eg. Durch die Kreis-Steuerkasse zu Landsbut 25 Rt. 2 Eg. 3 Pf. Durch den Ober-Präsidenten der Provinz Sachsen, abermals 1400 Rt. Von dem Bürgermeister zu Kasseresh 21 Rt. 13 Eg. 10 Pf. Von dem Landrath Schaubert zu Neumarkt 162 Rt. 11 Eg. 1 Pf. — Von dem Magistrat zu Münsterberg durch Stadtpfarrer Fischer gef. 54 Rt. 21 Eg. 9 Pf. Durch die Bezirksvorsteher eingef. 25 Rt. 3 Eg. 8 Pf. Zus. 79 Rt. 25 Eg. 5 Pf. — Von dem Magistrat zu Liegnitz 100 Rt. 17 Eg. 10 Pf. Bürgermeister zu Bregel 8 Rt. 1 Eg. 2 Pf. Magistrat zu Görtitz 35 Rt. 24 Eg. Bürgermeister zu Wödingen 8 Rt. 16 Eg. Bürgermeister Sturm zu Gastellau 139 Rt. Bürgermeister zu Weingarten 11 Rt. 26 Eg. 3 Pf. Geh. Finanz-Rath v. Jordan zu Berlin abermals 200 Rt. — Durch den Landrath v. Städtin zu Nimpsch, vom Dominiu Bischofowiz 15 Eg. Gemeinde daselbst 15 Eg. Dom. Dürr-Brochut 1 Rt. Gemde. daselbst 8 Eg. 9 Pf. Gutebes. v. Perroy in Naß-Brochut 1 Rt. Gemde. das. 19 Eg. Dom. Dantwiz 3 Rt. Dom. Nieder-Diersdorf 1 Rt. Dom. Klein-Elguth 1 Rt. Gemde. Klein-Elguth 19 Egr. Dom. Gaumitz 2 Rt. Pächter Gaiba 15 Eg. Von den übrigen Gemeindegliedern 1 Rt. 2 Eg. 6 Pf. Erbscholtzeibefiger Pächter in Klein 17 Eg. Von den übrigen Gemeindegliedern 1 Rt. 13 Eg. Gem. Glasenau 23 Eg. Gem. Gollschau 2 Rt. 6 Eg. 6 Pf. Gem. Gorktau 17 Eg. Erbscholtzeibefiger Pächter in Grögersdorf 10 Eg. Von der übrigen Gemde. 1 Rt. 26 Eg. Dom. Grunau 1 Rt. Gem. Dürr-Partau 22 Eg. 4 Pf. Dominiat-Besitzer Rudolph in Grün-Partau 20 Eg. Scholz Rudolph 20 Eg. Freibauer Bwe. Rudolph 20 Eg. Bauer Herwig 15 Eg. Kreisfamer Dittich 10 Eg. Tuchfabrikant Bökel aus Neurebe 10 Eg. Gemde. Grün-Partau 4 Rt. 8 Eg. 6 Pf. Dom. zu Heidersdorf 4 Rt. Pfarrer Neubert 1 Rt. Gutebes. Stumpe 20 Eg. Kath. Pastor Rost 15 Eg. Bauergutsbes. Müller 15 Eg. Bauergutsbes. Brehmer 15 Eg. Zolleinnehmer Rosburg 10 Eg. Zimmermeister Böhm 10 Eg. Von der übrigen Gemeinde 5 Rt. 7 Eg. 3 Pf. Dominiu Jacobsdorf 20 Eg. Amtmann Ganglig das. 10 Eg. Von der Gemeinde daselbst 24 Eg. 3 Pf. Erbscholtz-Hofsteller in Jäschwitz 1 Rt. 15 Eg. Bauergutsbes. Kraker das. 1 Rt. Bauergutsbes. Bör das. 10 Eg. Bauergutsbes. Lehmann das. 10 Eg. Bauergutsbes. Hache das. 10 Eg. Von der übrigen Gemeinde das. 1 Rt. 7 Eg. 4 Pf. Erbscholtz Friede in Groß-Jeseritz 2 Rt. Gerichtsholz Trautmann das. 15 Eg. Bauergutsbes. Winkler 15 Eg. Bauergutsbes. Seeliger 15 Eg. Bauergutsbes. Saboth 15 Eg. Bauergutsbes. Habel 10 Eg. Bauergutsbes. Rohdrommel 10 Eg. Von der übrigen Gemeinde das. 1 Rt. 22 Eg. 8 Pf. Von der Schule Klein-Jeseritz und Pubigau 2 Rt. 9 Pf. Gerichtsholz Gröschel 12 Eg. 6 Pf. Von der Gemeinde das. 1 Rt. 16 Eg. Von der Gem. Klein-Johnsdorf 25 Eg. 3 Pf. Vom Dominiu Ober-Johnsdorf 10 Eg. Von der Gem. das. 23 Eg. 6 Pf. Vor der Gem. in Kallenhaus 19 Eg. Erbscholtz Fraustadt in Raningen 15 Eg. Von der Gem. das. 5 Eg. Vom Dominiu Karlsdorf und Weinberg 10 Eg. Bauergutsbes. Siehler 10 Eg. Von d. Gem. das. 1 Rt. 21 Eg. 9 Pf. Von der Schule in Karzen 2 Rt. Bauer Eichner 15 Eg. Von der Gem. das. 2 Rt. 25 Eg. 2 Pf. Vom Dominiu Kittelau 1 Rt. Von der Gemeinde das. 16 Eg. 8 Pf. Pastor Häuser in Groß-Kniegnitz 1 Rt. Organist Jäfel 20 Eg. Bauergutsbes. Hoffmann 20 Eg. Superintendent Hoffmann 15 Eg. Bauer Schönfelder 15 Eg. Bauer Dehmelt 10 Eg. Bauer Erfurt 10 Eg. Bauer Adolph 10 Eg. Bauer Krehmer 10 Eg. Bauer Schmidt 15 Eg. Bauer Schunk 10 Eg. Von der übrigen Gem. 6 Rt. 19 Eg. 11 Pf. Pfarrer Franz in Klein-Kniegnitz 20 Eg. Gerichtsholz Jentsch 15 Eg. Bauer Raschke 12 Eg. Bauer Sonntag 10 Eg. Bauer Klem 10 Eg. Müller Reyrner 10 Eg. Von der übrigen Gemeinde 5 Rt. 23 Eg. Dominiu Kobelau 2 Rt. Dom. Rosemitz 10 Eg. Dom. Kuhna 1 Rt. 15 Eg. Von der Gem. das. 22 Eg. 10 Pf. Dominiu Kunsdorf 2 Rt. Von der Gem. das. 15 Eg. 9 Pf. Dom. Kuchwitz 5 Eg. Ungen. in Langenöls 2 Rt. Dom. Leipzig 15 Eg. Von der Gem. das. 5 Eg. Von der Gem. Wallschau 22 Eg. Dom. Manze 5 Rt. Kräul. Weighardt das. 10 Eg. Von den herrschaftl. Dienstboten das. 1 Rt. 6 Eg. 6 Pf. Von der übrigen Gem. das. 20 Eg. Freigutsbes. Krömsdorf in Mletsch 1 Rt. Erbscholtz Gräbisch 15 Eg. Freigutsbes. Kapositz 10 Eg. Von der übrigen Gemeinde 16 Eg. 6 Pf. Von der Gem. Roth-Neudorf 1 Rt. 15 Eg. 6 Pf. Dominiu in Pangel 2 Rt. Von dem Dienstpersonal das. 1 Rt. 10 Eg. Bauergutsbes. Eifer das. Von der übrigen Gemeinde das. 2 Rt. 18 Eg. 9 Pf. Amtm. Geisler in Ober-Panthenau 10 Eg. Von der Gem. daselbst 1 Rt. 2 Eg. 10 Pf. Dom. Petersdorf 1 Rt. Von der Gem. das. 27 Eg. 3 Pf. Dom. Petrifau 5 Eg. Von der

Gem. das. 10 Eg. Von der Gem. Plattitz 5 Eg. 6 Pf. Dom. zu Prauß 3 Rt. Bern. Künzel 15 Eg. Rentmeister Jäschke 10 Eg. Pfarrer Alter 10 Eg. Carator Grumann 10 Eg. Von der übrigen Gem. das. 2 Rt. 15 Eg. 7 Pf. Amtmann Schröder in Pöseritz 15 Eg. Von der Gemeinde das. 20 Eg. Insp. Hayer in Prieschdrowitz 15 Eg. Von der Gem. das. 24 Eg. Dom. Quanzendorf 1 Rt. Von der Gem. das. 4 Eg. 7 Pf. Dom. Reichau 3 Rt. 15 Eg. Oberamtman Klose das. 3 Rt. Von der Gem. das. 24 Eg. 7 Pf. Von der Gem. Reifau 19 Eg. Schäfer Danke in Roschwitz 10 Eg. Von der Gem. das. 1 Rt. 17 Eg. Von d. Gem. Rothschloß 1 Rt. 8 Eg. Zuckerfabrikant Streifen in Rubeleberg 1 Rt. 15 Eg. Pastor Bojanowich daselbst 1 Rt. Freibauergrutsbesitzer Demming 1 Rt. Brauer Thau 1 Rt. Kräul. Kiemer 20 Eg. Freibauer Grundmann 12 Eg. Insp. Reimann 10 Eg. Lehrer Ritter 10 Eg. Viehpächter Künzel 10 Eg. Von der übrigen Gem. das. 2 Rt. 29 Eg. 4 Pf. Dom. Ruskowiz 1 Rt. Von der Gem. das. 11 Eg. 3 Pf. Gem. Sadewitz 23 Eg. 9 Pf. Dom. Schwentnig 10 Rt. Gem. daselbst 3 Rt. 7 Eg. 8 Pf. Vom herrschaftlichen Dienstpersonal zu Schmiedsdorf 7 Eg. 3 Pf. Gem. Siegroth 2 Rt. 8 Eg. 3 Pf. Dom. Sibitz 15 Eg. Gem. daselbst 1 Rt. 4 Eg. Dom. Stachau 10 Rt. Gem. daselbst 3 Rt. Sammlung bei einer Postpartie von Frau v. Stägmann 1 Rt. 15 Eg. Gerichtsholz Kliner das. 14 Eg. 7 Pf. Hauslehrer Günther das. 10 Eg. Die übrige Gemeinde das. 1 Rt. 15 Eg. 5 Pf. Gem. Strachau bei R. 17 Eg. 6 Pf. Gem. Strachau bei J. 14 Eg. Wirthschaftsbeamter Hoffmann in Tiefenfur 15 Eg. Gem. das. 13 Eg. 6 Pf. Dr. Hante in Groß-Linz 1 Rt. Gerichtsholz Schnabel das. 20 Eg. Bauer Weber das. 15 Eg. Ein Ungenannter das. 15 Eg. Inspektor Walter das. 10 Eg. Schullehrer Bartsch das. 10 Eg. Bauer Halster das. 10 Eg. Bauer Egan das. 10 Eg. Müller Kern das. 10 Eg. Kreisfamer Langer das. 10 Eg. Die übrige Gemeinde das. 3 Rt. 10 Eg. Pächterin Preuß in Klein-Linz 17 Eg. 6 Pf. Lehngutsbes. Künzel das. 15 Eg. Lehngutsbes. Mattich das. 10 Eg. Die übrige Gemeinde das. 1 Rt. 17 Eg. 6 Pf. Gem. Trebnitz 20 Eg. 6 Pf. Dom. Vogelgesang 1 Rt. Amtm. Schneider das. 10 Eg. Gem. das. 20 Eg. 11 Pf. Dom. Wättrich 1 Rt. Gem. Wättrich 11 Eg. 11 Pf. Dom. Groß-Wilkau 3 Rt. Müller Schubert das. 10 Eg. Gem. das. 1 Rt. 7 Eg. 5 Pf. Dom. Wonnwitz 1 Rt. Gem. das. 9 Eg. 6 Pf. Dom. Zülendorf 15 Rt. Amtm. Schwiersch das. 15 Eg. Frau Amtm. Schwierich das. 15 Eg. Pastor Müller das. 15 Eg. Schullehrer Zengler das. 10 Eg. Die übrige Gemeinde das. 1 Rt. 28 Eg. 2 Pf. Kreis-Sekretär Haffe in Nimpsch 29 Eg. Zus. 228 Rt. 23 Eg. 9 Pf. — Durch den Landrath von Wittwiz in Habelschwerdt, und zwar: Von einer Ballgesellschaft das. 4 Rt. 11 Eg. Stadt Wilhelmsthal 1 Rt. 12 Eg. 8 Pf. Gem. Martinsberg 2 Rt. 14 Eg. 9 Pf. Gem. Melling 4 Rt. Gem. Berlorwasser 6 Rt. 6 Eg. 8 Pf. 2 Gem. Nieder-Langenau 1 Rt. 20 Eg. Gem. Alt-Lomnig 4 Rt. Gem. Hochdorf 1 Rt. 24 Eg. 5 Pf. Gem. Spätenwalde 12 Eg. 6 Pf. Dom. und Gem. Altwaltersdorf 30 Rt. 2 Eg. 10 Pf. Gem. Petersdorf 1 Rt. Gem. Baierdorf 9 Rt. 2 Eg. 6 Pf. Gem. Alzenau 18 Eg. 3 Pf. Dom. Alt-Lomnig 2 Rt. Die Gemeinden Voigtstorf, L.-Heideberg und Leuthen 7 Rt. 26 Eg. 1 Pf. Gem. Eichtenwalde 3 Rt. 15 Eg. 8 Pf. Gem. Nieder-Thalheim 10 Rt. 11 Eg. 7 Pf. Gem. Ober-Thalheim 2 Rt. 28 Eg. 5 Pf. Gem. Schönau 9 Rt. 17 Eg. 1 Pf. Gem. Glasendorf 18 Eg. 3 Pf. Gem. Kiehlingswalde 2 Rt. 5 Eg. 9 Pf. Gem. Schredendorf 3 Rt. 25 Eg. 1 Pf. Gem. Ober-Thalheim nochmals 1 Rt. Gem. Hüttenguth 18 Eg. 3 Pf. Gem. Neu-Lomnig 1 Rt. Gem. Neu-Weitzsch 3 Rt. 12 Eg. 11 Pf. Gem. Schönfeld 4 Rt. 8 Eg. 3 Pf. Gem. Steinbach 15 Eg. Gem. Michaelsthal 15 Eg. Gem. Pain 1 Rt. Gem. Seitenberg 4 Rt. 12 Eg. 6 Pf. Gem. Uhrnis 1 Rt. 16 Eg. 8 Pf. Gem. Kalferswalde 1 Rt. 3 Eg. 6 Pf. Gem. Winkeldorf 3 Rt. Gem. Peucker 1 Rt. 3 Eg. Gem. Voigtstorf 25 Eg. 6 Pf. Gem. Schredendorf 18 Eg. 4 Pf. Zus. 135 Rt. 2 Eg. 5 Pf. — Von dem Landrath Baron Raig von Treng zu Schlenberhan, Reg.-Bez. Köln, 231 Rt. 29 Eg. 4 Pf. — Von dem Ober-Bürgermeister Bachem zu Koblenz 30 Rt. 25 Eg. — Durch den Landrath v. Röckitz zu Gehrau eine abermalige Sammlung 102 Rt. 7 Eg. 5 Pf. — Durch das Kreis-Steuer-Amt zu Spottau 125 Rt. — Durch den Landrath Freiherrn v. Wechmar zu Steinau a/D.: Gem. Borschen 16 Eg. Dom. Ober-Dammer 3 Rt. Gem. Ober-Dammer 1 Rt. 6 Pf. Gem. Mittel- und Nieder-Dammer 2 Rt. 10 Eg. Dom. das. 2 Rt. 23 Eg. Dom. Gaffron und Wilkau 1 Rt. Gem. das. 3 Rt. 24 Eg. 6 Pf. Gem. Hochbauschweig 11 Rt. 27 Eg. Dom. Kietzschau u. Gähls 2 Rt. Gem. das. 15 Eg. Gem. Kunzendorf 6 Eg. Dom. Nährschütz 3 Rt. 15 Eg. Gem. das. 4 Rt. 28 Eg. 6 Pf. Dom. Ristitz 4 Rt. Gem. das. 1 Rt. 12 Eg. 6 Pf. Dom. Preichau 5 Rt. Gem. Preichau 4 Rt. 15 Eg. Durch den Pfarrer Lindner das. Gem. Rabschütz 4 Rt. 5 Eg. 5 Pf. Die Schule zu Alt-Raudten 1 Rt. 22 Eg. 6 Pf. Dom. Burglehn Raudten 5 Rt. Gem. Raudten 19 Eg. 4 Pf. Von der Kirchengem. Rastendorf 11 Rt. 18 Eg. 9 Pf. Durch Pastor Engelmann gef.: Gem. Wettshütz 5 Rt. 2 Eg. 3 Pf. Gem. Leschkowitz 1 Rt. 17 Eg. 9 Pf. Gem. Rottwitz 2 Rt. 22 Eg. 3 Pf. Gem. Rietshütz 5 Rt. 13 Eg. 6 Pf. Gem. Pürschen 1 Rt. 10 Eg. 6 Pf. Von der evangel. Kirchengem. Thiemendorf, durch Pastor Gramsch 10 Rt. 1 Eg. 5 Pf. Gem. Urschau 1 Rt. 9 Eg. 6 Pf. Evang. Kirchengem. daselbst 21 Rt. 8 Pf. Gem. Zechelwitz 5 Rt., zus. 134 Rt. 6 Eg. 10 Pf. Durch den Bürgermeister zu Dahlen 68 Rt. 5 Eg. Von der Bürgermeisterei Bruch 31 Rt. Von dem fgl. Landraths-Amt zu Heinersberg 4 Rt. 20 Eg. 5 Pf. Von dem fgl. Landraths-Amt zu Krenswalde 60 Rt. und ein Palet Sachen. Von dem fgl. Landraths-Amt zu Schönau gef.: Gem. Kammerswalbau 12 Rt. 28 Eg. 10 Pf. Gem. Ratshin 21 Eg. 3 Pf. Gem. Janowiz 11 Rt. 9 Eg. 2 Pf. Dominiu Tiefhartmannsdorf 10 Rt. 27 Eg. 10 Pf. Durch den Pastor Rabsch in Kalfelshelm gef. 28 Rt. 15 Eg., zus. 64 Rt. 12 Eg. 1 Pf. Von dem Kreis-Neben-Empfänger v. Zastrow zu Aachen 167 Rt. 7 Eg. 11 Pf. fgl. Landraths-Amt zu Lübben 61 Rt. 12 Eg. 3 Pf. Von der fgl. Reg.-Haupt-Kasse zu Stettin 373 Rt. 25 Eg. 3 Pf. Von der fgl. Kreis-Steuer-Kasse zu Liegnitz 184 Rt. 15 Eg. 9 Pf. Steuer-Einnehmer Wolf zu Winnigen 19 Rt. 16 Eg. 7 Pf. Von dem Landraths-Amt zu Allner 98 Rt. 10 Eg. 1 Pf. Bürgermeisterei zu Ererheim 6 Rt. 5 Eg. Magistrat zu Sagan 60 Rt. 24 Eg. Bürgermeister Otto zu Herschen 13 Rt. 15 Eg. 1 Pf. Frauen und Jungfrauen-Verein zu Lüben, durch Emma Kinderling 30 Rt. 10 Eg. Ober-Bürgermeister Oppenhoff zu Bonn 11 Rt. 4 Eg. Aus Haan im Kreise Elberfeld 47 Rt. Bürgermeisterei zu Steimes 27 Rt.

16 Sg. 6 Pf. Kgl. Landraths-Amte zu Landsberg zu gleichen Theilen für Kybnitz und Pies 277 Rt. Bürgermeisterei zu Menden 8 Rt. 13 Sg. 3 Pf. Bürgermeisterei zu Antweiler 4 Rt. Bürger Meibach zu Königswinter am Rhein 38 Rt. 15 Sg. 6 Pf. Kgl. Landraths-Amte zu Ludwigsbäumen 86 Rt. 20 Sg. Lehrer Hoffmann zu Neukrügerschampe bei Danzig 9 Rt. Landrath von Stülpnagel-Schmidt zu Urbach 36 Rt. 12 Sg. 8 Pf. Magistrat zu Zwickau, im Königreich Sachsen 75 Rt. Bürgermeister Christmann zu Ling am Rhein 15 Rt. 12 Sg. 6 Pf. Komité in Posen 1 Packet Sacken und 307 Rt. 27 Sg. 11 Pf. Ober-Bürgermeister zu Magden 153 Rt. 6 Sg. 11 Pf. Landrath Frhr. v. Hilgers zu Altentirchen 24 Rt. Bürgermeister Mattheu zu Domagen 23 Rt. Bürgermeister Hermes zu Winneburg 34 Rt. Bürgermeister Zicklenburg zu Münster 7 Rt. Landraths-Amte zu Gellentkirchen 351 Rt. 7 Sg. Landraths-Amte zu Wipperfurth 48 Rt. Superintendent Dr. Tiemann zu Halle 277 Rt. Von der Redaktion des Korrespondenten von und für Deutschland 400 Rt. Magistrat zu Schweidnitz abermals 45 Rt. 13 Sg. 6 Pf. Domainen-Amte-Aktuariats Richter zu Dufin 20 Rt. Landrath Pustar zu Danzig 305 Rt. Kreis-Nebenkasse zu Danzig 348 Rt. 13 Sg. 5 Pf. Durch eine von Damen in Torgau veranstaltete Lotterie 232 Rt. 17 Sg. 9 Pf. und 1 Packet Sacken. Bürgermeister zu Kempenich 21 Rt. 26 Sg. 1 Pf. Bürgermeister Händler zu Kronenburg 40 Rt. 2 Sg. 5 Pf. Major und Bataillons-Kommandeur von Bialle zu Jferlohn 13 Rt. Landrath v. Petersdorf zu Friedeberg a. M. zur Verwendung zum großen Theile für evangelische Nothleidende 200 Rt. Ober-Bürgermeister Warthenberg zu Stettin 200 Rt. Landrath Simons zu Köln 28 Rt. 10 Sg. 1 Pf. Bürgermeister zu Andernach 1 Rt. 10 Sg. Kgl. Landraths-Amte zu Kölsfeld anderweite 118 Rt. 10 Pf. Großherzoglich badisches Bezirks-Amte Vardach 112 Rt. 28 Sg. Kgl. Landraths-Amte zu Lüdinghausen 80 Rt. Kgl. Landraths-Amte zu Welheim 99 Rt. 15 Sg. 10 Pf. Kgl. Landraths-Amte zu Luckau 511 Rt. 2 Sg. 3 Pf. Kgl. Reg.-Haupt-Kasse zu Stettin anderweite 319 Rt. 16 Sg. 3 Pf. Kgl. Landraths-Amte zu St. Goar 1 Rt. 10 Sg. Provinzial-Instituten-Haupt-Kasse zu Aachen 87 Rt. 6 Pf. — Von dem Landrath Kober zu Wohlau fernerweit: Gutsbesitzer Nerlich zu Pörsch 1 Rt. Gem. Pörschdorf 1 Rt. 1 Pf. Müller Simon daselbst 7 Sg. 6 Pf. Gem. Schöneiche 1 Rt. Gem. Gr. Kreidel 20 Sg. Dominium Burgeln-Auras 5 Rt. Ober-Appellations-Gerichte-Math Jungel auf Bogisch 3 Rt. Gemeinde Lendisch 7 Sg. 6 Pf. Schullehrer Reinert zu Kl. Baulwitz 5 Sg. Gemeinde Herrmannsdorf 3 Rt. 1 Sg. 4 Pf. Gemeinde Schilfow 10 Sg. Rittergutsbesitzer von Aulock auf Schilfow 2 Rthlr. Gemeinde Liebenau 4 Rthlr. Wirtschaft: Inspektor Ault zu Wischitz 1 Rt. Gemeinde Wshanz 15 Sg. Pastor Krebs zu Wohlau 1 Rt. Gem. Lannenwald 1 Rt. 29 Sg. 5 Pf. Gem. Klein-Baulwitz 17 Sg. Gem. Groß-Schuder 9 Sg. 9 Pf. Vom Kolonisten Garn zu Marienruh 2 Sg. 6 Pf. Von einem Ungenannten in Nisgame 1 Rt. Durch den Pastor Müller in Tschlüssen gesammelt 4 Rt. 28 Sg. 9 Pf. Von einem Ungenannten in Gimmei 1 Rt. Gem. zu Gimmei 21 Sg. 2 Pf. Gem. Sagnitz 20 Sg. Von der Gutsbesitzer Schapteschen Familie zu Alt-Neu-Heibau 1 Rt. Gem. und den Schulkindern daselbst 1 Rt. 1 Sg. Dominium Belsawe 15 Sg. Gem. daselbst 6 Sg. 6 Pf. Gem. Auras, Fischergrasse 1 Rt. 8 Sg. 6 Pf. Gem. Kienberg nachträglich 7 Sg. Ungenannt daselbst 1 Rt. Durch Pastor Schlegel in Pörsch 10 Rt. 20 Sg. 3 Pf. Aus den Pörschen Stubenende, Neuborf durch Pfarrer Scher 33 Rt., zus. 84 Rt. 15 Sg. 9 Pf. — Durch den Ober-Präsidenten der Provinz Sachsen neuerdings 1000 Rt. Von dem königl. Landraths-Amte zu Welheim 17 Rt. Von dem königl. Landraths-Amte zu Nienburg 6 Rt. 5 Sg. 8 Pf. Bürgermeister Kuffenheim zu Gochem 17 Rt. 4 Sg. 9 Pf. Bürgerm. Geller zu Gommern 17 Rt. 9 Sg. 7 Pf. Von der Redaktion der Dorfzeitung zu Hildburghausen 675 Rt. 4 Sg. 6 Pf. Bürgerm. Müller zu Griefenhagen 18 Rt. 5 Sg. 7 Pf. Bürgerm. Friedrich zu Eller, Regier.-Bezirk Koblenz 13 Rt. — Von dem Landrath v. Brochem zu Ohlau, und zwar: Gastwirth Lehn 15 Sg. Gem. Gunkow 1 Rt. 2 Sg. Gem. Kauen 14 Sg. 6 Pf. Bauer Schönsfelder zu Radeisckow 2 Rt. Dessen Kinder 17 Sg. 6 Pf. Dessen Diensthafende 15 Sg. Auszügler-Wittwe Schönsfelder 2 Rt. Von den Schulkindern zu Pörsch 16 Sg. Müllermeister Linke 5 Sg. Bauer Johann Kuntke sen. 5 Sg. Ungenannt zu Lasow 2 Rt. Gem. Raduschkow 1 Rt. 17 Sg. 6 Pf. Freigärtner Quaster zu Gustin 2 Sg. 6 Pf. Von den Schullehrer Pörschen Kindern und einigen Schulkindern zu Groß-Pörsch 1 Rt. 15 Sg. Von den Gemeinden Tratschschin und Birkedorf, Lehrer und den Schulkindern 5 Rt. 18 Sg. 1 Pf., zus. 18 Rt. 23 Sg. 1 Pf. — Steuer-Einnnehmer Dffermann zu Weckenheim 50 Rt. 6 Sg. Von der Bürgermeisterei Rheinbach 101 Rt. 15 Sg. Von dem Verein in Düren 405 Rt. 19 Sg. 1 Pf. Steuer-Einnnehmer Wolff in Wünnigen 1 Rt. 21 Sg. 9 Pf. Von der Bürgermeisterei-Verwaltung zur Carden 28 Rt. 16 Sg. Von dem königl. Landraths-Amte zu Solbin 194 Rt. 18 Sg. 3 Pf. Landrath von Herden zu Nienburg 17 Rt. 12 Sg. 9 Pf. Graf von Schmiesing zu Lüdinghausen 50 Rt. Königl. Regierungs-Haupt-Kasse zu Minden 49 Rt. 7 Sg. 9 Pf. Königl. Landrathsamt zu Welheim 16 Rt. 27 Sg. Bürgermeister Berger zu Zell 3 Rt. 16 Sg. Steuer-Einnnehmer Mische zu Lauban 60 Rt. 4 Sg. 8 Pf. Kreis-Steuer-Kasse zu Löwenberg 437 Rt. 24 Sg. 10 Pf. Königl. Landrathsamt zu Schleiden 23 Rt. 20 Sg. Bürgermeister Gadenbach zu Treis 43 Rt. 17 Sg. 4 Pf. Königl. Landrathsamt zu Bonn 119 Rt. 21 Sg. 2 Pf. Königl. Landrathsamt zu Wipperfurth 16 Rt. 26 Sg. 8 Pf. Durch den Ober-Präsidenten der Provinz Sachsen 1100 Rt. Königl. Landrathsamt zu Mülheim a./Rh. 131 Rt. 24 Sg. Landrath v. Stülpnagel-Dargitz zu Prenzlau 5 Rt. Gemeinde-Einnnehmer Welter zu Zell, Regier.-Bezirk Koblenz 73 Rt. Bürgermeister Hermes zu Winneburg abermals 19 Rt. 9 Sg. 2 Pf. Königl. Landrath zu Simmern 9 Rt. 23 Sg. 2 Pf. Kreis-Nebenkasse zu Jülich 26 Rt. 5 Sg. Durch den Landrath von Wittlich zu Dels fernerweit und zwar von den Gemeinden: Kronenburg 3 Rt. 23 Sg. Zassenberg 20 Sg. 4 Pf. Langenhof 1 Rt. Kraschen 1 Rt. 9 Sg. 6 Pf. Ziegelhof 8 Sg. 4 Pf. Sadewig 8 Rt. 19 Sg. 3 Pf. Kungenhof 15 Sg. Städtchen Schwierse 1 Rt. 13 Sg. Kaae 12 Sg. Meditz 1 Rt. 5 Sg. Schulze Horn in Ober-Mühlbach 1 Rt. Gemeinde Raismollen 4 Rt. 21 Sg. 6 Pf. Gmde. Leuchten 3 Rt. 26 Sg. 6 Pf. Gmde. Wiesegrade 21 Sg. Amtmann Wiegand daselbst 5 Sg. Gmde. Allerheiligen 17 Sg. 6 Pf. Amtmann Eichler

5 Sg. Frau Stähler in Buselwitz 15 Sg. Dominial-Gefinde in Buselwitz 8 Sg. Gmde. Buselwitz 20 Sg. 6 Pf. Gmde. Gruttenberg 15 Sg. Dominial-Gefinde Neuhoff bei W. 15 Sg. Gmde. daselbst 11 Sg. Lehrer und Schulkinder zu Gutwone 1 Rt. Kirchen-Samm. zu Reesewitz 6 Rt. 3 Sg. 10 Pf. Schule in Dalbersdorf 25 Sg. 9 Pf. Gmde. Reesewitz 2 Rt. 7 Sg. Schule daselbst 1 Rt. 23 Sg. 8 Pf. Pastor Kubale in Wabnis 20 Sg. Amtmann Ahmann das. 15 Sg. Biergärtner Dietrich daselbst 5 Sg. Schreiber Karrafch daselbst 5 Sg. Schullehrer Hillmann das. 5 Sg. Von den Schulkindern das. 24 Sg. 1 Pf. Von der Gmde. Wabnis 27 Sg. Lehrer Golzberger das. 2 Sg. 6 Pf. Volkmann aus Polnisch-Elguth 5 Rt. Lehrer Wende das. 10 Sg. Gemeinde das. 1 Rt. 2 Sgr. 1 Pf. Kirch-Sammlung in Bries 14 Sg. Ober-Amtmann Scholz in Fürsten-Elguth 3 Rt. Von den Dominial-Beamten und Gemeinden zu Fürsten-Elguth und Baruth 3 Rt. 28 Sg. 6 Pf. Förster Jilich in Wilhelmminort 1 Rt. Gemeinde Wilhelmminort 2 Rt. 6 Sg. 6 Pf. Kammerherr v. Schulse auf Laishwitz 26 Rt. Dominium Kautz 1 Rt. Gemeinde Weissensee 20 Sg. 6 Pf. Gemeinde Trechitz 3 Rt. Kirchen-Kollekte zu Jachschonau 21 Sg. 6 Pf. Von den Gemeinden Schickewitz, Ischertwitz und Notherrinne 1 Rt. Rittergutsbesitzer Nawag in Ulbersdorf 5 Rt. Gemeinde daselbst 1 Rt. 26 Sg. 3 Pf. Gemeinde Barthlora 1 Rt. Kirchen-Kollekte aus Klein-Elguth 3 Rt. 15 Sgr. 9 Pf. Kirchen-Kollekte aus Maliers 1 Rt. 11 Sgr. 2 Pf. Kirchen-Kollekte aus Korfisch 3 Rt. 20 Sg. Kirchen-Kollekte aus Dels 4 Rt. 25 Sg. 5 Sg. Von den Dominial-Beamten, Gefinde und Gemeinde zu Jessel 5 Rt. 25 Sg. 11 Pf. Kirchen-Kollekte aus Bogisch 1 Rt. 18 Sg. Kirchen-Kollekte aus Peute 2 Rt. Lehrer Schill in Stampen 10 Sg. Von den Schulkindern daselbst 25 Sg. Kirchen-Kollekte aus Groß-Graben 15 Sg. 3 Pf. Vom Diakonus Wille in Bernstadt gesammelte Kirchen-Kollekte 24 Sgr. 10 Pf. Rittergutsbesitzer von Randow auf Bogisch 5 Rt. Von dem Lehrer und Schulkindern zu Groß-Mühlbach 26 Sg. Gemeinde Bogisch 3 Rt. Dominial-Gefinde in Schöwinke 22 Sg. Kirchen-Kollekte aus Stronn 5 Sg. Kirchen-Kollekte aus Postelwitz und Mühlbach 1 Rt. 20 Sg. Bauer Brife in Mittel-Mühlbach 5 Sg. Wirtschaftler Mühlhoff das. 10 Sg. Tischler Karfunkel das. 5 Sg. Bauer Gottfried Stamper 20 Sg. Magistrat zu Bernstadt 24 Rt. 10 Sgr. 5 Pf. Kirchen-Kollekte aus Schmalen 4 Rt. 3 Sg. 3 Pf. Freigärtner Schlate das. 2 Sg. Freigutsbesitzer Gärtner das. 20 Sg. Kirchen-Kollekte in Döbere 4 Rt. Kirchen-Kollekte in Stampen und Bohrau 2 Rt. Kirchen-Kollekte aus Allerheiligen 18 Sg. Kirchen-Kollekte aus Juliusburg 15 Sg. Kirchen-Kollekte aus Strehlitz 14 Sg. 7 Pf. Von den Einwohnern, Schulkindern und Konfirmanden zu Jantschhof 1 Rt. 17 Sg. 9 Pf., zus. 181 Rt. 20 Sg. 11 Pf. — Von der Reg.-Hauptkasse zu Stettin 453 Rt. 12 Sg. 3 Pf. Von dem Steuer-Einnnehmer zu Neuenburg Reg.-Bezirk Trier 51 Rt. 3 Sg. 5 Pf. Bürgermeisterei zu Wallendorf 11 Rt. Bürgermeisterei zu Vorfchenbrich 8 Rt. Bürgermeister Leven zu Gäreheim 32 Rt. Geh. Staatsminister Flottwell zu Münfter eine Sammlung von der 7. Gendarmerie-Brigade 58 Rt. 10 Sg. Durch die königl. Reg.-Hauptkasse zu Arnberg 60 Rt. 25 Sg. 2 Pf. Landrath Plehn zu Marienburg 29 Rt. 3 Sg. 3 Pf. Ober-Bürgermeister Bachem zu Koblenz 106 Rt. 10 Sg. 6 Pf. Bürgermeister Mooren zu Dödt 5 Rt.

Durch das Ober-Postamt hierselbst ist eingegangen und zwar: Aus Pincum: Schulz Wegner 15 Sg. Devantier 15 Sg. Bauer Kruger 15 Sg. Chr. Kleinte 15 Sg. Schluter 15 Sg. Joh. Kleinte 15 Sg. Kluge 15 Sg. Dahn 10 Sg. Ludwig 10 Sg. Klöhn 10 Sg. Stumke 10 Sg. Rothenberg 10 Sg. Fr. Wegner 15 Sg. Stolzenberg 10 Sg. Krüger 10 Sg. Korow 7 Sg. Müller Engel 10 Sg. Wälder Wande 2 Sg. 6 Pf. Schmied Fischer 5 Sg. Wälder Krüger 3 Sg. Gärtner 2 Sg. 6 Pf. Einwohner Pörsch 2 Sg. 6 Pf. Wälder Zierke 2 Sg. Rechte 2 Sg. 6 Pf. Kückebusch 15 Sg. Schloß 15 Sg. Lehrer Jahnke 1 Rt., zus. 9 Rt. 17 Sg. — Aus Ewinemünde: Durch den Restaurateur Rieder gef. 2 Rt. 15 Sg. Durch das kgl. Postamt zu Lippstadt eingef. 8 Rt. 23 Sg. 6 Pf. Durch die kgl. Post-Expedition zu Stepenitz eingef. 1 Rt. Durch die kgl. Post-Expedition zu Borken vom Land- und Stadt-Gerichtsrath Werner eingesandt 2 Rt. Durch die kgl. Post-Expedition zu Haltern von einem Ungenannten 4 Rt. — Aus Gemund: Durch die kgl. Post-Expedition von den kleinen Müstschülern F. D. A. D. u. D. B. bei Gelegenheit einiger musikalischer Vorträge gef. 7 Rt. — Aus Kirchen: Advokat Kufuß in Kirchen 2 Rt. Daniel Stein das. 5 Rt. Förster Trips in Gebhardshain 20 Sg. Post-Expediteur Stein 10 Sg., zus. 8 Rt. — Aus Warstein: Von 4 Ungenannten 9 Sg. 6 Pf. — Aus Emmerich: Von Hrn. Büsing 2 Rt. Frau De Neve 15 Sg. — Aus Bobersberg: Durch die kgl. Post-Expedition gef. 25 Sg. 6 Pf. — Aus Pyritz: Von dem Dominium, Gemeinde u. Schule zu Neugrape 11 Rt. 27 Sg. 9 Pf. Kandidat Wiehle in Kloten in dem v. Randowischen Hause das. gef. 10 Rt. Schule in Gabes 27 Sg. 6 Pf. Gemeinde Groß-Möllen und Loif 18 Rt. Schule zu Eichelschagen 22 Sg., zus. 41 Rt. 17 Sg. 3 Pf. — Aus Laeken: Kreis-Physikus Dr. Zettnow 2 Rt. Kaufmann Janowsky 1 Rt. Hauptmann Westphal 2 Rt. Posthalter Milfeller 1 Rt. Färbermeister Döring 5 Sg. Kreis-Rassen-Rendant Juber 5 Sg. Scobbe 10 Sg. Brauer Sölder 1 Rt. Kaufmann Kohnen 10 Sg. Hauptm. v. Gög 1 Rt. Kreisbote Guckta 15 Sg. Grinda 20 Sg. Scharfenort 20 Sg. Brebert 1 Rt. Springer 1 Rt. Dr. Gabel 1 Rt. Heinrich 1 Rt. Post-Expediteur Pratorius 10 Sg. Desgl. aus der Sparbüchse seiner beiden ältesten Knaben 16 Sgr. 3 Pfg., zusammen 15 Rt. 21 Sgr. 3 Pfg. — Aus Hamburg: Durch das Ober-Post-Amt gefandt 245 Rt. 10 Sg. 6 Pf. Gutsbesitzer von Platen in Ruhwinkel bei Perleberg 2 Rt. 5 Sg. — Aus Jüterbog: Prediger Langner 11 Rt. 13 Sg. 8 Pf. Diakonus Wibelau 4 Rt. 28 Sg. 6 Pf. Ober-Prediger Roth 10 Rt. Prediger Langner 1 Rt. 2 Sg. 6 Pf., zus. 27 Rt. 14 Sg. 8 Pf. — Aus Warburg: Revisor Fuge 3 Rt. Pastor Willeke 2 Rt. Amtmann Jonas 5 Rt. 18 Sg. Pastor Pees 15 Sg. Ungenannt 5 Sg. desgl. 2 Rt. Kfessor Buchmann 3 Rt. 20 Sg. G. S. und T. 1 Rt. 15 Sg. Ungenannt 2 Kronthalen ober 3 Rt. 4 Sg., zusam. 21 Rt. 17 Sg. — Durch das königl. Landraths-Amte zu Stolp gesammelt 87 Rt. 1 Sg. 7 Pf. Durch das königl. Post-Amt zu Wittenberg 1 Packet Sacken. — Aus Ruhland: Von einem Ungenannten durch Heyne 15 Sg. Schneidmstr. König 10 Sg. Durch den Oberpfarrer Paulack von den Konfirmanden Kindern 1 Rt. 1 Pf. Oberpfarrer Paulack 1 Rt. Von der Schule zu Biehlen 15 Sg. 7 Pf. Lehrer Sucker 5 Sg. Schmidt Jakob 3 Sg., zus. 3 Rt. 18 Sg. 8 Pf. — Aus

Bärwalke: Durch den Ortsvorstand zu Felschen gesammelt von Frau Gutsbesitzer Kuhl 2 Rt. Inspektor Hagenburg 5 Sg. Tagelöhner-Wittwe Holz 2 Sg. 6 Pf. Krüger Riemann 2 Sg. 6 Pf. Münchow 5 Sg. Viehhändler Siebow 2 Sg. 6 Pf. Tagelöhner Wötte 2 Sg. 6 Pf. Tagelöhner Gerhardt 5 Sg. Tagelöhner Eilenfeld 1 Sg. Waldwärter Schmidt 2 Sg. 6 Pf. Tagelöhner Luba 1 Sg. Tagelöhner Schulz 2 Sg. 6 Pf. Schäfer Degen 2 Sg. 6 Pf. Freihäuser Kalkmann 2 Sg. 6 Pf., zus. 3 Rt. 9 Sg. 6 Pf. — Von dem Amtmann Tittel in Hirschfeld 1 Rt. — Durch die königl. Post-Expedition zu Rosenberg, Reg.-Bezirk Danzig, gesammelt und eingesandt 58 Rt. 25 Sg. — Aus Pommern: Durch die königl. Post-Expedition gesammelt 10 Rt. 17 Sg. — Aus Hohenfriedberg: Vom Kaufmann Salut 3 Rt. Kaufmann Menzel 10 Sg. Tischler Böhmelt 1 Sg. Post-Expediteur Rugier 10 Sg., zus. 3 Rt. 21 Sg. — Aus Saarlouis: Gemeinde Schwarzenhof 1 Rt. 18 Sg. Gemeinde Saarvellingen 5 Rt. 5 Sg. Von der Buchdruckerei von F. Stein 88 Rt. 21 Sg. 9 Pf. Bürgermeister Bouß 4 Rt. 20 Sg. Von der Kreis-Kasse in Saar-louis 420 Rt., zus. 520 Rt. 4 Sg. 9 Pf. — Aus Düren: F. R. in E. 1 Rt. Hermanns 10 Sg. R. 2 Sg. 6 Pf. G. S. 5 Sg. Gertrud Schmitz 2 Sg. 6 Pf. Familie Dsferrmann 2 Rt. Fräulein Eürgen in Lendersdorf 9 Sg. Peter Wollersheim 5 Sg., zus. 4 Rt. 4 Sg. — Aus Krossen: Durch das königl. Post-Amt eingesandt 359 Rt. 24 Sg. und 3 Packet Sacken. Von der Gemeinde St. Gekohn bei Auehl 1 Rt. 27 Sg. 6 Pf. — Aus Frankfurt a. D.: Sammlung des Professor Dr. Spiecker 66 Rt. — Aus Eich-tenau: Oberförster Stahl in Kuderstorf 1 Rt. Posthalter-Inspektor Hempel in Eichtenau 15 Sg. Briefträger Häle 5 Sg. Von den Brannschelchen Geschwistern in Herz-seide 1 Rt. Gastwirth Schulz in Eichtenau 15 Sg. Defon-Krümling 1 Rt. Gastwirth Finger in Tasdorf 15 Sg. Müllermeister Erbhamm 1 Rt. Rittergutsbesitzer Hähne 3 Rt. Inspektor Ranzow 15 Sg. Lehrer Freitag 2 Sg. 6 Pf. Kremz 2 Sg. 6 Pf. Bels 5 Sg. Pisch 2 Sg. 6 Pf. Fischer Münchow 5 Sg. Kaufmann Wolf in Müdersdorf 15 Sg. Gastwirth Grabert 7 Sg. 6 Pf. Inspektor Albrecht 1 Rt. Kantor Braun 7 Sg. 6 Pf. Prediger Dyke 1 Rt. Gutsbesitzer Löwel 1 Rt. Von den Müllergesellen Donat u. Nachow 10 Sg. Ziegelm. Haras in Hennickendorf 1 Rt. Kleidermacher Glöckel in Rofelsche 5 Sg. 6 Pf. Schneid-bergelle Thiemer 2 Sg. 6 Pf. Gutsbesitzer Blode 1 Rt. Krüger Moritzki 7 Sg. 6 Pf. Eigenthümer Glöckel 2 Sg. 6 Pf. Schrad in Werder 5 Sg. v. Erchner 5 Sg. Lehn-pelz Haube 7 Sg. 6 Pf. Gastwirth Friedrich 5 Sg. Pre-diger Dumas in Zünderta 1 Rt. Karl Dumas 6 Sg. Jung-fer Lede 2 Sg. 6 Pf. Jungfer Wille 2 Sg. 6 Pf. Jung-fer Krüger 5 Sg. Jungfer Schönbek 5 Sg. Frau Pre-diger Dumas 1 Rt. Müllermeister Streithardt 1 Rt. Lehnichulz Wschle 12 Sg. Krüger Sieg in Liebenberg 2 Sg. 6 Pf. Mühlmeister Keppen 1 Rt. Wuknenmeister Dal-ow in Mänschwinke 10 Sg. Levin Gumpert in Taug-schloß 2 Sg. 6 Pf. Krüger in Grünheide 2 Sg. 6 Pf. Gastwirth Sturm in Wollersdorf 5 Sg. Hinge 5 Sg. Karl Engel 2 Sg. 6 Pf. Hinge 2 Sg. 6 Pf. Erchner 2 Sg. Müllermeister Erbhamm 20 Sg. Müllermeister Hirsch in Klein-Wan 10 Sg. Wih. Kengel 5 Sg. La-bisch 5 Sg. Karl Kengel 5 Sg. Preuß 2 Sg. 6 Pf. Ziegelm. Heidemann in Müdersdorf 1 Rt. Schmieb Schulz in Tasdorf 7 Sg. 6 Pf. Gastwirth Kühn in Krug 5 Sg. Friedr. Kolberg in Grünheide 5 Sg. Wih. Jielitz desgl. 5 Sg. Wih. Zwietsch in Kugel 5 Sg. Lehrer Freger in Grünheide 5 Sg. Regimentar Jielitz in Altbuch-horst 5 Sg. Regimentar Jielitz 5 Sg. Frau Rudolph in Eichtenow 5 Sg. Ziegelm. Kettel in Hennickendorf 1 Rt. Lehrer und Schulkinder zu Sprockhoff 1 Rt. 3 Sg. Krüger Killing in Gangschloß 5 Sg. Eigenthümer Weber 5 Sg. Schiffer Petrid 2 Sg. 6 Pf. Schiffer Pfenning 2 Sg. 6 Pf. Schiffer Weber 5 Sg. Christlieb Nebelt 5 Sg. Ludwig Koenig 2 Sg. 6 Pf. Krüger Grabert 5 Sg. Groß 2 Sg. 6 Pf. Krenkow 2 Sg. 6 Pf. Ungenannt 5 Sg., zus. 31 Rt. 15 Sg. 6 Pf. — Aus Badesfeld, Reg.-Bez. Arnberg: Von der Freiheit Badesfeld 8 Rt. 25 Sg. Landgemeinde Badesfeld 5 Rt. 5 Sg., zus. 14 Rt. — Aus Rees: durch die königl. Post-Expedition zugesandt 7 Rt. 17 Sg. 6 Pf. — Aus Eilenburg: durch das königl. Post-Amt 13 Rt. — Aus Jferlohn: durch das königl. Post-Amt („Kleines Scherlein für die Nothleidenden in Schlesien“) 5 Rt. — Aus Dobbrügk: Justiz-Aktuariats-Geme Wülfert 5 Sg. Regierungs-Fort-Referendarius Baron von Nechen-berg 1 Rt., zus. 1 Rt. 5 Sg. — Aus Finsterwalde: Von den Schulkindern zu Ponsdorf 23 Sg. Gemeinde Lichter-feld 9 Rt. 21 Sg. 6 Pf. Fräulein Amalie Kunze 2 Sg. 6 Pf. Fräulein Emilie Schneider 2 Sg. 6 Pf. Fräulein Pauline Beutbert 2 Sg. 6 Pf. Fräulein Emma Richter 2 Sg. 6 Pf., zusammen 10 Rt. 24 Sg. 6 Pf. — Aus Anclam: Von den Schulkinderinnen der Mädchenschule 1 Rt. 15 Sg. Von den Schulkindern zu Groß-Bunzow 1 Rt. 4 Sg. 9 Pf. Von einigen Einwohnern das. 1 Rt. 7 Sg. 9 Pf. Von den Schulkinderinnen der ersten Klasse der allgem. Stadtschule 1 Rt. 7 Sg. 6 Pf. Von den Schülern der oberen Knabenklasse der allg. Stadtschule 1 Rt. 20 Sg. Kand. der Theol. Voigt 15 Sg. Pastor Wendtland in Zeterin 1 Rt., zus. 8 Rt. 10 Sg. — Durch die königl. Post-Expedition zu Rees eingesandt 25 Sg. 9 Pf. Von dem Bürgermeister Kuppel in Dorf eingesandt 14 Rt. Durch die Post-Expedition zu Neuenkirchen 20 Sg. — Aus Mühlheim a. R.: Von einem Wohlthäter in Holthausen 1 Rt. Durch die Hülfslehrer Spaz und Ulrich in ihren Klassen gesammelt 3 Rt. 3 Sg. 7 Pf. Durch den Hülfslehrer Eyser in der dritten Knabenklasse 1 Rt. 13 Sg. 6 Pf. Durch den Lehrer Heller in der zweiten Klasse gef. 1 Rt. 15 Sg. Gendarm L. 10 Sg. G. S. 1 Rt. Schnaphans 5 Sg. Ein Dienstmädchen 5 Sg. Von der Expedition des land-wirth. Unterhaltungsblattes 17 Rt. 19 Sg. 3 Pf., zusam-men 27 Rt. 11 Sg. 4 Pf. — Aus Dahme: V. den Dienst-boten zu Zimmersdorf 1 Rt. 27 Sg. Von der Gemeinde zu Schöna 13 Rt. 4 Sg. 3 Pf. Gem. Colpin 8 Rt. 1 Sg. 6 Pf. Drechslermstr. G. S. 6 Sg. Wirtschaftlerin Gshardt 5 Sg. Förster Gruhl in Lebus 5 Sg. Fleischermeister Grütner das. 5 Rt. A. S. 1 Rt., zus. 24 Rt. 23 Sg. 9 Pf. — Aus Werl: Von Elsfasser 5 Sg. Durch pastor Alterauge von der kathol. Gem. gef. 5 Rt. 10 Sg. Durch pastor Wabtrnister von der Pfarrgemeinde Buberich gef. 26 Rt. 15 Sgr. Eine Dame R. 1 goldener Ring, 4 silberne und 1 kupferne Schaumünze, 4 Eisenbleimplättchen zu Miniatur-Gemälden, zus. 32 Rt. — Durch die königl. Post-Expedition zu Seehausen von dem Schullehrer Buska eingesandt 12 Sg. 9 Pf. — Aus Rauen: Von A. G. S. für die bedürftigen Schlesier 10 Rt. — Aus Gladbach: Durch das königliche Postamt von der Gemeinde Neuwerf

9 Rt. — Aus Barmen: Durch das k. Postamt
eingesandt 9 Rt. 8 Eg. 6 Pf. — Aus Belgig: Durch die kgl.
Postexpedition eingesandt 60 Rt. — Aus Bielefeld: Durch die Post-
expedition: von der Gemeinde Lindenberg 18 Rt. — Gem.
Zuchen 4 Rt. 11 Eg. 6 Pf. — Gem. Gr. Welle 4 Rt. 5 Eg.
Gem. Gr. Leppin 3 Rt. 6 Eg. 9 Pf. — Gem. Grube 15 Rt.
7 Eg. 6 Pf. — Gem. Bettin 11 Rt. — Gem. Gr. Werben
1 Rt. 2 Eg. 6 Pf. — Gem. Kraus 5 Rt. 16 Eg. 9 Pf.
Candidat Richter 15 Eg. Postbote Luth 5 Eg. Gottlieb
Nachträglich 1 Rt., zusammen 64 Rt. 10 Eg. — Durch
die Postexpedition zu Burgsteinfurt eingesandt 2 Rt. 14 Eg.
— Aus Frankenhausen durch den Buchdruckereibesitzer A.
B. Cöler 19 Rt. 9 Eg. — Aus Tirschtiegel: Durch
den dasigen Magistrat eingesandt von Alt-Tirschtiegel 4 Rt. 1 Eg.
3 Pf. Neu-Tirschtiegel 6 Rt. 29 Eg. 3 Pf., zus. 11 Rt. 6 Pf.
— Aus Landsberg a. d. W.: Durch das kgl. Postamt:
von dem Prediger in Lorenzsdorf gesammelt 13 Rt. — in Harwig
10 Rt.; Ertrag eines Konzerts des Vereins für Männerge-
sang 36 Rt. 15 Eg., zus. 59 Rt. 15 Eg. — Aus Sauer:
Durch das kgl. Postamt von der evangelischen Kirchengemeinde
12 Rt. 1 Eg. — Aus Bärwalde: Durch die Post-Expedition
von der Gemeinde Schönfelde 3 Rt. 13 Eg. — Aus Für-
stenecke: Durch die Post-Expedition von der Gemeinde Amt
Wilsdorf 29 Rt. 7 Eg. 6 Pf. — Aus Meseritz: Durch das
Postamt eingesandt: Schmiedemeister Hahn 1 Rt.; Ertrag
einer Sammlung des Polizei-Distrikts-Kommissarius Rochs in
Bentschen 48 Rt. — Aus Tilsit: Durch das Ober-Post-
amt von E. M. (1 Silberobel) 1 Rt. 3 Eg.; R. 1 Rt.;
Gutsbesitzer Schlenker in Mülken 5 Rt., zus. 7 Rt. 3 Eg.
— Aus Marggrabow: Durch die kgl. Post-Expedition einge-
sandt 38 Rt. — Aus Balz: Durch die Post-Expedition einge-
sandt 95 Rt. 27 Eg. und 1 Paket Sachen. — Aus Schi-
velbein: Durch die Post-Expedition: von den Stammgefeiten
des Landwehr-Bataillons daselbst 17 Eg. 6 Pf.; Guts-
besitzer Rust auf Göhle 2 Rt.; von dem Prediger Gangkow
bei Gelegenheit einer Hochzeit in Limagis gesammelt 3 Rt.,
zus. 5 Rt. 17 Eg. 6 Pf. — Aus Zahna: Durch die Post-
Expedition: in der Schule gesammelt 4 Rt. 19 Eg.; in der
Schule zu Gernsdorf gesammelt 1 Rt. 11 Eg.; in der
Schule zu Rahnsdorf gesammelt 1 Rt. 15 Eg., zus. 7 Rt.
15 Eg. — Aus Schwedt: Durch die kgl. Post-Expedition
79 Rt. 5 Eg. 3 Pf.; durch die Post-Expedition zu Rinteln
1 Rt. 12 Eg. 6 Pf. — Aus Liebenow: Durch die kgl. Post-
Expedition eingesandt von dem Partifutier Ludw. Hoff 2 Rt.
— Aus Berlin: Durch das kgl. Hof-Postamt eingesandt:
Reinertrag eines am 27. Februar in der Jakobikirche vom
Musikdirektor Otto Braune veranstalteten geistlichen Konzerts
373 Rt. 12 Eg. 6 Pf. — Aus Slogau: Durch das k. Post-
amt von der Expedition des Niederschlesischen Anzeigers
gesammelt 8 Rt. 26 Eg. — Aus Brandenburg: Durch das
kgl. Postamt: Sammlung des Buchhändlers Wistke 36 Rt.
3 Eg. — Aus Cammin in Pommern: Durch die kgl. Post-
Expedition: Gutsbesitzer Knoll zu Karow 16 Eg. 6 Pf.;
von dem Schnellergewerk bei der Quarztaufkunft 3 Rt.;
eine Ungeantete 5 Rt. 15 Eg., zus. 9 Rt. 1 Eg. 6 Pf.
— Durch die kgl. Post-Expedition zu Wald 1 Paket Sachen.
— Aus Haynau: Durch das kgl. Postamt: Oberamtmann
Wieder in Gollschau 15 Rt. — Aus Königsberg in Pr.:
Durch das kgl. Hof-Postamt: von dem Pfarrer Raphael in
Kumisko, Kreis Johannesburg, gesammelt 15 Rt. 4 Eg.
8 Pf. — Aus Dittow bei Bromberg: Durch das Post-
amt zu Bromberg: von dem evang. Lehrer Johann Schmidt
in den Dörschichten Steindorf, Siebenhagen, Lufsen, Salvin
und Roblott, Kreis Bromberg, gesammelt 20 Rt. 12 Eg.
6 Pf.; Joh. Biller 5 Eg.; Schulze Domke in Gr. Warlesu
10 Eg. 6 Pf.; durch den Schulzen Stillan in Deutsch-Jor-
dan 4 Rt. 15 Eg.; W. in Bromberg eine neue Weste, zus.
25 Rt. 13 Eg. — Aus Soldin: Durch das kgl. Postamt:
aus Bernikow 1 Rt. 10 Eg.; R. 2 Rt.; Parochie Pözig
4 Rt., zus. 7 Rt. 10 Eg. — Aus Kraustadt: Durch das
Postamt eingesandt: J. S. 10 Eg.; S. G. 1 Rt.; von
Pastor Eisner in Ober-Pritschen gesammelt 10 Rt. 4 Eg.,
zus. 11 Rt. 14 Eg. — Aus Meseritz: Durch das kgl. Post-
amt: von Pastor Fendler in Pözig in dessen Parochie ge-
sammelt 19 Rt. 12 Eg. 6 Pf. und 1 Paket Sachen; Ge-
meinde Rulm 10 Rt. 3 Eg. 9 Pf., zus. 29 Rt. 16 Eg.
3 Pf. — Aus Bittburg: Durch die kgl. Post-Expedition: von
Pastor Morgens gesammelt 9 Rt.; von Einnehmer Ensch im
Bezirk Nisbort gesammelt 26 Rt.; Liebfrauen-Pfarrer in Bir-
burg 20 Rt. 28 Eg. 10 Pf.; die untere Mädchenschule 23 Eg.
7 Pf.; die Gemeinden Ensch 5 Rt.; Stahl 1 Rt. 13 Eg.
6 Pf.; Bittersdorf 5 Rt. 12 Eg.; Maken 4 Rt. 25 Eg.;
Griesen 2 Rt. 8 Eg., zus. 75 Rt. 20 Eg. 11 Pf. — Aus
Prüm: Durch das Postamt: von zwei Kindern gesammelt
1 Rt. 15 Eg. 8 Pf.; Kreis-Rendant König 10 Eg.; Dr.
Ruff 2 Rt.; Ertrag einer Kollekte in den Bürgermeistereien
Alzheim, Bommersheim, Amro, Bietals u. Winterscheid 17 Rt.
12 Eg. 7 Pf., zus. 21 Rt. 8 Eg. 3 Pf. — Aus Belbert:
Durch die kgl. Post-Expedition: von der kath. Gemeinde in
einer Kirche gesammelt 5 Rt. 19 Eg.; durch die kgl. Post-
Expedition zu Bonten eingesandt 5 Eg. — Aus Briesen:
Durch das kgl. Postamt eingesandt 1 Rt. 10 Eg. — Aus
Saviat: Durch die kgl. Post-Expedition: Prediger Eustich
in Groß-Rassm 6 Rt. — Aus Zahna: Durch die kgl. Post-
Expedition: von der Gemeinde Gernsdorf 2 Rt. 27 Eg.
6 Pf. — Aus Straßburg: Durch das k. Postamt: auf
einer Hochzeit in Brandshagen gesammelt 2 Rt.; aus Frauen-
dorf 2 Rt. 25 Eg.; durch den Pastor H. in Steinhausen
12 Rt. 12 Eg. 8 Pf.; Dorfschaff Wobbekow 4 Rt.; v. E.
in R. 4 Rt., zus. 25 Rt. 7 Eg. 8 Pf. — Aus Gräms-
leben: Durch die kgl. Post-Expedition: Gemeinde Einsleben
8 Rt. 10 Eg.; Oekonom Wendenberg in Ulgirerode 1 Rt.;
Gemeinde Neuplatendorf 2 Rt. 20 Eg. 9 Pf.; die Schul-
kinder daselbst 1 Rt. 5 Eg., zus. 13 Rt. 5 Eg. 9 Pf. —
Aus Zellin: Durch die kgl. Post-Expedition: Ertrag einer
theatralischen Vorstellung von Dilettanten 20 Rt.; Badäus
7 Eg. 6 Pf., zus. 20 Rt. 7 Eg. 6 Pf. — Aus Calau:
Durch die kgl. Post-Expedition 1 Paket Sachen und 1 Rt.
25 Eg. — Aus Meseritz: Durch das kgl. Postamt: von
dem Distrikts-Kommissarius gesammelt vom Landrath v. Zich-
linsky 3 Rt.; Hauptmann v. Promnitz zu Kupfermühl 2 Rt.;
Gutsbesitzer Rochow in Granzig 5 Rt. 1 Eg. 6 Pf.; Wirth-
schafts-Inspektor Schädel in Lagowig 10 Eg.; Müller Schan-
newitz in Solben 10 Eg.; Lehrer Heine in Lagowig 1 Rt.
15 Eg.; von den Gemeinden Bobelitz 17 Eg.; Georgsdorf

1 Rt.; Grundig 3 Rt. 7 Eg. 9 Pf.; Janowo 19 Eg. 5 Pf.;
Kainisch 5 Rt. 28 Eg. 7 Pf.; Kurzig 5 Rt. 15 Eg. 3 Pf.;
Lagowig 25 Eg.; Nichten 3 Rt. 6 Eg.; Ob-Görzig 25 Eg.
4 Pf.; Pieske 3 Rt. 2 Eg. 6 Pf.; Polzig 1 Rt. 9 Eg.
1 Pf.; Reizig 1 Rt. 25 Eg.; Schierzig 4 Rt. 11 Eg.
7 Pf.; Solben 3 Rt. 28 Eg. 3 Pf.; Weisensee 3 Rt.;
Winica 2 Rt. 3 Eg. 1 Pf.; von dem Distrikts-Kommissarius
Fuß in Paradies gesammelt von den Gemeinden Dürrtittel
4 Rt. 3 Eg. 5 Pf.; Hochwalde 4 Rt. 17 Eg. 11 Pf.;
Calone 3 Rt. 1 Eg. 10 Pf.; Kuttischau 3 Rt. 20 Eg. 5 Pf.;
Paradies 1 Rt. 26 Eg. 3 Pf.; Schindelmühl 10 Eg. 8 Pf.,
zus. 71 Rt. 10 Pf. — Aus Müllisch: Durch die Post-Expe-
dition: die Gemeinden Wiadawitz 12 Eg. 6 Pf.; Lanskowi
4 Rt. 8 Eg. 9 Pf.; Deutsch-Damno 24 Eg.; Coblere 3 Rt.
8 Eg. 6 Pf.; Schmiegrode 1 Rt. 15 Eg. 6 Pf.; Rendzie 7 Eg.
4 Pf.; Gr.-Bargen 2 Rt. 20 Eg.; R.-Bargen 16 Eg.; Domi-
nium Wiesebeune 2 Rt.; Gemeinde Wiesebeune 10 Eg.;
Gutsbesitzer Nerlich in Reichau 5 Rt.; Gemeinde Reiche
1 Rt. 17 Eg. 6 Pf.; Oberamtmann Gottschling in Giesch-
witz 3 Rt. 5 Eg.; die Gemeinden Gieschitz 4 Rt. 13 Eg.
3 Pf.; Wangewe 1 Rt. 2 Eg.; Gr.-Raschitz 4 Rt. 5 Eg.;
Dambitz 1 Rt. 20 Eg.; Marenschne 25 Eg.; R.-Peter-
witz 1 Rt. 27 Eg. 9 Pf.; Wirthschafts-Beamteter Guber in
R.-Peterwitz 20 Eg.; die Gemeinden R.-Kruttschen 22 Eg.
4 Pf.; Gr.-Dffig 3 Rt. 26 Eg. 6 Pf.; Willkawe 22 Eg.
6 Pf.; Badolowe 20 Eg. 8 Pf.; Neßgabel 1 Rt. 12 Eg.
4 Pf.; Schlabitz 27 Eg.; Zwornegschütz 10 Eg.; Duchawe
23 Eg. 6 Pf.; Eisenhammer 1 Rt. 16 Eg.; Neßelwitz
12 Eg.; Kinsin 1 Rt. 3 Eg.; Kesselsdorf 16 Eg.; die evang.
Schulkinder in Tschatschitz für die Waisen im Kreise Ples
bestimmt 22 Eg. 4 Pf.; die Gemeinden Lunte 25 Eg. 2 Pf.;
Graboffe 18 Eg.; Hammerulau 20 Eg.; Paradawe 12 Eg.;
Donkawe 28 Eg. 3 Pf.; Wangersinawe 12 Eg.; Neu-War-
nig 18 Eg.; Gerichtschulz Schwarz in Klein-Tschuntawe
10 Eg.; Schulzensohn Schwarz 5 Eg.; Kunstgärtner Karl
Tesch 10 Eg.; evang. Schulkinder zu Wildbahn 12 Eg.
9 Pf.; Gemeinde Goidenowo 24 Eg.; Rittersgutesel. Rangner
auf Carmin 1 Rt.; Gemeinde Sulau-Schloß 3 Rt. 3 Pf.;
die Dienstfnechte zu Gr.-Perdnitz 10 Eg.; die Gemeinden
R.-Perdnitz 15 Eg. 4 Pf.; Mislawitz 9 Eg.; Neuschloß
17 Eg. 6 Pf.; Birnbäumel 22 Eg. 6 Pf.; Förster Gold
daselbst 5 Eg.; die Gemeinden Schlentz 15 Eg.; Tschot-
witz 1 Rt. 14 Eg. 6 Pf.; Dominium Postel 15 Eg.; die
Gemeinden Postel 9 Eg.; Bruffawe 2 Rt. 2 Eg. 10 Pf.;
Groß-Lahse 21 Eg. 2 Pf.; Wjast 1 Rt. 3 Eg.; Klein-Lahse
21 Eg. 6 Pf.; Gornig 10 Eg.; Ortsgerichte zu Eisenham-
mer 1 Paket Sachen, zus. 75 Rt. 15 Eg. 3 Pf. — Durch
die Redaktion des Müllischer Kreisblattes 13 Rt. 5 Eg. —
Aus Herfort: Durch das kgl. Postamt 1 Paket Sachen und
18 Rt. 7 Pf. — Aus Prizwall: Durch die Post-Verwaltung:
von dem Schulzen Wahl in Siebersdorf gesammelt 11 Rt.
15 Eg.; vom Prediger Brandenburg in Kulsdorf und We-
sendorf gesammelt 11 Rt., zus. 22 Rt. 15 Eg. — Aus Eis-
leben: Durch das Postamt: von der Schuljugend in Deber-
stadt 2 Rt. 7 Eg.; P. u. S. daselbst 1 Rt.; die Schul-
jugend in Hebersleben 3 Rt. 20 Eg. 6 Pf.; Dr. Böttger
in Guardein 1 Rt.; M. St. 10 Eg.; die Mädchenschule zu
St. Andreas 4 Rt. 17 Eg. 5 Pf.; Hr. Lange 7 Eg. 6 Pf.;
46 Kinder der Schule zu Zaberstadt 1 Rt. 7 Eg. 7 Pf.;
Post-Expedition zu Mansfeld 9 Rt., zus. 23 Rt. 10 Eg.
— Aus Fehrbellin: Durch die kgl. Post-Expedition von der
Gemeinde Hackenberg gesammelt 15 Rt. 12 Eg. 6 Pf.
— Aus Züllichau: Prediger Herrmann in Scampe 15 Eg.;
Schulkinder in Glanbnow 1 Rt. 3 Eg. 8 Pf.; Lehrer Krause
daselbst 10 Eg.; durch Pastor Valdemann in Treschen gesandt
9 Rt.; durch das k. Landrath-Amt gesammelt 50 Rt.;
durch den Superintendenten gef. 8 Rt. 20 Eg.; durch Herr
Prediger Möhrich in Käz gef. 10 Eg.; Gutsbes. Adernann
in Kuttischau 5 Rt. 20 Eg.; durch das k. Landrath-Amt
50 Rt.; durch Predig. Herrmann gef. 1 Rt. 17 Eg., zus.
127 Rt. 5 Eg. 8 Pf. — Aus Zehden: durch die k. Post-
Expedition von H. D. 2 Rt. 6 Eg.; durch den dasigen Ma-
gistrat gef. 5 Rt. 7 Eg. 3 Pf.; Gutsbesitzer Cornsly auf
Schwerin 1 Rt.; Oberamt. Pfingenteur 2 Rt.; Ortsbe-
hörde Schavin 1 Rt. 12 Eg. 6 Pf.; Ortsbehörde Alt-Meid-
nitz 18 Rt. 19 Eg. 9 Pf.; durch Predig. Koppel in Hohen-
buchow 11 Rt. 15 Eg. 6 Pf.; durch Inspekt. Durow in
Carstein gef. 2 Rt. 23 Eg., zus. 42 Rt. 20 Eg. 6 Pf.
— Aus Langenfelde: durch das k. Postamt in der Diocese
Kirchheilingen durch den Superintendenten gef. von den Paro-
chien: Blantenburg 1 Rt. 15 Eg.; Bothenheilingen 1 Rt.
22 Eg. 3 Pf.; Bruchstädt 1 Rt. 16 Eg. 7 Pf.; Freienbes-
ingen 1 Rt. 7 Eg. 6 Pf.; Groß-Uhleben 2 Rt. 15 Eg.;
Klein-Uhleben 1 Rt. 25 Eg.; Groß-Melsbach 1 Rt.; Haus-
sommern 7 Rt. 6 Pf.; Hortsommern 5 Eg.; Iffersheilingen
4 Rt. 10 Eg. 3 Pf.; Marotterode 1 Rt. 12 Eg.; Kirch-
heilingen 11 Rt. 14 Eg. 3 Pf.; Kleinwelsbach 1 Rt.; Mittel-
sommern 1 Rt. 7 Eg.; Neunheilingen 3 Eg.; Sandhausen
2 Rt. 15 Eg.; Tennstädt 4 Rt. 14 Eg.; Tottleben 1 Rt.
24 Eg. 6 Pf., zus. 46 Rt. 26 Eg. 10 Pf. — Aus Wiehl:
durch die Post-Expedition: Sammlungen auf den Höfen Hü-
bender 1 Rt. 2 Eg. 6 Pf.; Moskepus 2 Rt. 2 Eg.; Alpe
und Oberhofen 19 Eg.; von F. Bergerhof in Wulfsingha-
usen 5 Rt.; Sammlung aus der Pfarrgemeinde Drabender-
höhe 5 Rt.; Kirchenkollekte 2 Rt. 21 Eg. 7 Pf.; Sammlung
auf dem Hofe Schidt 2 Rt. 29 Eg. 6 Pf.; in der Pfarr-
gemeinde Marienhagen 4 Rt. 22 Eg., zus. 19 Rt. 11 Eg.
7 Pf. — Aus Schmollenberg: durch die Post-Expedition von
dem Amtmann Köper eingesandt 5 Rt. 21 Eg. — Aus Hal-
berstadt: durch das k. Postamt von C. E. 1 Rt.;
von Pfarrer Kirchhof in Hunsdorf gef. 10 Rt. 17 Eg. 6 Pf.,
zus. 11 Rt. 17 Eg. 6 Pf. — Aus Hettstädt: durch die Post-
Exped. von der Kommune Wiedersdorf eingesandt 10 Rt.
2 Eg. — Aus Uerzig: durch die Post-Expedition von den
Gemeinden: Grör 3 Rt. 26 Eg.; Köwenig 1 Rt. 19 Eg.
5 Pf.; Kinheim 17 Rt. 5 Eg.; Uerzig 8 Rt. 3 Eg. 7 Pf.,
zus. 30 Rt. 24 Eg. — Aus Hönningen bei Einzig: durch die
Post-Expedition von der Gesellschaft „Erholung“ gef. am
Fastnachtstage 4 Rt. — Aus Ahrweiler: durch die k. Post-
Expedition eingesandt 6 Rt. 17 Eg. — Aus Hoyerwerda:
durch das k. Grenz-Postamt von Jungfrau Joh. Bos-
wau 1 Rt.; L. 15 Rt. — Aus Driefen: durch das Postamt:
ein Unbekannter 1 Rt.; Sammlung des Lehrers Zühlendorf in
Neuteich 6 Rt.; Sammlung des Schulzen-Amtes in Eschbruch
5 Rt.; Sammlung des Lehrers Reitsche in Eschbruch 4 Rt.;

ein Unbekannter 1 Paket Kleidungsstücke, zus. 16 Rt. —
Aus Saarbrück: durch das k. Grenz-Postamt von Herrn
Kahne 2 Rt. 7 Eg.; vom Stenereinneh. Weber 18 Rt.
13 Eg. 11 Pf., zus. 20 Rt. 21 Eg. — Aus Mühlhausen
a/R. durch das Postamt: von der Expedition des Kreisblat-
tes eingesandt 1 Rt. 23 Eg. 8 Pf. — Aus Schmollenberg:
durch die Post-Expedition von dem Amtmann Köper 9 Rt.
25 Eg. — Aus Necklinghausen durch die Post-Expedition:
ein Ungeanteter 20 Eg.; aus dem Amenthaufe 1 Rt. 10 Eg.;
von Herrn v. d. Schulenburg 1 Rt., zus. 3 Rt. 10 Eg. —
Aus Bielefeld: durch das Postamt von Westerbeide aus Sicker
1 Rt.; fernere Sammlung der Herren Velhagen u. Klasing
28 Rt. 21 Eg. 11 Pf. — Aus Charlottenburg: durch die
Post-Expedition von R. d. R. 4 Rt. — Aus Treuenbriegen:
durch die Postverwaltung eingesandt 8 Rt. 1 Eg. 9 Pf. —
Aus Paderborn: durch das Postamt von einem Ungeanteten
1 Rt. — Aus Solbig durch die Post-Expedition: Brauer
Breitschul 10 Eg.; Oberförster Reizenstein 2 Rt.; Holzhand-
ler Plate sen. 1 Rt.; Holzhdtr. Plate jun. 2 Rt.; Förster
Gornemann 15 Eg., zus. 5 Rt. 25 Eg. — Aus Kankehmen:
durch die Post-Expedition: von dem Ortsrichter Reimer in
Lüßzeiten gef. 4 Rt. 7 Eg. 6 Pf.; durch den Gastwirth Wei-
cher in Kosten die demselben von 2 Verbrechern bei ihrer
Transportirung nach Harwig übergebenen 20 Eg. — Aus
Trier: durch das k. Postamt: Ertrag eines von den
Böglingen einer Mädchenschule veranstalteten Concerts 3 Rt.
8 Eg.; durch Einnehmer Hiesgen aus Schwenk: Kollekte in
Mehring 5 Rt. 11 Eg. 6 Pf.; Kollekte in Schwenk 14 Rt.
17 Eg. 3 Pf.; Kollekte in Köhren 17 Eg.; von den Bür-
germeistern Zuch und Schöndorf 10 Rt. 18 Eg. 1 Pf.; von
der dasigen Bezirkskasse 152 Rt. 23 Eg. 1 Pf., zus. 187 Rt.
5 Eg. — Aus Waldburg: durch die Postverwaltung von
dem k. Landrath-Amt gef. 31 Rt. 16 Eg. 6 Pf. —
Aus Käß: durch die Post-Expedition: Herr v. Brauchisch 10
Rt.; Pieper 15 Eg.; Duhst 10 Eg.; Donack 5 Eg.; Schu-
mann 1 Rt.; Gabriel 10 Eg.; Galt 15 Eg.; Weichbrodt
1 Rt.; Reimann 20 Eg.; Bertram 15 Eg.; Heiden 5 Eg.;
Riesgen 10 Eg.; Kahl 10 Eg.; Buren 10 Eg.; Düsterwald
5 Eg.; Masche 5 Eg.; Mohrloch 10 Eg., zus. 16 Rt. 25
Eg. — Aus Zellin: durch die Post-Expedition: von der Orts-
behörde daselbst gef. 14 Rt. 5 Eg. — Aus Borek: durch
den dortigen Distrikts-Kommissarius gef. 5 Rt. 6 Eg. 2 Pf.
— Aus Daber: von dem Superintendenten Meinhold eingesandt
1 Paket Sachen und 6 Rt.; desgl. 1 Paket Sachen und
3 Rt. 5 Eg. — Aus Frankfurt a/D.: durch das Postamt:
A. H. 1 Rt.; Predig. Schulz 1 Kiste Sachen; Professor Dr.
Spießer 1 Paket Sachen. — Aus Stodden: durch die Post-
Expedition eingesandt 7 Eg. 6 Pf. — Aus Delitzsch: durch
das Postamt eingesandt 2 Rt. — Aus Marbach durch die
Post-Expedition: die Schuljugend in Bischofshagen 8 Rt. 8
Eg.; die Schuljugend in Hingerath 10 Eg.; die Schuljugend
in Hünheim 1 Rt. 3 Eg. 5 Pf.; Forstmeister Wasserburger
nachträglich 10 Eg.; die Gemeinden Horel, Walzborg, We-
deroth u. Gutenthal 13 Rt. 17 Eg. 3 Pf., zus. 15 Rt. 19
Eg. 4 Pf. — Aus Coswig: durch das k. Postamt von
dem Reg.-Aktuar Focke 1 Rt.; Amtmann Schüring in Gab-
elsdorf 5 Eg. — Aus Hamburg: durch das Ober-Postamt
eingesandt 156 Rt. — Aus Königsberg N/M.: durch das
Postamt von der 1. Klasse der Mädchenschule 1 Rt. 19 Eg.;
Gemeinde Niesdorf 1 Rt. 17 Eg. 6 Pf.; Gem. Bredow
durch Predig. Grehel gef. 39 Rt. 9 Eg. 5 Pf.; C. E. 15
Eg.; Gem. Dölzig 7 Rt. 24 Eg.; Gem. Raduhn 4 Rt. 7
Eg. 6 Pf.; 2 Kinder 1 Eg. 6 Pf.; Gem. Hansburg 5 Rt.;
Privatschule des Lehrers Andt 1 Rt. 8 Eg. 6 Pf.; 2. Mäd-
chenklasse der Kommunalsschule 2 Rt. 11 Eg. 9 Pf.; von den
Gemeinden Waltersdorf 1 Rt. 22 Eg. 6 Pf.; Polzig 3 Rt.
6 Eg. 9 Pf.; Wobel 2 Rt. 29 Eg. 3 Pf.; Blantenfelde 2
Rt. 29 Eg. 9 Pf.; Rahrbeck 3 Rt. 4 Eg.; Stolzenfelde 1
Rt. 26 Eg.; Kienzow 5 Rt. 16 Eg.; Theren 25 Eg.;
Guhden und neue Welt 10 Rt. 3 Eg.; Reichenfelde 3 Rt.;
Gellen 1 Rt. 9 Eg.; Wartenberg 28 Eg.; Garsdorf 3 Rt.
17 Eg. 6 Pf.; Dürren-Selchow 5 Rt. 29 Eg.; Schulkinder
daselbst 1 Rt. 15 Eg. 6 Pf.; Gem. Warnitz 2 Rt. 15 Eg.;
Ueberich einer in der Gasinggesellschaft veranstalteten thea-
tralischen Vorstellung 18 Rt. 17 Eg. 6 Pf., zus. 133 Rt.
17 Eg. 11 Pf. — Aus Briesen: durch das Postamt einge-
sandt 8 Rt. 15 Eg. — Aus Spremberg: durch den k. Land-
rath daselbst von dem Lieutenant v. Dersgen zu Hornow
und der Gemeinde 7 Rt. 24 Eg. — Aus Bormditt: vom
Kaplan S. in der Gemeinde M...n im Ermelnde gef. 10 Rt.
— Aus Peterswalde: durch die Post-Expedition: Zischl, Nickel
2 Eg. 6 Pf.; Bauer Dahle 2 Eg. 6 Pf.; Sammlung der
Ortschaft Rasinfelde 3 Rt. 6 Eg., zus. 3 Rt. 11 Eg.
— Aus Neudamm: durch die Post-Expedition: Gem. Baglow 4
Rt. 2 Eg.; Gem. Damm 2 Rt. 21 Eg. 9 Pf., zus. 6 Rt.
23 Eg. 9 Pf. — Aus Fürstentum: durch das Postamt
von dem Magistrat und Stadtverordneten daselbst 50 Rt. —
Aus Wollin: durch die Post-Expedition eingesandt 17 Rt. —
Aus Jüterbog: durch das Postamt: Diakonus Wibelow 15
Eg.; Magistrat daselbst 16 Rt. 20 Eg., zus. 17 Rt. 5 Eg.
— Aus Kyritz: durch das Postamt: vom Prediger Gründ-
ler in den Gemeinden Gantkow u. Mehrow gef. 14 Rt. —
Aus Minben: durch das Postamt eingesandt 356 Rt. 17 Eg.
— Aus Danzig: durch das Ober-Postamt: Kracker, Major
3 Rt.; M. 5 Rt. 20 Eg.; Offiziere des 5. Inf.-Reg. 26 Rt.
2 Eg. 6 Pf.; J. 1 Rt.; ein Offizier der 1. Art.-Brig. 3
Rt.; Gelschewitz A. D. H. 25 Eg.; Familie G. W. B. 1
Rt.; J. Sebastianus 2 Rt.; H. H. 10 Eg.; W. C. 1 Rt.
15 Eg., zus. 44 Rt. 12 Eg. 6 Pf. — Aus Köffel: durch
die Post-Expedition von dem D.-S.-Assessor Herrn Maal
2 Rt. — Aus Niesenburg: durch die Post-Verwaltung: Oberst-
lieut. v. Rapin-Thoyras 1 Rt.; Major v. Steinwehr 1 Rt.
— Aus Calau: durch die Post-Expedition von der Gemeinde
Weißflog eingesandt 2 Rt. 17 Eg. — Aus Gressen: durch
das Postamt: Ertrag einer theatralischen Vorstellung im
Reffourcenlokal 51 Rt. 5 Eg. 6 Pf.; Kollekte des Apotheker
Ludwig 7 Rt. 20 Eg. 4 Pf., zus. 58 Rt. 25 Eg. 10 Pf.
— Aus Pünitz: durch die Post-Expedition von dem Pastor
und Schulensinspektor Herr Domke in der evang. Parochie
Wabekke bei Pünitz im Großherzogth. 11 Rt. 16 Eg. 4 Pf.
— Aus Graudenz: durch das Postamt: Frau Kriegsräthin
Hennig 1 Rt.; Stabsarzt Meinede 1 Rt.; Zimmermstr. E.
Schewsky 3 Rt.; Seiler Hartmann 10 Rt.; Emil R. 2 Rt.;
Frau. E. Heidenheim 1 Rt.; Müllermstr. J. Müller 20 Eg.
(Fortsetzung folgt.)

Das Comité zur Milderung des Nothstandes in Oberschlesien.